

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1926

29.5.1926



Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage

und mit der illustrierten Monatschrift „Bergland“.

Für nicht verlangte Einlieferungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Abwendung wird nicht anerkannt. - Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Czerstorferstr. 5. - Verantwortlicher Schriftleiter: J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich: Rudolf Wagner.

Veranst.: Schriftleitung Nr. 700

Bezugpreise: Am Platz monatlich in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagsnummer 30 Groschen. Mit Postzusendung monatlich S 4.60. Deutschland monatlich S 5.-; in das übrige Ausland monatlich S 7.-. Mit Postzusendung nach Südtirol oder Italien monatlich Lire 16.-, Einzelnummer Lire 70 (-80). Postsparkassa-Konto 52.677.

Veranst.: Verwaltung Nr. 751

Wiener Büro: Wien, I., Fidealgasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24-29. Die Bezugsgebühren sind im vorstehenden zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Anmerkungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuz und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 121

Samstag,

Sonntag-Ausgabe

29. Mai 1926

73. Jahrgang

Wochentafel: Montag, 24. Pfingstmontag, Dienstag, 25. Urbanus, Mittwoch, 26. Quat., Philipp, Donnerstag, 27. Johann B. Freitag, 28. Wilhelm, Samstag, 29. Maximilian, Sonntag, 30. Dreif., Ferd.

Eine außenpolitische Debatte in der italienischen Kammer.

Mussolini über den Locarno-Pakt, den Völkerbund und den Friedenswillen Italiens. - Tolomei über Südtirol.

Rom, 28. Mai. (Priv.)

Der Senat begann gestern die Debatte über den auswärtigen Etat. Die Rede Mussolinis erhielt mehr durch ihren Ton als durch ihren Inhalt die Bedeutung, die ihr zukommt. Mussolini erklärte, er habe die gemeinsame Behandlung des auswärtigen Etats und der Locarno-Pakte gefordert, weil die Locarno-Pakte einer der wichtigsten und schwierigsten Punkte der Außenpolitik überhaupt seien. Die Stellung als führende Großmacht in Europa, die Italien heute zukomme, gipfelt in der Billigung des Vertrages von Locarno. Zwei Mächte, Frankreich und Deutschland, haben den Entschluß gefaßt, miteinander in Frieden zu leben und über diesen Frieden wachen als Garanten Italien und England. Hätten wir Locarno nicht unterschrieben, so hätten wir einen kolossalen Fehler begangen. Wir hätten uns damit von einem grundlegenden Pakte ferngehalten, der die wichtigsten Großmächte Europas verpflichtet. Wir wären innerhalb dieser Kombination isoliert geblieben und wir hätten die vielleicht nie wiederkehrende Gelegenheit veräußert, uns mit dem englischen Weltreich auf eine Stufe zu stellen.

Die Brennergrenze.

Daß die Brennergrenze nicht garantiert wurde, sagte Mussolini weiter, erklärt sich folgendermaßen: Die italienische Regierung hat nicht darauf bestanden, eine solche Garantie zu erhalten, weil der Pakt an sich kompliziert genug war und noch umfangreicher geworden wäre, wenn man auch die Brennergrenze hinzugefügt hätte. Außerdem muß man bedenken, daß man nicht gut von Deutschland eine Garantie für die Brennergrenze hätte verlangen können, denn man hätte damit zugegeben, daß Deutschland zu irgend einer Stunde unser Nachbar werden könnte. Dies ist ein Fehler, den wir unbedingt ausschließen mußten. So hat man schließlich davon abgesehen, daß der Garantiepakt auf den Brenner ausgedehnt wurde. Solange Österreich am Brenner steht, muß der Brenner keine Gefahr sein. Wir können ihn ausgezeichnet und ohne fremde Hilfe verteidigen.

Ueber den Locarno-Pakt

Ist viel geschrieben und gesprochen worden. Der Geist des Friedens, der darin zu finden ist, ist durchaus lobenswert, aber man kann sich nicht verheimslichen, daß der deutsch-russische Vertrag den Glanz von Locarno etwas getrübt hat. In der nächsten Sitzung des Völkerbundes wird Deutschland in den Völkerbund eintreten. Dies entspricht dem Standpunkt, den die italienische Regierung von Anfang an eingenommen hat. Das Gegenteil wäre gefährlich.

Die italienische Außenpolitik

steht im Verdachte des Imperialismus. Der italienische Imperialismus ist aber nichts weiter als eine Erscheinung des wiedergewonnenen Würdegefühls des italienischen Volkes und ein Lebensbedürfnis für die italienische Nation. Wenn ein Volk auf der Welt die Ehre erlangt, so alle anderen bereits ihren Platz innehaben, dann muß es jedes Mittel anwenden, um sich seinen eigenen Platz zu sichern. Auch die Völker, die liberale Traditionen besaßen, haben diese heute begraben und denken nicht mehr daran. Ich muß jedenfalls an dieser Stelle erklären, daß die faschistische Regierung nicht im geringsten daran denkt, den Frieden zu stören. Aber den Frieden wollen kann für uns noch nicht bedeuten, daß wir deshalb abzurufen müssen. Eine Abrüstung Italiens, so lange andere Staaten noch gerüstet sind, wäre Selbstmord.

Unsere Politik ist eine Friedenspolitik,

aber eines Friedens mit Würde und Stärke und der Wahrung der italienischen Interessen. Auch Italien muß seinen Platz in der Welt haben und es ist notwendig, daß dies bald und zuverlässig geschieht. Ich glaube, daß die Nationen, die mit uns in Kriege verbunden waren, sich davon überzeugen werden. Jedenfalls soll man wissen, daß niemand etwas erhalten wird, bevor man uns nicht gegeben hat, was uns zukommt. Das wird dadurch möglich gemacht, daß es einen Punkt gibt, über den die italienische Regierung keineswegs über sich verhandeln lassen wird, das ist das Prinzip der Einmütigkeit. Das für Beschlässe des Völkerbundes vorgeschrieben ist. Wir stehen heute noch nicht an der Spitze des Völkerbundes, wir haben

innerhalb desselben auch keine Gruppe von mehr oder weniger bedeutenden Mächten, die uns folgen, aber wir sind gewärtig, unser Vetorecht zu gebrauchen, und denken nicht daran, darauf zu verzichten.

Die Rede Mussolinis wurde mit großem Beifall aufgenommen, worauf das Budget ohne Debatte angenommen wurde.

Die Debatte.

Vorher hatte Senator Barcolai zum Ausdruck gebracht, daß zwar alle Völker den Frieden wünschten, daß das aber noch keine genügende Friedensgarantie sei. Der Völkerbund sei nicht imstande, die Eifersucht der Völker und damit den Krieg zu verhindern.

Der Berichterstatter Senator Schanzer führte aus, der Locarno-Vertrag sei zuerst über- und dann unterschätzt worden. Heute müsse man mit Sorge auf die Auswirkungen des deutsch-russischen Vertrages auf die Abmachungen von Locarno blicken. Der Wortlaut des deutsch-russischen Vertrages erweise nicht unvereinbar mit den Verpflichtungen, die Deutschland mit seinem Eintritt in den Völkerbund auf sich nehmen müsse, aber man werde doch abzuwarten haben, welche Anwendung die Bestimmung des deutsch-russischen Vertrages in diesem Zusammenhang finden wird. Italien sei in Locarno vollkommen selbstlos vorgegangen und habe keine Garantie verlangt, da es keine brauche. Deutschland müsse aber vermeiden, Italien zu reizen, da es ja auch Italien sei, das die territoriale Integrität Deutschlands garantiere.

Tolomei über die Italianisierung Südtirols.

Senator Tolomei knüpfte an die Rede Dr. Stresemanns über Südtirol an und stellte fest, daß die Deutschen Südtirol an dem von Bayern inszenierten Lärm nicht teilgenommen haben, da sie für die Gründe der italienischen Regierung empfänglich seien, die jene historisch und geographisch italienischen Gegenden dem Staate zu assimilieren trachten. Auf die Feststellung Stresemanns, daß die Haltung der heutigen italienischen Regierung gegenüber den deutschen Minderheiten Südtirols in Widerspruch zu früher abgegebenen amtlichen Versprechungen stehe, erwiderte Tolomei, die Deutschen seien sich offenbar nicht genügend darüber im Klaren, daß es in Italien keinen Traditionalismus nach österreichischem Muster gebe. In Italien sei die außenpolitische Richtung Aufgabe der Regierung. Deshalb seien auch

die Worte des Königs nicht entscheidend.

„Mein Programm für die Italianisierung Südtirols“, sagte Tolomei, ist nicht mein eigenes Verdienst, sondern nur die Anwendung der von Mussolini ausgesprochenen Grundsätze. Dabei soll man den Ausdruck „Italianisierung“ doch lieber auf jene anwenden, die ganze Völkergruppen deportiert haben und den Minderheiten den Gebrauch der eigenen Sprache verbieten (?). „Italianisierung“ war das Programm des Grafen Troggenburg, der 18.000 Trentiner Familien nach Böhmen ansiedeln wollte, und das Vorgehen, das die Deutschen in ihren polnischen Provinzen übten. Italien treibt keine „Italianisierung“, sondern nur eine Assimilierung.“

Zum Schluß seiner Rede erklärte Senator Tolomei: Geben wir Walther von der Vogelweide ruhig einer deutschen Stadt zum Geschenk und errichten wir an seiner Stelle ein Denkmal für den lateinischen Heiden Drusus, der das Elbtal als erster der italienischen Kolonisation eröffnet hat. Die Lösung, das Kriegsgeheimnis, muß lauten: Drusus soll nach Südtirol zurück, Rom soll nach Südtirol zurück!

Nach dem „Mondo“ hätte der Senator Tolomei versucht, eine persönliche Auseinandersetzung mit dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann zu halten, aber der Präsident des Senates hätte ihn davon abgehalten und unterbrochen.

Die Entrenchung der deutschen Südtiroler Bayern.

Unter der Aufschrift „Die Bauernbundsfrage gelöst“ veröffentlicht die „Alpenzeitung“ das Dekret über die Auflösung der Leitung des Südtiroler Bauernbundes. Es hat folgenden Wortlaut:

„In Berücksichtigung, daß bei verschiedenen Gelegenheiten mehrere und angelegene Persönlichkeiten des Bauernbundes auch bei der Unterpräfektur Bozen den Wunsch geäußert haben, daß

der Bauernbund (sobald als möglich in eine syndikalistische Vereinigung im Sinne des Gesetzes vom 3. April 1926, Nr. 563, umgewandelt werde,

die Umformung für notwendig und dringend haltend, um dem wohlbedienten Bauernstand eine juristische Organisation zu geben, mittels der er seine Interessen in wirksamer Weise vertreten kann,

in Berücksichtigung, daß einige der gegenwärtigen Führer des Bauernbundes wegen ihrer fremden Herkunft wegen des politischen Vorlesens, wegen der bekannten Beziehungen zu internationalen Organisationen, wegen ihres zweifelhaften Verhaltens nicht jene Garantie von sicherem nationalen Glauben geben, der nach dem Art. 1 des obgenannten Gesetzes eine unerlässliche Eigenschaft für die Leiter von syndikalistischen Vereinigungen bildet,

in Berücksichtigung, daß die Gegenwart dieser Elemente der begonnenen Umwandlung des Bundes in ein Syndikat hinderlich sein könnte, während hingegen aus Gründen des allgemeinen Interesses und der öffentlichen Ordnung es notwendig ist, daß diese Umwandlung durchgeführt wird, dekretiere ich:

1. Die Leitung des Bauernbundes mit dem Sitz in Bozen ist aufgelöst;

2. die Verwaltung des Bauernbundes wird zeitweilig einem Ausschusse anvertraut, der wie folgt zusammengesetzt ist: Obmann: Alois Stampfl (Bauer und Gastwirt, Niederösterreich); 1. Obmannstellvertreter: Anton Battisti (Besitzer und Obmann der Kellerei), Kärnten; 2. Obmannstellvertreter: Josef Demeg, Bauer zu St. Ulrich; Beiräte: Dr. Lullia de Bona, Direktor in Bozen; Dr. Herbert Dimal, Tierarzt in Schlanders; Pater Romedius Birler, Wanderlehrer, Lana; Josef Pinzner, Obmann der Ragolener Weinbauerngenossenschaft, Bozen; Franz Niederbacher, Obmann des Weinbauvereines, Terlan; Franz Biloier, Inspektor in Bozen; Franz Warger, Gastwirt und Bauer in Bozen; Johann Weissensteiner, Bauer in Wiesen; Franz Wiesenthaler, Altbürgermeister und Obmann der Pferdezüchterschaft in Wierbach;

3. der genannte Ausschuss wird für die Umwandlung des Bauernbundes in eine syndikalistische Vereinigung, die nach dem Gesetze vom 3. April 1926, Nr. 563, anerkannt wird, die nötige Sorge zu tragen haben;

4. die Übertragung der Generalversammlung des Bauernbundes, die für 30. Mai anberaumt ist, gilt als aufgehoben.

Der Abgeordnete ist mit der Durchführung des vorliegenden Dekretes betraut. Bozen, 26. Mai 1926. Der Unterpräfekt: Graf Vittorelli.

Triumphierend über ihren Erfolg, kommentiert die „Alpenzeitung“ diesen Erlass, durch den der letzte Rest deutscher Selbständigkeit und deutschen Stammesbewußtseins vernichtet werden soll, wie folgt:

„Die geschlossene und von Tatsachen begründete Kampagne der „Alpenzeitung“ hat einen vollen Erfolg erzielt. Die Männer, die die Leitung des Bauernbundes bildeten, sind endlich von dem Pöbel entfernt worden, den sie für unehrliche, gegen den Staat gerichtete politische Interessen ausbeuteten. Wir wollen aber nun ihnen nicht mehr sprechen. Wir möchten niemals, in keinem Falle, eine Frage von Männern; wir waren einzig und allein nur um die Interessen des Bauernstandes besorgt (?), die unbeschäftigt mit dem Wohl der Nation und des Staates verbunden sind. Wir nehmen die Gelegenheit wahr, unserem Mitarbeiter Rupert Steger zu danken, daß er uns im Kampfe für die gute Sache so kräftig unterstützt hat.“

Den neuen Leitern des Bauernbundes drücken wir die innige Genugtuung und den Wunsch für eine fruchtbringende Arbeit aus. Sie bieten uns die Garantie, daß jede politische Abirrung verfallen werden wird und daß sie sich nur den Interessen und dem Wohl des Bauernstandes widmen werden, was von den abgelehnten Leitern mit ihrer zweideutigen politischen Haltung schwer beeinträchtigt wurde.“

Herr Steger braucht auf den Dank, der ihm für den Verrat an seinen eigenen Stammesbrüdern und Landsleuten von faschistischer Seite gezollt wird, nicht stolz zu sein.

Die Reform des Völkerbundes.

Der Eintritt Deutschlands gesichert.

28. Paris, 28. Mai. Der Genfer Berichterstatter des „Temps“ erfährt, daß die Hauptschwierigkeit für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund beseitigt ist und Brasilien endgültig auf sein Vetorecht wegen Zuteilung eines permanenten Sitzes an Deutschland verzichtet hat. Durch die letzten Unterredungen des deutschen Vertreters Grafen Bernsdorff mit dem brasilianischen Vertreter Nello Franco sei die Angelegenheit dahin geregelt worden, daß Brasilien sich dem von Lord Cecil vorgeschlagenen Reformplan des Völkerbundes anschließt, der von der Mehrheit der Sonderkommission gebilligt worden sei. Mit der spanischen Regierung seien gleichfalls Verhandlungen eingeleitet worden.

Man hofft, daß im September der Reformplan in Wirksamkeit treten könnte, wonach der Völkerbund insgesamt 14 Mitglieder umfaßt, davon fünf permanente Mandate für Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien und Japan und neun Mandate, die alle drei Jahre er-

neuert werden. Von diesen Wahlmandaten könnten jeweils drei wiedergewählt und auf diese Weise zu permanenten Mandaten gemacht werden, wenn sich eine Zweidrittelmehrheit der Völkerverammlung dafür ausspricht. Diese drei Sitze würden Spanien, Brasilien und Polen zufallen.

Die Forderungen der Beamten.

Ministerrat.

Wien, 29. Mai. (Priv.) Gestern fand ein vierstündiger Ministerrat statt, der sich mit der Beratung der Denkschrift beschäftigte, die dem Bundeskanzler vom Zentralaktionsausschuß der Bundesangestelltenorganisationen überreicht worden war. Die Beratung wurde nicht abgeschlossen und wird in einem neuerlichen Ministerrat, der sich auch mit den letzten Vorbereitungen für die Genfer Völkerverammlung befassen wird, zu Ende gebracht werden.

Noch vor der Abreise des Bundeskanzlers nach Genf, die für Donnerstag abends in Aussicht genommen ist, wird der Bundeskanzler die Vertreter der Bundesangestellten empfangen und die Denkschrift ausführlich beantworten.

Ultimative Forderungen der Mittelschullehrer.

Wien, 29. Mai. (Priv.) Die Mittelschullehrer haben ein Ultimatum an die Regierung gerichtet, in dem die Gleichstellung der Mittelschullehrer mit den anderen akademischen Beamten gefordert wird. Das Ultimatum ist bis zum 2. Juni befristet. Die Mittelschullehrer erklären, daß sie seit mehr als etneinhalb Jahren vergeblich um die Beseitigung eines Unrechtes kämpfen, das auch von der Regierung und den parlamentarischen Parteien wiederholt als solches hingestellt wurde. Die Befoldung der Mittelschullehrer sei durch das Gehaltsgefälle vom Jahre 1924 gegenüber der Durchschnittsbezahlung höherer Beamten verschlechtert worden, als bei den übrigen Beamten-Gruppen. Die Mittelschullehrer seien in eine derartige Notlage gekommen, daß sie höchst erbittert seien und nicht länger mit leeren Versprechungen hingehalten werden können.

Aus diesem Grunde hat die Hauptleitung der Mittelschullehrervereinigung der Regierung neuerlich die Forderungen der Mittelschullehrer überreicht. Sie ist entschlossen, den Kampf für ihre Sache mit den äußersten Mitteln zu Ende zu führen. Die Mittelschullehrer bemängeln u. a. auch, daß die Auszahlung der Zuschüsse nie zum erwarteten Zeitpunkt geschehe. Die Durchführung aller Forderungen der Lehrerschaft würde 2,4 Millionen Schilling jährlich erfordern.

Die Unterrichtsverwaltung hat bisher gegenüber den Klagen der Mittelschullehrer den Standpunkt eingenommen, daß eine generelle Verbesserung der Besätze nur im Zusammenhang mit der allgemeinen Novellierung des Gehaltsgefälles für die Bundesangestellten durchgeführt werden könne.

Steirischer Landtag.

Rampfsaufgabe der Sozialdemokraten.

W. Graz, 28. Mai. In der gestrigen Nachmittags-Sitzung des steirischen Landtages wurde zunächst die Verlängerung des Budgetprovisoriums bis Ende Juni mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Bauernbündler beschlossen.

Die sozialdemokratische Abgeordnete Tausk richtete an den Landeshauptmann Dr. Rintelen eine Interpellation wegen der Verfügung des Landeshauptmannes und des Landeshauptmannes in der Frage des Religionsbekenntnisses von konfessionslosen Eltern. Die Interpellation rief eine eingehende und stellenweise sehr erregte Aussprache hervor. Landeshauptmann Dr. Rintelen beantwortete die Interpellation in eingehender Weise an der Hand der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen.

In der folgenden Rede erklärte Frau Abgeordnete Tausk, daß sich die Sozialdemokraten mit dem Antwort des Landeshauptmannes nicht zufrieden geben und Klänge gegen dessen Auffassung den schärfsten Kampf der Sozialdemokraten an.

Nach dem Umsturz in Polen.

Der frühere Kriegsminister im Gefängnis.

W. Warschau, 28. Mai. Der Kriegsminister in der zurückgetretenen Regierung Wlodek, General der Infanterie Malczewski, befindet sich seit gestern im hiesigen Militärgefängnis. General Malczewski war seit einigen Tagen verschollen. Man wußte nur, daß er seinerzeit nach Abschluß der Waffenstillstandsverhandlungen auf einer Autofahrt von Warschau nach Wilanow, dem damaligen Internierungsort der Wlodek treu gebliebenen Generale, von Wisniewski ergebnis höheren Offizieren nach unbekannter Richtung verschleppt worden war.

Die Unterwerfung Abd el Krims.

W. Fez, 28. Mai. Die französischen und die spanischen Truppen haben die Verbindung in Schekrane hergestellt. Gestern abends und heute nachts sind im Gebiete der Beni Zermal zahlreiche Unterwerfungen erfolgt. Drei Riffämme zwischen Targuist und dem Meere haben Abordnungen nach Targuist entsendet, wo sich Abd el Krim gegenwärtig befindet und das Eintreffen seiner Familie und seines Gutes erwartet.

W. Paris, 28. Mai. Abd el Krim wird sich heute abends dem General Beldut unterwerfen. Die französischen Generale bei der letzten Offensive sollen 100 Tote, Eingeborene und Partigänger eingeschlossen, nicht überleben.

Es wird weitergekämpft.

W. Paris, 29. Mai. In Westmarokko wird weiter gekämpft. Ein großer Teil der Riffämme im westlichen

L. & C. HARDTMUTH'S KOH-I-NOOR BLEISTIFTE MEPHISTO-KOPIERSTIFTE ANERKANT UNERREICHTE FABRIKATE ZU HABEN IN ALLEN BESSEREN PAPIERHANDLUNGEN

Gebiete schenkt den Flugblättern der französischen Flieger von der Kapitulation Abd el Krims keinen Glauben und setzt den Widerstand erbittert fort.

Wieder eine Rebellion in Portugal.

W. Lissabon, 28. Mai. In Oporto haben sich zwei Divisionen und verschiedene Einheiten erhoben und marschieren nach der Hauptstadt. Im Lande herrscht Ruhe.

Die Verbindung zwischen der Hauptstadt und dem Innern des Landes ist unterbrochen. Der Kommandant der meuternden Truppen richtete an die Bevölkerung einen Aufruf. Die Regierung hofft jedoch, die Bewegung unterdrücken zu können.

Die Unruhen werden hauptsächlich auf die Haltung der Regierung im Tabakmonopol zurückgeführt.

Glossen zur Tagesgeschichte

Der Brenner — eine ideale Grenze.

In den „Wiener Stimmen“ lesen wir: „Während sich in Wien die Dr. Ellenbogen und Genossen als die unerschütterlichsten Feinde Mussolinis und der Unterdrücker unserer Volksgenossen jenseits des Brenners aufspielen und von der österreichischen Regierung eine Scharmacherei fordern, die sich allenfalls wohl als alte unter dem Jubel und der Mitwirkung der Sozialdemokratie zerstückte große Oesterreich hätte leisten dürfen, nicht aber unser wehrloses, auf das Wohl der Nachbarstaaten und Nächster angewiesenes Kleinstaatchen, schüttet Dr. Ellenbogen Parteigenosse Oswald Duffel in den „Sozialistischen Monatsheften“ (Aprilheft) das sozialdemokratische Herz aus. Anknüpfend an die Feststellung Dr. Stresemanns in seiner bekannten Polemik gegen Mussolini, Italien hätte es versucht, eine internationale Sicherung der Brennergrenze zu erreichen, erklärt Genosse Duffel:

„Kritisch ist dazu zu sagen, daß das deutsche Interesse eine Garantierung der Brennergrenze durchaus erfordert hätte. Seht man von der Anschauung aus, daß die südeuropäischen Staaten die Vereinigung Deutschlands mit Deutschland nur hinnehmen können, wenn Berlin ihnen die Grenzen der Friedensverträge von 1919 ausdrücklich garantiert, so muß manzugeben, daß der Brenner zwischen Großdeutschland und Italien eine fast ideale Grenze bildet, weil von dem Block der 70 Millionen Deutschen dann im Süden nur die winzige Minorität von 180.000 Deutschen außerhalb der Reichsgrenze fällt. Italiens Abneigung war bisher auch gar nicht gegen Großdeutschland, von dem es die Brennergrenze leicht garantiert zu erhalten er warten konnte, als vielmehr gegen eine Donau-Italienation... Man begreift in Deutschland nicht, daß hinter Italiens (nicht etwa bloß Mussolinis) Verlangen, die Brennergrenze garantiert zu erhalten, sich die Sehnsucht des italienischen Volkes verbirgt, der Nachbar und Bundesgenosse eines kontinental-europäisch-orientierten Deutschlands zu werden.“

Dr. Ellenbogen Parteigenosse ist, seinen Worten nach zu schließen, ein Verdolmetscher und Fürsprecher der „Schlacht“ Mussolinis und ein Schwärmer für die Brennergrenze! Schöne Aussichten für die Italoer, wenn nach einem Anschlusse etwa die Partei Ellenbogen und Duffels, wie sie so zuversichtlich hofft, die Macht in Großdeutschland an sich brächte!

Ein deutscher Dichter gegen den Bürokratismus.

Nach längeren Vorbereitungen hat der preussische Kultusminister, Dr. Bredt, vor zwei Wochen fünf Dichter auf Vorschlag der Akademie der Künste zu Mitgliedern ihrer neuen Sektion für Dichtkunst berufen. Die Dichter waren: Gerhart Hauptmann, Thomas Mann, Hermann Stehr, Ludwig Fulda und Arno Holz. Diese fünf Männer sollten den Stamm der Sektion bilden, der sich durch Zuwahl zu ergänzen und zu erneuern hatte.

Gerhart Hauptmann hat die Berufung in einem Schreiben an den preussischen Kultusminister abgelehnt; in der Begründung seiner Ablehnung sagt er u. a.:

„So sehr ich eine Akademie der Wissenschaften, eine Akademie der lebenden Künste und der Musik als eine staatliche Notwendigkeit ansehe, da es sich hier um Geistesgebiete handelt, die durch gemeinsame Arbeit gefördert werden müssen, und hinter denen staatliche Beiräte in großer Zahl stehen, so wenig vermag ich mich von der staatlichen Notwendigkeit einer akademischen Sektion für Dichtkunst zu überzeugen. Und zwar um so weniger vermag ich das, je mehr ich darüber nachdenke. Es bedarf keines Dichterkollegiums, um staatliche Unterstützungen zu erwirken und zu verteilen, sondern nur einiger gebildeter und wohlwollender Männer von Takt und Geschma.“

Was aber die weiteren und höheren Aufgaben der Dichtkunst anbetrifft und ihre verantwortliche Förderung, so bin ich leider, wenn ich an die neu zu gründende Sektion denke, kleinmütig. Eine bewußte Führung auf dem Gebiete der Dichtkunst gibt es nicht. Staatlich beamtete, führende Dichter bilden ein Novum, das mit Recht in den Kreisen der freien Poesie beanstandet werden wird. Was mich betrifft, so kann ich mir weder eine unbewußte, noch eine bewußte Führerstellung dieser Art zusprechen. Wenn ich, wie andere Schriftsteller und Dichter, auf Menschen im Sinne der Menschlichkeit gewirkt habe, ist es mir genug.“

Nicht gleicher Meinung mit Gerhart Hauptmann sind jedoch die anderen vier Dichter. Sie haben nach vorliegenden Meldungen die Berufung angenommen.

Der General, der Philosoph und die Kanone.

Der General Primo de Rivera hatte den Gelehrten Assua auf eine Insel in die Verbannung geschickt; er ließ den Journalisten Alvarez del Vago in den Madrider Kerker stecken; böse Tage waren gekommen für die griffligen Männer Spaniens. Da taten die Professoren, die Ärzte, die Dichter und Künstler Madrids sich zusammen in ihrem Ateneo und beschloßen, ein Manifest an den Diktator zu senden. Die Sache war etwas gefährlich, denn General Primo de Rivera war offenbar gerade sehr schlechter Laune; aber die Intellektuellen taten mutig ihre Pflicht und nahmen in ihrem Manifest kein Blatt vor den Mund. Dann gingen sie aus, Unterschriften sammelt.

Sie gingen zu jenem Philosophen, dessen Namen die Menschheit ehrt, und von dem man sagt, daß er das beste Spanisch schreibt. Der Philosoph las das Manifest durch; dann gab er es zurück und sagte: „Mit Manifesten erreicht man nichts, gebt mir Kanone!“ Die Intellektuellen gingen in ihr Ateneo zurück. Dort veranstalteten sie eine Geldsammlung; für das Geld kauften sie eine kleine Kanone; diese Kanone schickten sie dem Philosophen in sein Haus. Jetzt wartet Madrid darauf, was der Mann, der das beste Spanisch schreibt, mit seiner Kanone anfangen wird.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 29. Mai. Nach kurzer Ausdehnung ist wieder eine Schichtwetterperiode gefolgt, die schon Donnerstag nachmittags begann und über den Sonntag anzuhalten scheint. Gestern und heute früh war es regnerisch und auch aus Nacht an wird regnerisches Wetter gemeldet. In Bozen war es heute früh bei plus 17 Grad trüb.

Bregenz, 28. Mai. Der am gestrigen Abend einsetzende Regen nahm nach Mitternacht gewaltig zu. Heute morgens herrschte starke Bedeckung, die auch tagsüber blieb, ohne daß es zu einer Aufbesserung gekommen wäre. Gegen Abend fielen einige Regentropfen.

Salzburg, 29. Mai. Anhaltender Regen, Temperatur fällt.

Wien, 29. Mai. (Priv.) Wettervorhersage: Zunehmende Bewölkung, gewitterig, etwas wärmer, westliche Winde.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 28. ds. Mts., 14 Uhr: Luftdruck 712,2 Millimeter, Temperatur 17,8, Feuchtigkeit 57, Wind 0, Bewölkung 10. Am 28. ds. Mts., 21 Uhr: Luftdruck 712,6 Millimeter, Temperatur 14,6, Feuchtigkeit 85, Wind 0, Bewölkung 10. Am 29. ds. Mts., 7 Uhr: Luftdruck 710,6 Millimeter, Temperatur 12,6, Feuchtigkeit 95, Wind 0, Bewölkung 10, höchste Temperatur 19 Grad, niedrigste Temperatur 11 Grad; Niederschlagsmenge 0,4.

Trauerfeier in München.

Für die Todesopfer des Eisenbahnunglücks.

München, 29. Mai. Die bayerische Landeshauptstadt stand gestern im Zeichen der Trauerfeier für die Opfer des Eisenbahnunglücks. Die Vertreter der Regierung, des Landtages, des Stadtrates, der Reichspost, der Reichsbahn, der Reichswehr und der Landespolizei, des Verkehrspersonales usw. nahmen mit einem zahlreichen Publikum an den Trauergottesdiensten teil. Unter den Trauergästen war auch Ministerpräsident Dr. Held und Landtagspräsident Königbauer.

Unmittelbar nach den Gottesdiensten trat der Ausschuß des bayerischen Landtages zusammen, in dem der Vorsitzende Abg. Dr. Bohm eine Beileidsansprache im Namen der bayerischen Volksvertretung hielt. Er bezeichnete das Unglück am Ostbahnhof als eine graufige Tragödie, die in vielen Familien vielleicht auf Jahrzehnte nachwirken werde. Nachmittags fand die Beisehung der Todesopfer in vier verschiedenen Friedhöfen statt.

Gelegenlich der gestrigen Beerdigung der Opfer der Eisenbahnkatastrophe sagte Eisenbahnpräsident von Föcker in einer Rede, daß leider noch keine zuverlässigen Einrichtungen erfinden worden seien, um beim Überfahren eines Galleignales den Zug automatisch zum Stehen zu bringen. Deutschland habe aber im Jahre 1919 die Sicherungseinrichtungen, wie keine andere Bahnverwaltung der Welt. Die Unglücksstrecke sei mit den besten und vollkommensten Einrichtungen ausgestattet.

Die Höllemaschine im Postpaket.

Drei Todesopfer.

Newyork, 29. Mai. (Priv.) Einen schrecklichen Tod fand gestern der Hotelbesitzer August Krubasch, seine Tochter und deren Bräutigam in Newyork im Staate Michigan. Krubasch öffnete ahnungslos ein ihm zugekommenes Postpaket, in dem er ein Hochzeitsgeschenk für seine Tochter vermutete. Die junge Frau und der Schwiegerohn sahen ihm bei dieser Handlung zu. Kaum hatte Krubasch mit der Öffnung des Paketes begonnen, als eine heftige Explosion stattfand und alle drei Personen in Stücke gerissen wurden. Zweifellos handelt es sich um ein politisches Attentat gegen den Hotelbesitzer, der trotz der erbitterten Gegnerschaft des Ku-Klux-Klan auf eine Ehrenstelle berufen worden war.

Grubenunglück.

W. Bad Gand, 29. Mai. Auf der Baron-Ehren-Hütte brachen schwere Steinschichten nieder. Ein Bergmann wurde getötet, zwei schwer verletzt.

* Trostlose Finanzlage der kärntnerischen Landeshauptstadt. Klagenfurt, 28. Mai. Hier fand gestern eine Versammlung der Bezirksgruppe Klagenfurt des Hagebundes statt, in der Stadtrat Dr. Berch die traurige Lage der Finanzen der Landeshauptstadt besprach. Die Ursachen liegen in dem ungeklärten Rechtsverhältnis zwischen Gemeinde und ihren zumeist passiven Betrieben, in den allzu großen Investitionen und in dem allzu großen Nachdruck, den der Stadtrat, durch die Kontrolle des Gemeinderates völlig ausgeschaltet wurde. Aus dem Vorjahre müsse die Gemeinde in das neue Budget ein Defizit von 500.000 S. herübernehmen und die Gesamtschulden von Gemeinde und Betrieben machen die Summe von über 3.340.000 S. aus. Eine noch so große Anhebung der Steuererträge könne eine Besserung nicht herbeiführen. Es werden gefordert: die Abgeltung der städtischen Betriebe, Novellierung des Abgabenteilungsgesetzes, eine Klarstellung des Rechtsverhältnisses zwischen Gemeinde und Betrieben und Verschärfung der Rechte des Stadtrates.

* „Der Bücherbund“. Zu dieser Zeit in Nr. 114 unseres Blattes teilt uns der „Vereinsverband der Bücherfreunde“ mit, daß er schon vor einiger Zeit die vollkommen freie Bücherwahl beschloß, hat, so daß also keine Mitglieder „nicht bestimmte Bücher abnehmen“ müssen, bevor sie das Recht zum Bezug der anderen erwerben.

• Tod eines österreichischen Touristen in den Schweizer Bergen. Der in Bergsteigertreisen und unter allen Turnern weitbekannte Ruffler Kaufmann Toni Sauteng unternahm mit seinen Freunden Franko Balold und Ing. Rapp eine Skitour ins Berner Oberland. Der Aufstieg erfolgte von Interlaken über Station Jungfraujoch und den Jungfraufirn zum Concordiaplatz, wo sie die Concordiahütte des Schweizer Alpenklubs als Stützquartier wählten. Toni Sauteng zog sich nun bei einer der Skihochtouren eine schwere Verletzung zu, durch die eine Lungenentzündung entstand. Zwei Tage lag er in der 2847 Meter hoch gelegenen Concordiahütte. Als sich nun sein Zustand nicht besserte, brachten ihn seine Bergkameraden unter äußerst schwierigen Verhältnissen zur Station Jungfraujoch (3450 Meter) der Jungfraubahn. Von dort überführte man ihn nach Wengen, der Ausgangsstation der Jungfraubahn, und brachte ihn in das Sanatorium Dr. Deitler. Dort ist Toni Sauteng gestorben.

• Tod eines deutschen Gelehrten. Prag, 28. Mai. Heute nachmittags ist hier der Professor für politische Ökonomie an der Prager deutschen Universität, Dr. Robert Zuckerkandl, im 60. Lebensjahre gestorben.

• Abschaffung der Hotelsteuer in Ungarn. Budapest, 29. Mai. Die Hotelsteuer wird in ganz Ungarn abgeschafft. Gleichzeitig wurde die Zugsteuer für Kurortehotels aufgehoben, so daß ab 1. Juni die Hotelzimmerpreise in Ungarn für Ausländer eine zwanzigprozentige Ermäßigung erfahren.

• Schweres Autounfall. Tusnad, 28. Mai. (Siebenbürgen.) Ein Kraftwagen stürzte 50 Meter tief ab, wobei vier Personen getötet und 10 verletzt wurden.

• Freispruch einer Gattenmörderin. Paris, 27. Mai. Großes Aufsehen erregt hier der Freispruch einer Gattenmörderin, die ihren Mann am Weihnachtsabend umgebracht hat, weil er ihrem Jungen Spielfaßchen des Sohnes seiner Geliebten unter den Weihnachtsbaum gelegt hatte. Die Angeklagte hat sich damit verteidigt, daß sie den Spinnstaus ihres Mannes nicht habe ertragen können.

• Brand in einem Benzindepot. Paris, 28. Mai. Im Benzintanklager der Automobilfabrik Renault in Billancourt brach heute nachmittags ein Brand aus, der rasch um sich griff. In zwei Stunden war das Pneumatik-Reifenlager vollständig vernichtet.

• Durchschwimmung des Kermeltanals mit zwei Hunden. Paris, 27. Mai. In der schönen Jahreszeit beginnen wieder die Versuche, den Kermeltanal zu durchschwimmen. Diesmal ist es eine 23jährige Amerikanerin Allan Cannone aus Baltimore, die den ersten Versuch machen wird. Sie hat sich eine raffinierte Methode ausgedacht, um ihr Unternehmen zu einer Sensation zu machen. Sie will sich nämlich von ihren beiden Hunden begleiten lassen. Diese beiden Tiere, ein männliches und ein weibliches von drei, bezw. vier Jahren, stammen von der Chesapeake-Bai und sind von früh auf zur Entenjagd in den eisigen Gewässern der Hudson-Bai verwendet worden. Miss Cannone ist sicher, daß ihr Unternehmen gelingen wird; sie hat schon einmal elf Stunden mit ihren Hunden im Wasser zugebracht und 24 Meilen zurückgelegt, während der Kanal „nur 21 Meilen breit ist. Sie ist jetzt nach Cap Gris-Nez abgereist, um dort mehrere Wochen unter der Leitung des Schwimmers Bougey zu trainieren.

Die Bundesbahnen und die Wünsche des Publikums.

Aus Interessentkreisen auf dem Lande wird uns geschrieben: Bei Prüfung des Sommerfahrplanes müssen wir bedauern, daß der mit so viel schönen Worten versprochene beschleunigte Schnellzug nur zwei Monate verkehrt, durch dessen Einführung aber andere wichtige Interessen geschädigt werden. So würden zum Beispiel — wenn nicht noch in letzter Stunde eine Veränderung geschieht — St. Johann i. T. seine günstige Morgenverbindung nach Aufslein und München sowie nach den kleinen Stationen des Inn- und Brigantales verlieren, indem der bisherige Morgenzug ab 21. Juni nur mehr ab Rißbüchel-Wörgl verkehren soll; entgegnet alten Traditionen, wonach stets St. Johann i. T., der Endpunkt der Lokalbahn von Wörgl war, worauf es als der zweitgrößte Verkehrsplatz der Ostbahn wohl auch Anspruch hat.

Wir tragen gewiß der schwierigen Lage der Bahnvermauerung Rechnung, aber es wäre eine große Erleichterung für das Publikum und eine Wertschätzung an das ungelöste Problem der Schnellzugszuschläge und eines beschleunigten Lokalfahrplanes gewesen, wenn der Zug in der Vor- und Nachmittags wenigstens dreimal wöchentlich Wörgl—Innsbruck im Anschluß an 521 und 522 geführt würde.

Das Gegenargument, daß sich Züge, die nicht täglich fahren, nicht einführen, stimmt ganz gewiß nicht, wenn der Zug richtig bekannt gemacht wird. Allerdings ist seine heutige Stellung schmerzhaft unzulänglich und man wird doch wohl oder übel dafür den Namen „Eilzug“ einführen und ihn auch mit einem beschleunigten Zuschlag belohnen müssen; denn von Zügen, die deshalb nicht verkehren, weil sie sich verhältnismäßig nicht rentieren, hat das Publikum nichts. Auch das Argument, daß dann eine Abwanderung in diese billigen Züge stattfindet, stimmt nicht und ist ja auch von der Direktion eben durch die Einführung dieses Zuges widerlegt, da die D-Züge meist schon durch ihre Zeitlage und wesentlich kürzerer Fahrtdauer für das zahlungsfähige Publikum ihre Anziehungskraft nicht verlieren werden.

Das Prinzip der billigen Eilzüge ist zweifellos gesund und wird sich auch bei uns durchsetzen müssen. Damit ist aber die Ungeheuerlichkeit des heutigen Schnellzugszuschlages in der zweiten und dritten Zone (die erste und die höheren scheiden ohnehin aus) noch immer nicht gelöst. Wir haben schon darauf hingewiesen, daß St. Johann i. T. 105 Kilometer und St. Anton am Arlberg 109 Kilometer von Innsbruck entfernt sind und zwei der wichtigsten Verkehrsziele, wegen der Ueberschreitung um wenige Kilometer in die dritte Zone fallen, so daß sich die dafür in Betracht kommenden Zuschläge, und Sportleute sechsmal überlegen, ob sie diese zeitparende Verbindung benützen dürfen. Hier durch Ausgabe direkter Schnellzugskarten wenigstens nach den Landeshauptorten, wie in der Vorkriegszeit — berechnet nach den wirklich durchfahrenen Kilometern Zuschläge zu schaffen — und zwar so rasch als möglich, ist ein Gebot der Notwendigkeit und Billigkeit und für die Bahn zweifellos rentabel.

Damit sind wir beim Problem des Lokalverkehrs in seiner Bedeutung für die Landbevölkerung angelangt. Denn was für die Städte ihr Sonntagsausflug, ist für das Land an Wert, was die Fahrt in die Stadt, was ja die dichten Scharen der Reisenden, die sich morgens und abends durch die Bahnstraßen ergießen, täglich beweisen.

Während nun aber für den Ausflugsverkehr der Städte im reichen Maße, namentlich durch ermäßigte Touristen-, Abonnement- und Duhenkarten Rechnung getragen ist, ging die Landbevölkerung völlig leer aus. Ja, auch die Einführung von Duhenkarten für Rückwärts, die schon eine wesentliche Ermäßigung für den Geschäftsmann bedeuten würde, wurde derzeit als „unerträglich“ abgewiesen. Dies darf uns aber keineswegs hindern, diese Forderung nach einer Verbilligung immer wieder zu erheben.

Ein weiterer Wunsch wären die bereits oft verlangten rascheren Morgen- und Abendverbindungen in die Hauptstadt, die durch Einführung schnellzugsmäßig durchfahrender Vor- und Nachläufer Wörgl—Innsbruck, Landes—Innsbruck zu erreichen wären und ebenfalls, nur dreimal wöchentlich geführt, eine riesige Wohltat für die weitestverbreiteten Bewohner wären.

Heute benötigen die wichtigen Früh- und Abendzüge fast dreieinhalb Stunden, während der Schnellzug die Strecke in zwei Stunden durchfährt. Mit Schuld sind auch die übermäßig langen Aufenthaltzeiten in Wörgl, die ohne weiteres erheblich gekürzt werden könnten.



Töchterlein fein

So rein und sauber soll's jeden Morgen zur Schule gehen. Wie freut sich doch Mütterchen, wenn sie das bei ihren Kindern zuwege bringt. Es ist leicht zu erreichen, wenn für die Wäsche RINSO verwendet wird, diese neue Seife, die allen Schmutz durch bloßes Einweichen löst. Der äppige Rinsoschaum reinigt die Wäsche ohne langwieriges Reiben. Auch festsitzender Schmutz an Knie und Ellbogen geht flott heraus, wenn die Stellen mit ein wenig trockenem RINSO leicht gerieben werden.



Verwenden Sie RINSO beim nächsten Waschen! Sie werden vom Erfolg entzückt sein. Es ist in allen Parfümerie- und Spezerei-geschäften zu haben.

Rinso

HERGESTELLT IN DEN LUX-FABRIKEN.

Ein Punkt, der wieder einmal zur Sprache gebracht werden muß, sind die wenig sauberen Garnituren, die die Züge 511 und 12, sowie 521 und 22 führen, da auch die in der ersten Nachkriegszeit wieder instandgesetzten Wagen bereits einen trübseligen Zustand aufweisen. Das Brigental als guter Kunde schneidet da besonders schlecht ab und möchte keineswegs als Reisender zweiter Güte behandelt sein. Auch den weiteren Ausbau kombinierter, billiger Personen- und Schnellzugsanstöße nach Wien möchten wir unserer geehrten Direktion nahelegen. So ergibt zum Beispiel Zug Innsbruck ab 9 1/2 Uhr abends eine ausgezeichnete Nachtverbindung, Schnellzug nur auf den Strecken Schwarzach—Salzburg, Linz—Wien, Ankunft dort 12.50 Uhr, während der Gegenzug leider den Anschluß in Schwarzach verläßt.

Es ist eine unerfreuliche Aufgabe, immer wieder auf Mängel hinzuweisen, Forderungen zu stellen, und wir laufen Gefahr, als mitleidige Quersulzen in Versuchung zu kommen. Trotzdem werden wir nicht ermüden, für die Interessen der Landbevölkerung einzutreten und dieser zu ihrem etwas in den Hintergrund geratenen guten Rechte zu verhelfen. Gewiß auch im Interesse der Bahn selbst, die aus ihrem Unternehmen nur durch billigen Massenverkehr den höchsten wirtschaftlichen Ruhezustand herausholen kann.

Das Gefahrenmoment beim Radio.

Dem Radioklub „Tirol“ wird uns geschrieben: Der Radioklub erachtet es für notwendig, zu dem Artikel über den Vortrag von Professor Jellinek im Heim der Innsbrucker Rettungsgesellschaft inoffizielle Stellung zu nehmen, als durch die Ausführungen dieses Artikels der Laien sehr leicht die Ansicht erweckt werden könnte, als sei der Radioklub mit seiner Lebensgefahr verbunden.

Ein bisher rüstiger Mann stirbt nach einem Radounfall, einer Frau krampfen sich die Hände zusammen und erst an der funktenden Platinette erkennt der am Tisch sitzende Mann, daß er sie nur retten kann, wenn er die Kette zerreiht usw. Und zum Schluß schließen gar aus einem Kopfhörer wie aus einer Leuchte Flamme heraus, die eine Leuchte verjagen, und die Erklärung, daß es sich bei solchen Unfällen zumeist um „Scheintod“ handelt, schließt den gruseligen Bericht. Das Innsbrucker Publikum steht also mit Bangen dem so lange sehnlich herbeigewünschten Radioklub entgegen, denn er birgt nach den obigen Ausführungen auch eine Lebensgefahr. Man muß sich wundern, daß trotzdem die Zahl der Radioklubs auf der ganzen Welt ins Unermeßliche steigt. Für Innsbruck dürfte nun allerdings der Boden fürs Radiowesen noch ungünstiger geworden sein, denn neben den unstillbaren Straßenbahnstörungen tritt nun auch noch die Lebensgefahr als „Mene Teles“ auf den Plan. Ein Umstand, der dem Radioklub in Tirol die Türen verschließt, wenn auch die ganze Welt nicht mehr auf die kulturelle Errungenschaft des Radio verzichtet kann.

Der Radioklub „Tirol“ erachtet es daher als seine Pflicht, zu betonen, daß es nichts harmloseres geben kann als z. B. mit Kristalldiodektor-Apparat und Zimmerantenne zu hören, was ja nach Fertigstellung des Senders jedem Radioklubmitglied möglich sein wird. Jeder Unfall ist hierbei vollkommen ausgeschlossen, auch nicht der leiseste elektrische Schlag ist möglich, denn hier handelt es sich um Ströme, die etwa nur ein Millionstel eines Amperes betragen. Es soll ausdrücklich hervorgehoben werden, daß z. B. das Telephonieren mindestens ebenso gefährlich oder ungefährlich ist als das

Radiohören an der freien Hochantenne, denn bei Blitzgefahr eines herannahenden Gewitters sind die Entladungen durch den Telephondraht ebensogut möglich wie durch die Antenne im Freien. Zieht ein Gewitter heran, so ist ein Radiohören sowieso unmöglich, weil die Störungen durch die atmosphärischen Entladungen im Kopfhörer ungefähr daselbe Geräusch hervorbringen wie unsere elektrische Straßenbahn auch ohne Gemitter. Dann ist eben die Antenne zu erden und sie ist nicht nur keine Gefahr, sondern sie bildet im Gegenteil einen Schutz ebenso wie ein Blitzableiter, weil sie den elektrischen Entladungen einen Weg zum allmählichen Ausgleich der Spannungen bietet.

Die Unfälle, von denen Professor Jellinek sprach, sind nicht durch Radiohören hervorgerufen worden, sondern durch unsachgemäße Benutzung der Lichtleitung z. B. als Antenne. Die Benutzung der Lichtleitung als Antenne ist ein Verstoß, der mitunter im Notfall angewendet werden kann, aber natürlich nur von Leuten, die das nötige Verständnis dafür besitzen, denn es ist doch einleuchtend, daß Unfälle entstehen können, wenn an der Lichtleitung durch Unkundige herumgemacht wird. Diese Unkundigen erhalten aber ebenso einen elektrischen Schlag, wenn sie ein Bügelreihen unsachgemäß einschalten oder wenn sie eine schadhafte Züge mit dem Metallgestell einer Stehlampe in Berührung bringen. Nicht der Radioapparat hat also zu diesen Unfällen geführt, sondern die Unkenntnis oder Gleichgültigkeit bei Benutzung der Starkstromleitung. Solche Unfälle haben sich schon ereignet, lange bevor man vom Radio etwas wußte, und es hätte in den Ausführungen über den Vortrag des Professors Jellinek ausdrücklich betont werden müssen, daß es sich um das Gefahrenmoment der Licht- und Starkstromleitung handelt, die unsachgemäß zum Betriebe von Radioapparaten verwendet wurden und die durchaus entböhrt werden können, weil sie auf jeden Fall nur ein schlechter Ersatz einer guten Antenne sind.

Tirol und Nachbarländer

Inspizierung der Tiroler Alpenjäger. Der Waffeninspektor der Infanterie, General Bätliner, inspizierte am Donnerstag und Freitag das Tiroler Alpenjägerregiment in Innsbruck. Am Freitag vormittags fand im Raume Arz-Tabur eine Gefechtsübung statt, nachmittags wurden die Unteroffiziere befristigt, dann folgte eine Nachbildung. Unsere Alpenjäger leisteten vorzügliches und der Waffeninspektor äußerte sich auch sehr lobend über die Ausbildung der Truppe.

Veränderungen im Bundesbahndienst. Das Bundesministerium für Handel und Verkehr hat den Ing. Vaurat Paul Josef, Aufsichtsbekannt an der Abteilung 2 der Bundesbahndirektion Innsbruck zum Prüfungskommissär für Elektro-Lokomotivführungen für den Bereich der Bundesbahndirektion Innsbruck ernannt. — Der Adjunkt Franz Ulrich der Abteilung 5/1 der Bundesbahndirektion Innsbruck wurde zum Beamten der Gehaltsgruppe 15/21 (Qualifizierung der Bezüge) ernannt.

Austritt des Hofrates Hapfal von der Leitung der Forst- und Domänenverwaltung in Innsbruck. Aus Kreisen der Holzindustrie wird uns geschrieben: Die neue Generaldirektion der österreichischen Bundesforste hat ihre Tätigkeit begonnen. Eine ihrer ersten Amtshandlungen bestand in der Aufhebung der bestehenden Bundesforstdirektionen, die namentlich durch Inspektionen ersetzt werden sollten. Diese Umgestaltung, die seinerzeit in der Öffentlichkeit die lebhaftesten Erörterungen und den schärfsten Widerstand der Länder auslöste, hat auch zur Folge, daß Hofrat Hapfal, der seit vielen Jahren als Direktor der Forst- und Domänenverwaltung in Innsbruck leitete, mit 1. Juni d. J. in den Ruhestand tritt. Diese Nachricht hat in den Kreisen der Holzindustrie lebhaftes Bedauern hervorgerufen, da Hofrat Hapfal allenthalben als ein Mann bekannt und geschätzt war, der bei aller Wahrung seines Dienstzweiges volles Verständnis und Entgegenkommen für die Bedürfnisse der Holzwirtschaft zeigte. Er erkannte die großen Schwierigkeiten, unter welchen die Holzindustrie im exponierten Grenzlande Tirol zu arbeiten hat und er würdigte auch die Bedeutung dieser bodenständigen und weitverzweigten Erwerbsgruppe für die Volkswirtschaft des Landes. Durch diese Erwägungen war auch seine Stellungnahme gegenüber der Holzindustrie gekennzeichnet; er verstand kleine billige Augenblicke, die in der weiteren Auswirkung zu Schädigungen der Bundesforste hätten führen können, ermöglichte dadurch der Tiroler Holzindustrie das Durchhalten bis zum heutigen Zeitpunkt und sicherte auf diese Weise den Bundesforsten ihren Stand aller Abnehmer, was namentlich im heurigen Jahre den Bundesforsten in Tirol große Vorteile brachte. Hauptsächlich wird die neue Generaldirektion sich von denselben bewährten Grundregeln zum Wohle der Bundesforste und zum Wohle der Volkswirtschaft des Landes leiten lassen. Hofrat Hapfal kann aber für sein großjähriges Wirken des Dankes der Tiroler Holzindustrie für immer versichert sein.

Sängerbesuch in Innsbruck. Der Wiener Männergesangsverein, einer der hervorragendsten und leistungsfähigsten Gesangsvereine Wiens, trifft auf seiner großen Reise, die ihn durch Deutschland und die Schweiz führt, mit 250 Sängern am Freitag, den 18. Juni, abends um 6 Uhr mittels Sonderzuges in Innsbruck ein, wo er Gast der Innsbrucker Liedertafel sein wird. Wie alle anderen Städte, so rüstet auch Innsbruck zum festlichen Empfange, dem durch die Teilnahme der Landes- und städtischen Behörden ein besonderer Nachdruck verliehen werden wird. Unter dem ihm Rahmen des Auftaktes des Wiener Männergesangsvereines geplanten Veranstaltungen wird das am Samstag, 19. Juni, im großen Stadtsaal stattfindende Konzert ein künstlerisches Ereignis allerersten Ranges bedeuten.

Vergebung von Arbeiten für den Umbau der Universität. Im Angelegenheit unseres Blattes befindet sich heute eine Ausschreibung der Landesregierung für die Tischler-, Maler- und Anstreicherarbeiten für den Umbau der Universität.

Todesfälle. In Innsbruck verschied Franz Eiler, Gasthofbesitzer zum „Tempel“, 57 Jahre alt. — In Börgl ist Frä. Anna Kern, eine Tochter des Besitzers Oberwies in Radfeld, im 24. Lebensjahre gestorben. — In Salzburg verschied Anna Reich, geb. Dayer, Private, im 77. Lebensjahre. — In Wien ist die H.-H.-Oberoffizialsgattin Rosina Engenhofen gestorben. — In Wien starb Direktor Justus Weidl, Vizepräsident der Ernst Fabrik A.-G. — In Graz stud der 54jährige Professor der Technik Dr. Fritz Postwanschitz und der Landesgerichtsrat i. R. Doktor Wendler gestorben; in Judenburg Schuldirektor Vinzenz Jster; in Marburg der bekannte Wollgroßhändler und Guldbesitzer Josef Rohmann; in Sagenfurt die Hilfsamtsdirektorin Anna Schneeweiß. — In Dimis starb der Präsident der Notarkammer Dr. Viktor Wokryn im 67. Lebensjahre. — In Bittan verschied Adolf Salomon, Mitbesitzer der Reichenberger Tuchmachergenossenschaft. — In Zell bei Austerlitz im Alter von 80 Jahren der Sektionschef a. D. Theodor Hasberger, in Alpbach die Besitzlerin Margarete Hausberger im 75. Lebensjahre.

Die Verpflegungsgebühren im Allgemeinen Krankenhaus. Mit Zustimmung der Landesregierung werden die täglichen Verpflegungsgebühren der allgemeinen Gebühreneinrichtung des Allgemeinen öffentlichen Krankenhauses und der Landesgebärenanstalt in Innsbruck mit Wirksamkeit vom 1. Juni 1926 an mit 5 S festgesetzt.

Apotheken-Sonntagsdienst. Am 30. Mai haben die Apotheken Ludwig Winkler, Herzog-Friedrich-Straße 25, Richard Mähleisen, Andreas-Hofer-Straße 30, Adolf Breuer (Saggenapothek), Claudiastraße Nr. 4, offen und es werden diese Apotheken in der nachfolgenden Woche auch den Nachtdienst.

Armenärztlicher Sonntagsdienst. Am 30. Mai Dr. Heinrich Wiedermann, Richard-Wagner-Straße 9.

Die Einbürgerungen in Tirol. In den Jahren 1920 bis 1925 wurden in Tirol 1379 Personen eingebürgert und 1214 ausbürgerert, der Ueberschuß der Eingebürgerten beträgt demnach 165. Von je 100 der Gesamtzahl der in Österreich eingebürgerten Personen (51.000) entfielen auf Tirol 2,7, der ausbürgererten 9,4 und der Gesamtbevölkerung 4,8 Prozent.

Der Turnverein Jahr-Innsbruck unternahm zu den Pfingstfeiern eine Turnfahrt zum Turnfest in Peiting (Bayern) und konnte trotz der teilweise ungünstigen Witterungsverhältnisse, die die im Freien durchgeführten Kämpfe stark beeinträchtigten, mit schönen Erfolgen heimkehren. Preise erhielten im Fünfkampf: Franz Hofschewar, 1. Preis mit 90 Pkt. Im Zehnkampf: Franz Hofschewar, 2. Preis mit 175 Pkt.; Hermann Sartratter, 15. Preis.

Wo bleibt der Jugendklub? Aus dem Beserkreise wird uns geschrieben: Obwohl das Mitnehmen von Kindern in die Gaststätten und auf Tanzunterhaltungen behördlich verboten ist, wehren sich die Pächter, daß Kinder in jugendlichem Alter von den Eltern auf verschiedene Unterhaltungen mitgenommen werden. So konnte man am Pfingstsonntag in einem Innsbrucker Gasthause noch um 10 Uhr nachts ein vierjähriges Mädchen mit

Begleitung der Mutter bei einer Tanzunterhaltung beobachten. Das Kind hat um diese Zeit im Gastlokal allein und auch mit einzelnen Herren sogar mondäne Tänze getanzt. Aus dem Benehmen des Kindes konnte man darauf schließen, daß die Mutter es förmlich zur Vergnügungsjucht heranzieht und daß das Kind wiederholt auf Unterhaltungen gewesen sein muß, da es im Tanz geradezu ausgebildet ist. Bei den anwesenden Gästen erregte dieses Vorkommnis begreiflicherweise berechtigten Widerwillen. Vielleicht tragen diese Zeiten dazu bei, daß die Polizei auf die Einhaltung der Jugendchutzverordnung ein strengeres Augenmerk richtet.

Evangelische Pfarrgemeinde. Am Sonntag den 30. ds., vormittags halb 10 Uhr, Gottesdienst in Innsbruck (Pfarrer Dr. Mahner), um halb 11 Uhr Kindergottesdienst, um 4 Uhr Gottesdienst in Schwarz im Hause des Bergverwalters R. H. (Pfarrer Dr. Mahner). Am Montag den 31. d. M., um 8 Uhr abends, Bibelstunde im Gemeindefaale. Vom 11. bis 13. Juni Feier des Gemeindefestivals.

Die Versorgung alpiner Gasthäuser mit Brennmaterial. mittels Flugzeug wurde am Donnerstag, den 27. d. Mts., zum ersten Male versucht, Major a. D. Stojanovic flog an diesem Tage das Alpengasthaus Kählet an und warf aus einer Höhe von fünf bis sechs Metern in Drahtkäden verpackte Kohle ab. Der Versuch ist ausgezeichnet gelungen, der Gastwirt konnte die Kohle sofort wohlbehalten bergen. Der Vorteil der Belieferung der alpinen Häuser mit Kohle liegt in zwei Richtungen: einmal ist die kalorische Auswertung des Holzes sehr gering (es hat einen viel geringeren Heizwert als die Kohle) und zweitens dürfen die Stüttenbesitzer das Holz nur tief unten im Tale schlagen, so daß diese weite Zulieferung außerordentlich umständlich und kostspielig ist. Durch diesen ersten gelungenen Versuch ist nun die Möglichkeit gegeben, daß die Versorgung der Stütten mit dem nötigen Brennmaterial in Zukunft viel einfacher und ökonomischer erfolgen kann.

Angenehmes Kalbfleisch. Zu der Sitzung des Zollauschusses vom 26. Mai teilte Nationalrat Scheide mit, es seien vor kurzem in Innsbruck 160 Kälber vom städtischen Tierarzt für genießbar bescheinigt worden, während der Landes Tierarzt für Innsbruck ungenießbar erklärt habe, und zwar deshalb, im den im Lande geltenden Preis für Kalbfleisch zu halten. Diese Behauptung beruht, wie offiziell mitgeteilt wird, auf einer unrichtigen Information und entspricht nicht den Tatsachen. Richtig ist, daß am 26. April 163 Kälber polnischer Herkunft vom Wiener Markt in Innsbruck einlangten und vom städtischen Tierarzt untersucht wurden, der wegen bedenkliehen Befundes der Ware den Landes Tierarztreferenten um Intervention ersuchte. Die Kälber waren qualitativ minderwertig, in schlechtem Nährzustand, zum Teil unreif und das Fleisch befand sich teilweise in beginnender saurer Gärung, teilweise war es bereits in lautere Gärung übergegangen. Auf Grund dieses Befundes wurden die Kälber im vollen Einverständnis der beiden Veterinäre als minderwertig bezeichnet und der städtischen Freibank überwiefen.

Aufnahme in das städtische Mädchen-Realgymnasium in Innsbruck. Die Direktion teilt uns mit: Mädchen, die in die erste Klasse des kommenden Schuljahres aufgenommen werden wollen, melden dies der Leitung jener Schule, der sie derzeit angehören, und ersuchen diese, eine Schülerbeschreibung an die Direktion einzufenden. Hier- auf ist längstens bis 29. Juni ein Aufnahmegeruch vorzulegen, dem der Tauf-(Geburts-) und Impfschein beigegeben sind und in dem Name, Stand, Wohnung und Staatsangehörigkeit der Eltern anzugeben sind. Ausgenommen werden nur Mädchen, die im Laufe des Kalenderjahres 1926 wenigstens das zehnte Lebensjahr vollenden. Die Aufnahmepflicht beginnt am Donnerstag, den 8. Juni, um 8 Uhr früh. — Ausführlicheres, besonders über die Prüfung, ist an der Aufschlagtafel der Anstalt (Sillgasse 10) verlaublich.

Schüleraufnahme an der Bundesberufsschule in Innsbruck. Die Aufnahmepflicht an dieser Lehranstalt beginnt am 7. Juli um 3 Uhr nachmittags und werden am 8. Juli beendet. Die mit 1 S gestempelten Gesuche um Aufnahme sind bis spätestens 25. Juni an die Direktion der Anstalt einzufenden. Der Tauf- oder Geburtschein, der Helmschein, das letzte Schulzeugnis und der Impfschein sind beigezugeben. Bei der Leitung jener Schule, die zugeht besucht wurde, ist die Liebermittlung einer „Schülerbeschreibung“ zu veranlassen. Die Aufnahmewerber haben sich ausnahmslos einer mündlichen und schriftlichen Prüfung aus der deutschen Sprache und dem Rechnen zu unterziehen. Genaueres hierüber an der Aufschlagtafel in der Anstalt. Am Mittwoch, den 7. Juli, zwischen 8 und 11 Uhr erscheinen die Schüler in Begleitung ihrer Eltern oder verantwortlichen Aufsicher in der Direktionskanzlei.

Das Weltpanorama in der Maximilianstraße bringt ab morgen Sonntag sehr schöne Bilder aus Norwegen (von Oslo bis Eidsberg) zur Ausstellung. + M 287

Die schließliche Arbeit in Nordtirol. In dem von uns am Freitag gebrachten Artikel des „Abend“ über die schließliche Arbeit in Nordtirol war erwähnt, daß ein ehemaliger Realgymnasiumsdirektor und Führer der Heimatwehr bei einer italienischen Firma in Diensten stehe. Dieser Herr teilt uns mit, daß er nur in der Zeit vom 20. März bis 3. Mai d. J. als Handlungsreisender in Diensten der Firma „Alaonastro“ gestanden sei. Gegenwärtig sei er Korrespondent bei einer deutschen Firma.

Verkehrsüberlegung. Gestern um 13 Uhr brach bei der Ueberquerung der Maximilianstraße, an der Ecke beim Hauptpostgebäude, der zweite Anhängewagen des Benzin-Dieselmotors der Holz- und Kohlenfirma Heigl, der mit Kohlen beladen war, infolge Radbruches zusammen. Die Ladung des Wagens kam auf das Gleis der städtischen Straßenbahn zu liegen, wodurch eine kurze Verkehrsüberlegung verursacht wurde. Nachdem die Kohlen auf den ersten Anhängewagen überladen waren, konnte die Straßenbahn wieder ungestört verkehren.

Aus der Geschäftswelt. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, hat Herr Arthur Giradelli seine neue Fleischwarei, Innrain 17, eröffnet. Dieses ebenso geschmackvoll wie hygienisch ausgestattete Geschäftslokale findet allgemeinen Beifall. Die einfache, zweckmäßige Architektur verbindet sich gut mit dem in warmem Ton gehaltenen Fayencefliesenbelag, wie mit der modern konstruierten, eingebauten Kühlanlage. Das Ganze bildet ein Musterbeispiel für die zweckmäßige Ausstattung derartiger Verkaufsstellen. Der Ausbau wurde nach Entwürfen des heimischen Architekten Wilhelm Unterreitner von der Baufirma Alois Schraffl & Co. ausgeführt.

Anfall. Freitag abends 7 Uhr wurde in einem Innsbrucker Kaffeehause eine Dame von heftigen Krämpfen und Krämpfen befallen, so daß sie in die Rettungsfstation und später in die medizinische Klinik gebracht werden mußte.

Verhaftung. Der im Jahre 1895 in Innsbruck geborene Versicherungsagent und Reisende Franz Tich hat sich vor einiger Zeit in Reichofen Zehnpfennige verschulden lassen. Ferner hat er zum Schaden eines Innsbrucker Kaufmannes im Oberinntale bei verschiedenen Geschäftleuten für größere Lieferungen un-

rechtmäßige Gelder einestiert und für sich behalten. Er wurde deshalb von der Behörde gesucht. Nun ist er in Linz verhaftet worden.

Nur immer recht gemüßlich... Am Donnerstag vormittags hat eine Frau im Hofe eines Hauses in der Liebeneggtstraße Wäsche zum Trocknen aufgehängt. Angeblich hat eine andere Frau aus einem Fenster Balkonlager angestaut, so daß der Staub auf die Wäsche fiel. Die Wäschebesitzerin bog sich in die Wohnung dieser Frau und schlug sie mit einem nassen Besen. Die Angegriffene holte sich daraufhin ein Geschir, das gewöhnlich des Nachts seinen Platz unter dem Betze hat, und legte es etwas unanständig die Wäschebesitzerin auf den Kopf, so daß sie eine leichte Verletzung erlitt. Die Sache wird ein Nachspiel vor dem Bezirksgericht haben.

Me!r Wänke! Aus dem Beserkreise wird uns geschrieben: Alle Wänke sind es ein großer Mangel empfinden, daß im Hofgarten zu wenig Wänke sind. Vielleicht könnte die Verwaltung doch noch einige Sitzgelegenheiten aufstellen. Bei Konserrien würde auch eine Sesselverleiherin auf ihre Rechnung kommen.

Verhaftungen durch die Gendarmerie. In Hall wurde die 23jährige Dienstmagd Paula Krümer aus Koppen wegen Diebstahls und verbotener Rückkehr und der 46jährige Zimmermann Franz Witting aus Jil wegen verbotener Kohlen- und Quartierhändler verhaftet. In Amros wurde der vom Gerichte in Jaller verhaftete Betrugsgeliebte 23jährige Knicht Balthasar Ebner aus Pfunders festgenommen. In Rißbüchel wurde die 19jährige Widwina Steiner aus Salzburg wegen Diebstahls eingeliefert, in Venbach der 23jährige Schlosser Albert Langgante aus Linz wegen Betruges, in Seespitz am Achensee der 23jährige Heinrich Kollob aus Altl in Eteiermarkt wegen schwerer Körperverletzung, in Tiersee der 24jährige Maschinen-schlosser Josef Berndl aus München, ebenfalls wegen Körperverletzung, in Sillian der 24jährige Hilfsarbeiter Johann Croga aus Oberwies wegen gefährlicher Drohung und in Rössen der 23jährige Stefan Kofler wegen Diebstahls. Wegen verbotener Rückkehr wurden angehalten: In Oberau der 37jährige Korbflechter Felix Dilly aus Gries am Brenner, in Schwaz der aus Oberwies ausgewiesene 30jährige Hohenlohebauliche Staatsangehörige Franz Pfaner und der 23jährige Schneider Karl Mayr aus Oberösterreich. Auswelsche Kettler und Land-trreicher wurden aufgegriffen: In Kuffstein und Kirchbühl je 3 mal und in Hötting und Kirchbühl je einer.

Die „Legion Streiter Christi“ in Tirol. Die „B.-J.“ bespricht in ihrer Nummer vom 28. D. einen streng vertraulichen Auftruf klerikaler Kreise zur Gründung einer „katholischen Legion“, deren Hauptzweck die Wiederbelebung der katholischen Religion in der Familie und im Staate sein soll. Die Legion soll ein Bollwerk gegen Freimaurerei und Bolschewismus sein und die Gläubigen werden aufgefordert, ihr Scherlein zu dem guten Zwecke beizutragen. Die „B.-J.“ weiß weiter zu berichten, daß im Kloster Stams vor einiger Zeit etwa 40 junge Männer unentgeltlich verpflegt, gleichmäßig uniformiert und nicht nur eine religiös-geistige, sondern auch rein militärische Ausbildung erhalten haben. Auch Chorgen habe es unter diesen Schülern gegeben, die dem Titel „Offizier der Legion der Streiter Christi“ führten. Die Auswahl der Schüler sei eine sehr sorgfältige gewesen, es wurden größtenteils nur Zöglinge der klerikalen Erziehungsanstalten in Martinsbühl, Bolders und Meßnerau in Borsberg, andere Jünglinge nur auf ausdrückliche Empfehlung des Ortspfarrers aufgenommen worden. Die Landesregierung habe der Angelegenheit eingehendes Interesse gewidmet, doch als sich Bischof Walf als Inspirator der Unternehmung zeigte, habe die Landesregierung sich zurückgezogen. Etwas größere Aufmerksamkeit widme die Tiroler Heimatwehr der „Legion Christi“, da ihr die „Schwarzgelben“ ein Dorn im Auge seien. Ubrigens sei in letzter Zeit die Zahl der Schüler in Stams, denen zur Belohnung die Ausbildungsmöglichkeit in größeren Städten, so z. B. in Rom, versprochen wurde, stark gestiegen worden. Nunmehr verhalten die Hintermänner der Bewegung sich durch einen Auftruf (Mantel) zu stärken, um ihre Legion durch größere materielle Vorteile wieder zu komplettieren.

Schlechter Zustand der Silbrücke. Es wird uns geschrieben: Die Silbrücke unterhalb des Berges Jil ist schon seit mehr als einem Jahre in einem sehr schlechten Zustand. Die Bretter der Gehsteige sind zum großen Teil morsch und schadhaft. Am Donnerstag früh zeigte sich eines dieser Bretter überhaupt ganz durchgebrochen. Es ist dort und auch an einer anderen Stelle des Gehsteiges ein großes Loch, in das Passanten, besonders bei Nacht, leicht hineinfallen und sich beschädigen können. Die Fahr-bahn der Brücke ist in einem ganz unbeschreiblich schlechten Zustand. Im Herbst des vorigen Jahres wurden die zahlreichen Gruben einfach mit Strafenkot vollgefüllt, was zur Folge hatte, daß das Holzstülpelstöße nur noch schneller faule. Jetzt ist eine Grube neben der anderen. Durch die vielen Autos, die auf das Jgl Plateau und nach Amros fahren, wird die Brücke infolge des Holzers der Wagen von Grube zu Grube weit mehr erschüttert, als wenn sie eine glatte Fahrbahn hätte. Durch diese Erschütterungen leidet die Eisenkonstruktion der Brücke schwer und die vielleicht aus falsch angebrachter Sparsamkeit hinausgeschobene Herstellung einer glatten Fahrbahn wird bald große Ausgaben zur Erneuerung der Eisenkonstruktion erforderlich machen.

Kranzspende. An Stelle eines Kranzes auf das Grab der Frau Marie Zuischer, wendete die Wittwagrunder im Café „Max“ der Freiwilligen Rettungsgesellschaft Innsbruck S 30.— zu.

Spende. Die Freiwillige Rettungsgesellschaft Innsbruck erhielt vom Herrn Dr. Paul Krüger S 5.— in Anerkennung eines ihm durch Herrn Direktor Greiderer geleisteten Freundschaftsbesuches.

Das Los der Altrubeshändler bei den Bundesbahnen. Ein Bundesbahnamter i. R. (jogenannter Unternehmungspensionist) schreibt uns: In einer Notiz in den „A. R.“ vom 20. d. M. spricht ein Unternehmungist von den „Begehren“ der Altrubeshändler in einer Weise, als ob diese für das bedauernde Los der alten Pensionisten verantwortlich gemacht werden könnten. Bedauerliche Weise waren in diesem Artikel auch die Nachzahlungsbeiträge zu hoch eingeschätzt; erreichen sie doch kaum annähernd die Grenze der ausgeworfenen Zahlen. Dabei wurde der überwiegende Teil von 16.000 Unternehmungspensionisten in die Gehaltsstufen vom Zentralinspektor aufwärts eingegliedert, damit ja die Nachzahlungsbeiträge, die die Unternehmung uns noch schuldet, als unerträglich erscheinen sollen. Es liegt den Neupensionisten ferne, mit den übrigen Leidensgenossen Auseinandersetzungen zu führen, die keinem Teile nützen, und sie misshandeln auch nicht die Rollage der Altrubeshändler — aber es muß hier betont werden, daß derartige Erörterungen kaum dazu angetan sind, die Lage der Altrubeshändler zu verbessern. Die Besserstellung der Altrubeshändler kann nur mit Zustimmung des Nationalrates politisch durchgeführt und gelöst werden. Daher muß der Vergleich mit den Unternehmungspensionisten ebenso wirkungslos verfallen, wie das rüchichtlose Hinauströmen der neuernannten „Pensionisten-Armee“. Wenn eine Regierung zugunsten der Altrubeshändler dekretmäßig rückwirkend erachtet würde, werden diese etwa auf die Nachzahlung verzichten? Die Neupensionisten können den Altrubeshändlern gerne eine Gleichstellung. Auch wir können allen Pensionisten jede nur mögliche Besserstellung. Der gesamten Öffentlichkeit ist übrigens die traurige materielle Lage der alten Staatsdiener nur zu gut bekannt. Wir haben nun beide Teile ausführlich zu Worte kommen lassen und schließen damit die individuelle Aussprache über dieses traurige Kapitel. (L. R.) — Im Artikel vom 27. Mai auf Seite 3 soll es in der 35. Zeile von oben nicht „Staatsbahndiener“, sondern „Staatsbahndirektor“ heißen.

Der Frauentag. Die tropische Märchenblume, Verrechenwaldler, Herr Hermann Handel-Waggzell, Vertrauensmann der Landesfachstelle für Naturschutz, sendet uns eine Zuschrift, der wir folgenden entnehmen: Es ist begreiflich, daß der Frauentag, unsere schönste Orchidee, auf jeden Blumenfreund und auf denjenigen, der ein solcher zu sein glaubt, einen besonderen Reiz ausübt. Zu den letzteren gehörte auch eine ältere Dame, der es nach

langem Suchen gelang, ein Rest dieser Blumen in dichten Büscheln versteckt, aufzufinden. Mit einem Subelgeschrei stürzte sie darauf los und in wenigen Augenblicken waren die dreißig Blüten abgerupft und im Triumph nach Hause getragen, wo sie in einer Wanne verweltet waren. Im nächsten Jahr fanden sich an dieser Stelle nur mehr Blätter. Das ist erklärlich. Die Samenentwicklung kommt zwar bei dieser Art nicht in Betracht; was aber die Pflanze unbedingt zum Leben braucht, sind die breiten, grünen Lungen, die Blätter, die rüchloslos beim Abreißen mit zerstört werden. Die Blätter haben die Aufgabe, die von den Wurzeln aus dem Boden gelagerten Nährsalzlösungen mittels des Sonnenlichtes in jene organischen Verbindungen umzuwandeln, aus denen die Zellen aufgebaut werden. Fehlen diese Lungen, so entfällt das Wachstum, die Wurzeln können keine Nahrung, die unterirdischen Stämme (Wurzelsack genannt) keine Reservestoffe mehr aufnehmen, die für den Aufbau des nächsthöheren Schalles nötig sind. Zudem wird durch das Rupfen (anstatt Abschneiden) der Wurzelstock vielfach verletzt, die Faserwurzeln im Boden gelockert. Die Pflanze wird geschwächt und muß mit der Zeit erkranken. Es ist höchste Zeit, sich jetzt, wo sich die Weibergewölber mit der herrlichen Blüte schmücken, dieser Erkenntnis nicht zu verschließen und nur einzelne Blüten unter Zurücklassung der unteren Blätter abzuschneiden. Welche Folgen die Verwundungen durch Blumenräuber haben, mögen folgende Beispiele zeigen: Zur Zeit, als mein verehrter Lehrer S. Julius Gremböck und der verdienstvolle Adolf Bichler unsere Berge durchstreiften, fand sich der Frauenschuh in der Mähler Klamm noch überall bis zum Stauwehr des Elektrizitätswerkes; ja in einzelnen Exemplaren auf der damals von Alpenrosen rot gefärbten Nordseite des Spitzhahls. Heute kann man vom Süd- oder, einzelne Exemplare hoch oben den Burmbachquellen angustieren. In der Kranebitter Klamm fand er sich oft in ganzen Keilern bis unter die Kasse Wand, heute hat er sich in den Talgrund zurückgezogen. Ober dem Bäuerl Sätos und bei den Klaurhöfen ist er ganz verschunden. Auch im Halltale, namentlich im Htale und unter den Beglören unter der Platte ist er nur mehr vereinzelt, früher war er in Keilern zu finden. Auch im Bompersche, ja sogar im Achental, ist er im starken Rückgang. Jeder wahre Naturfreund wird daher alles daransetzen, auch diese gefährdete Pflanze unserer Heimat zu schonen und zu schützen, wo er kann und so das Alpenrosenwälder auch in dieser Richtung durchzuführen. Besonders aber wolle darauf geachtet werden, den handelsmäßigen Verkauf dieser Blume zu verhindern.

Hauptübung der Feuerwehr in Heiligkreuz bei Hall. Es wird uns berichtet: Die Feuerwehr in Heiligkreuz hielt am 16. d. M. ihre Frühjahrsübung ab. Um 8 Uhr früh war korporativer Aufmarsch zum Florianamt, hernach Bekannungsübungen des Brandobjekts (Casthaus Gasser samt Nebengebäude) durch den Feuerwehrkommandanten Eduard Ebenbichler. Bald darnach brausten schon die Wasserstrahlen auf die Dächer nieder. Die ganze Übung gab Zeugnis von der gut geschulten Wehr. Spritze und Steigergeräte waren im Nu in Tätigkeit gesetzt und insbesondere die neuangeschafften Säulenleiter erwiesen sich als besonders praktisch. Nach Abschluß der Übung sprach Bürgermeister Alois Purner der Wehr seine volle Anerkennung und den Dank der Gemeinde aus. Hierauf versammelte sich die Feuerwehr zu einem Frühstücken beim „Gasser“, wo unter anderem Besprechungen auch ein Antrag von den Feuerwehrmännern Norz und Brandauer auf Gründung einer Sterbekasse eingebracht wurde, der nach einer Wechselseite einstimmig angenommen wurde. Daß in der kleinen Gemeinde Heiligkreuz die Feuerwehr so gut und musterhaft funktioniert und daß sie nun an die Gründung einer eigenen Sterbekasse schreitet, ist mir zu begrüßen.

Gemeinderatsitzung in Jenbach. Bei der kürzlich abgehaltenen Gemeinderatsitzung gelangte der Gemeindevoranschlag für 1926 zur Beratung, der Einnahmen in der Höhe von 99.418 und Ausgaben im Betrage von 100.245 S vorliegt, so daß sich ein kleiner ziffermäßiger Abgang ergibt. Von den Einnahmen sind heranzuziehen: Vermögenserträge 3628 S; Hundesteuer 1260 S; Energieabgabe 1905 S; Abgabenertragsanteile 50.000 S; Wohnabgabe 20.000 S; Straßenerhaltungsbeiträge 3000 S; Fleischschächtergebühren 1500 S; Kraftfahrzeugsteuer 2200 S; 200 Prozent Grundsteuer 2900 S und 100 Prozent Grundsteuer 1500 S. Der Rest ergibt sich aus einigen kleineren Einnahmen und dem Kassendefizit. — An Ausgaben sind heranzuziehen: Bauliche Herstellung, insbesondere mit Rücksicht auf den bevorstehenden Schulhausbau 44.000 S; allgemeine Verwaltungsausgaben 15.282 S; für Armenpflege 6000 S; für Straßenerhaltung 12.000 S; Unterrichtsanteile 10.323 S; Feuerlöschwesen 1886 S; Sanitätspflege 1300 S; Arbeitslosenfürsorge 1000 S; kirchliche Zwecke 500 S; Erhaltung und Vermaltung des Gemeindevermögens 5583 S. Zum Kapitel „Armenpflege“ wäre noch zu bemerken, daß dazu die Hälfte der Lastenausgleichsabgabe kommt, während die andere Hälfte dem Gemeindefonds zuzuführt. Infolge eingehender Vorarbeit im Finanzauschuß konnte der ganze Voranschlag glatt erledigt werden.

Autounfall auf der Galtsthalstraße. Am 26. d. M. gegen 5 Uhr nachmittags ließ bei der Straßkurve beim Kilometer 13,4 zwischen Sigmühle und der Stelle, wo die Galtsthalstraße in die neu errichtete, das Personauto der Firma Walde aus Innsbruck, das gegen Weissenbach fuhr, mit dem Auto eines gewissen Engesberger aus Hohen (Wagau) in Bapern, das gegen Tamheim fuhr, zusammen. Das Fahrzeug der Firma Walde wurde stark beschädigt und muß bis zur Behebung des Defektes an Ort und Stelle bleiben. Die Insassen der beiden Wagen (je drei Personen) kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft den Lenker des deutschen Fahrzeuges, weil er die falsche (rechte) Straßenseite einhielt und direkt in das Waldefahrzeug hineinfuhr.

Von der Lokomotive überfahren und heil geblieben. Aus Kundl wird berichtet: Am 24. d. Mts. um 12.30 Uhr passierten gleichzeitig die Personenzüge Nr. 514 Innsbruck—Wörgl und Nr. 511 Wörgl—Innsbruck die Station Kundl. Zwischen den Geleisen 1 und 2, auf denen die Züge einfuhren, stand ein Bahnfrachtwagen für die Gepäckbeförderung, das vom Zuge Nr. 511 gestreift und die hinter diesem Waggon stehende Postausstufbedienstete Maria Mariaacher aus Kundl auf das zweite Geleise schleuderte. Die Frau kam zwischen den Schienen der Länge nach zu liegen und die Lokomotive des Zuges Nr. 514 fuhr über sie hinweg. Wie durch ein Wunder kam die Marbacher, die dann hinter der zum Stehen gebrachten Maschine hervorkroch, mit dem bloßen Schrecken davon und littke sich auslänglich ganz wohl. Später allerdings bemerkte sie, daß ihr einige Hautabschürfungen und Konfusionen am Körper Schmerzen bereiteten.

Theater in Kundl. Der katholische Burden- und Gesellenverein in Kundl brachte letzten Sonntag das Theaterstück „Die schwarze Wundt“ über das Geheimnis des Einfinders“ unter der Leitung des Präses Alfred Oeder zur Aufführung. Alle Mitwirkenden spielten ihre Rollen sehr gut und der laute Beifall bei jedem Akt schloß beweist, daß die Darstellung dem Publikum außerordentlich gut gefiel. Am Sonntag, den 30. d. M., wird das Stück nochmals aufgeführt.

Die Enthüllung des Andreas-Hofer-Denkmales in Auffslein findet am Sonntag, den 11. Juli statt. Die Aufstellungsvorarbeiten unter Leitung des Architekten Baumann sind im vollen Gange. Auf der Rückseite des Kalvarienberges wurde ein hoher Aufzugschacht errichtet. Die Grundmauern der massiven Unterbauten sind bereits in Angriff genommen. Festordnung: Samstag, 10. Juli, Plakmusik der Stadtkapelle, Beleuchtung der Festung Veroldsee, Festabend im Hotel Egger mit ver-

schiedenen Darbietungen. Sonntag, 11. Juli: Musikfestscher Bedruf, Empfang der Festgäste, Aufmarsch zum Denkmalplatz, 10 Uhr vormittags Enthüllung des Andreas-Hofer-Denkmales, Einweihung des Kriegerdenkmales durch Domkapitular Obersteiner, Festrede des Obmannes des Tiroler Heimkehrerverbandes Abg. Otto Steinegger, Festzug durch die Stadt, Festmahl im Hotel Egger, ab nachmittags 2 Uhr Volksfest auf der Festung mit Konzerten und Vorstellungen. Es ist der ausdrückliche Wunsch des Herrn Landshauptmannes Dr. Stumpf, unter dessen Ehrenschutz die Denkmalauffstellung steht, daß diese Feier einen hochsozialen Charakter trage.

Ein Messerheld. Der „Tr. Gr.“ berichtet aus Landl: Verhaftet wurde von der Gendarmerie Thiersee der Malchenschlosser Josef Berndt aus Rünchen, weil derselbe am Pfingstsonntag beim Konzerter, das im Postposthofs abgehalten wurde, dem Pferdebesitzer Josef Pirchmoser mit einem festliegenden Messer in die Wade einen Stich zufügte. Der Malchenschlosser hatte es zweifellos auf den Wirt André Rupprecher abgesehen; als dies der Knecht wahrnahm, warf er den Messerhelden aus dem Gasthause hinaus. Da ein Zeugenmangel stets die längererzählende Musikkapelle beschäftigte und weil der Wirt dieserwegen einschritt, kam es zu dem Zwischenfall. Der Wirt sperkte die Messerhelden ein und verständigte telephonisch die Gendarmerie Thiersee. Allerdings mußte das präventive Arrestatol gemacht werden, da der Schloßler in diesem sämtliche Fenster Scheiben zertrümmert hatte.

Die Trennung von Oberndorf und St. Johann. Man schreibe uns: Die Frage der Trennung dieser beiden Ortsgemeinden hat durch die große Hitze, mit der der Landtag in die Sommerferien ging, eine weitere Verzögerung erfahren, da die Durchberatung des erforderlichen Gesetzes, das eine Abstimmung in Oberndorf und St. Johann vorsieht, auf den Herbst verschoben wurde. Es wäre Zeit, daß es in dieser Sache vorwärts geht.

Brief aus St. Johann i. T. Man schreibt uns: Die Umgebung des Schulhauses in St. Johann hat in der letzten Zeit eine erfreuliche Veränderung erfahren. Durch Manieren und Walzen wurde ein schöner Spiel- und Turnplatz für Kinder und Turner geschaffen. Auch der Weg zur Schule längs der Friedhofmauer wird neu hergerichtet; er erhält durch Einfassung mit Betonrandsteinen eine dauerhafte Verbesserung. — Die Beleuchtung der Bahnhofstraße wird durch Vermehrung der Lampen verstärkt. Es wäre

Bankhaus Heinrich Bederlunger

Gegründet 1790 **Innsbruck** Gegründet 1790

Geldeinlagen:

ohne Kündigung 7%
mit 1 monatlicher Kündigung 8%
Beträge über S 2000 mit 1 monatlicher Kündigung 9%
in fremder Währung gegen 1-6 monatl. Kündigung 5%—7%

Sicherheiten:

Gewährung von Krediten nur gegen wenigstens 200 % materielle Deckung; Ausschluß jeder Eigenspekulation; Geschäftshaus in Innsbruck; Villa in Hötting; Landhaus mit Wald in Rinn; Warenlager des Manufakturwarengeschäftes.

begrüßenswert, wenn auch die Bundesbahndirektion die Lampe vor dem Bahnhofeingang die ganze Nacht brennen ließe. — Die Ortspolizei in St. Johann veranstaltet am Sonntag, den 30. d. M., ein Konzert am Hauptplatz. Am Nachmittage findet im Postsaal aus dem gleichen Anlasse eine Abendvorstellung statt.

Bauschlüssel in Rematen. Es wird uns geschrieben: Dem Beispiele des Bahnhofwärters folgend, der im Vorjahre einen Zubau mit einem großen Saal und acht Fremdenzimmern ausübte, baut nun auch der Wirt Jakob Völl ein neues großes Saal aus, nachdem er schon im vorigen Jahre seine Fremdenzimmer neu eingerichtet hat. Rematen, als Durchzugstation ins Sellrain, folgt damit dem Juge der Zeit.

Autounfall. In Telfs ist gestern vormittags bei der „Kinnelg“ die 19jährige Frl. Heberberger von einem durchfahrenden Auto überrollt worden. Das Kind hat am Hinterkopf eine große Spaltwunde erlitten und mußte, nach empfangener ärztlicher Hilfeleistung, durch die Teller freiwillige Rettungsabteilung in die Innsbrucker chirurgische Klinik eingeliefert werden.

Postautoverkehr Jmsl—Vernpach—Vermoss. Mit 30. d. M. wird wie alljährlich der Postautoverkehr von Jmsl über den Vernpach nach Vermoss eröffnet. Jmsl-Vhf. ab 19.05, Vernpach-Vhf. ab 18.30, Vermoss-Vhf. ab 16.50, Jmsl-Vhf. an 19.10.

Wädrer Männer. Aus Neutte wird uns berichtet: Am 27. d. Mts. bemerkten Arbeiter des Brückenbauers der Firma Manreder und Kraus in Sech-Wisau an einer Sandbank den schlender angekommenen menschlichen Körper eines Mannes, der sich noch etwas bewegte. Die Arbeiter Johann Fuchs, Ferdinand Jonaas und Josef Nahr entledigten sich ihrer Kleider und schwammen durch den hochangewollenen, reißenden Fluß zu der Sandbank. Dort zogen sie den teilweise im Wasser liegenden Körper auf die Sandbank und begannen Wiederbelebungsversuche, die auch nach zirkel fünf Minuten Erfolg hatten. Schwieriger gestaltete sich der Transport des Bewußtlosen durch den reißenden Flußarm. Die vorgenannten Arbeiter mußten mehrere Male den Versuch schwimmend durchzuführen, um Selbe an beiden Ufern zu befestigen, weil sonst der Transport des fast Leblosen nicht möglich gewesen wäre. Nach längerer Mühe wurde dem aufgefundenen Manne ein Seil über die Brust geschlungen und er von Jonas und Fuchs entlang des gespannten Seiles aus Ufer gebracht. Die drei Retter haben wiederholt ihr eigenes Leben aufs Spiel gesetzt und ihr müßiges Verhalten wird allerorts anerkannt. Sie konnten dies Wagnis auch nur deshalb ausführen, weil alle drei sehr gute Schwimmer sind. An der Rettungsaktion beteiligten sich auch die Gendarmerie-Bezirksinspektoren Köcker, Lorenz und Siremitzer. Wie sich später herausstellte, wollte der Mann, der Malergehilfe Siegfried Schätterer, aus unglücklicher Liebe Selbstmord begehen.

Im Kahn von Neutte nach Augsburg. Mehrere reichsdeutsche Sportler unternahmen zu Pfingsten in Hattboken eine Fahrt auf dem See von Neutte nach Augsburg. Sie sind wohlbehalten dort eingetroffen.

Verhüter Brückenbrand. Aus Pilsch im Bezirk wird unter dem 26. Mai berichtet: Heute mittags wäre die Pilscher Brücke nahe ein Raub der Flammen geworden. Ein mit Nachbesserungsarbeiten beschäftigter Arbeiter dürfte ein Loohohren erhitztes Eisen in den Holzbohlen stecken gelassen haben, wodurch sich die mit

Teer getränkten Balken unter dem Brückenbogen entzündeten. Vorübergehende, die Rauch aus der Brücke aufsteigen sahen, fanden beim Zurückgehen bereits meterhohe Brandflammen aus der Brücke emporsteigen und konnten den Brand rechtzeitig löschen.

Unfall bei der Holzarbeit. Aus Eimen wird berichtet: Engelbert Röß und Anton Friedle aus Eimen waren in einem südlich von Eimen gelegenen Walde mit dem Aufarbeiten von Bindwürfen beschäftigt. Beim Abschneiden eines zum Teil durchgefästen Stammes fiel dieser so unglücklich dem Röß auf den Schenkel, sodaß der rechte Unterschenkel abgeschlagen wurde.

Die Schönberger Musikkapelle in Motz a. Br. Man schreibt uns: Am Pfingstsonntag veranstaltete die Schönberger Musikkapelle im Garten des Gasthofes zum „Lamm“ in Motz a. Br. ein Konzert, das sich eines sehr guten Besuches erfreute. Die Schönberger Musikkapelle wurde erst vor einem Jahre gegründet; sie ist somit die jüngste Musikkapelle Tirols. Unter der tüchtigen Leitung ihres Kapellmeisters hat die Kapelle sehr anerkennenswerte Leistungen. Nach Absolvierung des Musikprogrammes zogen die Schönberger zum Gasthof „Krone“, wo die Begleitung der Schönberger stattfand, die erstellten Leistungen gewürdigt und namentlich dem Bürgermeister von Schönberg für seine tatkräftige Unterstützung zur Anbringung der Geldmittel für die Beschaffung der Volksmusik und der Musikinstrumente für die junge Kapelle der Dank ausgesprochen wurde. Mit langem Spiel zogen die Schönberger abends nach Hause in dem freudigen Bewußtsein, bei ihrem ersten Auftreten einen schönen Erfolg errungen zu haben.

Beschlüsse der Bortarberger Landesregierung. In der Sitzung vom 22. Mai wurde zur Kenntnis gebracht: Die Entschädigung der Leistung des Christlichsozialen Volksvereines vom 14. Mai betreffend die Stellungnahme zur Mietengesetzgebung. — Beschlußgegenstände: Die Landesregierung kann dem Ansuchen des Elektrizitätswerkes der Gemeinde Egg um Einstellung der Einhebung der Energieabgabe von den Anwohnern des Elektrizitätswerkes der Gemeinde Egg keine Folge geben. — Dem Österreichischen Uraniumverband wird auf seine Einbringung zur Teilnahme an der Tagung in Salzburg vom 25. bis 29. Mai mitgeteilt, daß es der Landesregierung nicht möglich ist, dorthin einen Vertreter zu senden. Die Landesregierung hält übrigens die Zeit noch nicht gekommen, wo die Einrichtung einer Urania in Bortarberg gegeben sein wird. Heute könnte diese Einrichtung nach Anschaffung der Landesregierung nur zum Schaden bestehender, gut eingeführter Bildungseinrichtungen erfolgen. — Zum Vorliegenden des Bundesanwerkes wird Landesratgeber Dr. Ferdinand Redler und zu seinem Stellvertreter Landesregierungsrat Meinhard Grabmayr bestimmt. — Die Landesregierung legt an den Landtag den Antrag vor, er wolle die Landesregierung ermächtigen, auf die Dauer der nächsten fünf Jahre einschließl. 1926 einen Höchstbeitrag von jährlich 7500 S als Prozentsatzigen Landesbeitrag für die Erhaltung der Wäldchen im österreichischen Rheingebiete festzulegen zu lassen.

Insolvenzen in Bortarberg. Das Ausgleichsverfahren wurde eröffnet gegen Frau Anna Wehinger in Hohenems. Ausgleichsverwalter Dr. Franz Saganza in Dornbirn. Tagung am 30. Juni, Anmeldefrist bis 23. Juni. — Der Ausgleich wurde bestätigt im Verfahren gegen den Gastwirt Josef Kehler in Klösterle. — Der Ausgleich wurde beendet gegen den Schloßer Rudolf Gisinger in Götts.

Jahreshauptversammlung des Deutschen Volksvereines in Dornbirn. Der Deutsche Volksverein in Dornbirn hielt am Donnerstag bei gutem Besuch seine Jahreshauptversammlung ab. Obmann Eugen Ullmer erstattete den Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr, wobei er insbesondere auf die geleistete äußerst rege Aufklärungs- und Versammlungstätigkeit hinweisen konnte. Einer vom D. S. V. ausgegangenen Anregung wegen Veranstaltung einer unter freiem Himmel geplanten Rundgebung für Südtirol konnte der Deutsche Volksverein mangels Beteiligung der örtlichen Parteien nicht zustimmen. Der Obmann sprach sich weiter über die Tätigkeit der großdeutschen Gemeindevorteiler aus, die stets am Platze waren, wenn es galt, die Interessen der Partei in der Gemeindestube zu vertreten. Eine durchgeführte Werbekaktion brachte einen Zuwachs von 80 Mitgliedern. Nach dem mit Beifall aufgenommenen Bericht des Obmanns, erstattete der Kassier den Kassibericht. Anstelle des wegen privater Transfurnahme von seiner Stelle zurücktretenden Obmanns wurde über Antrag Direktor Hans Martin neu zum Obmann gewählt. Landtagsabgeordneter Dr. Zumtobel referierte über Landtagsfragen, wobei er insbesondere die Finanzpolitik der christlichsozialen Mehrheit einer eingehenden Kritik unterzog. Stadtrat Hans Martin sprach über die Arbeit der großdeutschen Vertreter im Gemeinderat. Die anschließende Wechselseite bewegte sich fast ausnahmslos um Gemeindegangelegenheiten.

In einer Affäre erhängt angefallen. Aus Regen wird uns geschrieben: Am 24. d. M. wurde in einer Affäre auf der Alpe Bergund in Mittelberg ein erhängter Mann aufgefunden. Der Selbstmörder, der feinerlei Ausweispapiere bei sich hatte, dürfte sich schon vor etwa einem Monat das Leben genommen haben. Auf einem in seiner Rocktasche vorgefundenen Zettel stand geschrieben, daß man ihn als namenlos, ohne Sorg und ohne Jeremien, bei Vermeidung jeglicher Kosten an der Stelle, wo man ihn findet, vergraben möge. Da er in einem weiteren bei ihm vorgefundenen Schreiben über die Berliner Polizei loszog und außerdem dem Hut und Wäsche Berliner Firmenzeichen tragen, wird angenommen, daß es sich um einen Berliner handelt. Der Tote dürfte etwa 50 Jahre alt gewesen und nach seinem Aussehen den besten Standen angehört haben. Der Mann hat ferner noch einen Brief hinterlassen, in dem er schreibt, daß er durch Hegezeiten um seine Stellung gekommen und dadurch in den Tod getrieben worden sei.

Der lästliche Verkehrsunfall. Der Radfahrer Heinrich Spindler in Regen wollte am 27. d. M. bei einer Fahrt durch die Römerstraße dem in gleicher Richtung fahrenden südlichen Sprengwagen links vorbeifahren. Dabei wurde er von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Personenanfuß erfasst und auf den linken vorderen Kotflügel geschleudert. Glücklicherweise erlitt er nur einige Hautabschürfungen. Das Fahrrad wurde vollständig zertrümmert.

Feldster Notarz im Brennergebiet. Aus Brenner wird berichtet: Am 25. d. M., abends, vernahm zwei Arbeiter, die beim Bau der Aspinikaserne am Brenner beschäftigt sind, verzweifelnde Rufe zweier Unbekannter, die auf der Spitze „Brennerköpf“ standen. Die Arbeiter eilten den Rufenden sofort zu Hilfe. Während sie den heißen Felsen erklimmen, sprachen sie den Verfallenen Mut zu, doch halte ihr Unternehmen nur halben Erfolg; denn es gelang ihnen zwar, einen der zwei Verfallenen in Sicherheit zu bringen, während der zweite, von Schwindel erfasst, gerade als die zwei Arbeiter nur mehr einige Meter von ihm entfernt waren, in den Abgrund fiel und tot liegen blieb. Der Verettete nennt sich Paulus Ramsauer, der Berufung dieß Roman Perich. Beide sind österreichische Staatsbürger, suchten in Italien Arbeit und wollten zu diesem Zweck, befristet Vermeldung der Zahlung der Konularatzen, heimlich die Grenze überschreiten.

Rückwärtsiges Vorgehen gegen die ehemaligen Vorhandenmittelglieder des Südtiroler Bauverbundes. Wie aus Südtirol berichtet wird, beschäftigt die italienische

Innsbrucker Gemeinderat.

Innsbruck, 29. Mai.

Zu Beginn der gestrigen öffentlichen Sitzung brachte **WM. Zech** eine Anfrage vor, ob es nicht möglich sei, die beiden Tore im Durchgang von der Riefengasse durch das Damenstift zum Burgraben so wie in der Vorkriegszeit wieder ganz zu öffnen. **WM. Dr. Eder** gab die Möglichkeit eines Versuches zu, machte aber auf die Schwierigkeiten aufmerksam, die das Damenstift als Hauseigentümer in dieser Angelegenheit machen dürfte.

WM. Fasching ersuchte dringend, um endliche Herstellung eines Ausflugsplatzes in St. Nikolaus aus hygienischen und sanitären Gründen. — Ein Dringlichkeitsantrag der **WM. Müller** und Genossen zur Errichtung eines Brunnens für die Schreiber-gärten in der verlängerten Schubertstraße wurde einstimmig angenommen. — Auf Antrag des **WM. Doktor Tragseil** wurden zwei Tagesordnungspunkte aus der vertraulichen in die öffentliche Sitzung übernommen.

Mandatsniederlegung des Hofrates Dr. Rastm.

Der Vorsitzende teilte mit, daß Stadtrat Hofrat Doktor **Rastm** sein Mandat endgültig niedergelegt habe. Hofrat **Dr. Rastm** gehörte dem Gemeinderate seit den Wahlen im Jahre 1923 an und hat sich als Obmann der Dienst- und Rechtssektion sowie als Personalreferent sehr verdient gemacht. Der Bürgermeister sprach dem Scheidenden den Dank des Gemeinderates aus. Als Ersatzmann der großdeutschen Partei rückt Landtagsabgeordneter Bürgermeisterschuldenrat **Friedrich Jäger**, der bekanntlich schon von 1919 bis 1923 dem Innsbrucker Gemeinderat angehörte, nach.

Die bauliche Vollendung des Ferrarishauses als Heim der Franzenswerkzeuge gesichert.

WM. Dr. Eder konnte mit großer Befriedigung mitteilen, daß der Bund endlich schriftlich die Leistung seines Beitrages von 22.100 S zur baulichen Fertigstellung des Ferrarishauses zugesagt hat, wenn auch unter mehreren Einschränkungen. Heuer werden allerdings nur 17.000 S flüssig gemacht, der Rest im Jahre 1927. Jedemfalls gibt diese Zusage der Stadtgemeinde die Veranlassung, die letzten Arbeiten zur Vollendung des Ferrarishauses unverzüglich in Angriff zu nehmen, so daß die Innsbrucker Franzenswerkzeugfabrik im heurigen Herbst nun endlich ihr Heim beziehen kann; nach fünf Jahren Bauzeit ist es nun wirklich höchste Zeit!

In die Tagesordnung eintretend, berichtete der Vorsitzende über folgende

Anträge des Stadtrates:

Für eine Kreditaufnahme der Lokalbahn in der Höhe von 100.000 S übernahm der Gemeinderat gegenüber der Kreditanstalt die Haftung. — Die endgültige Ueberlassung des bisher nur zur Benützung übergebenen Baugrundes der evangelischen Kirche und des Pfarrhauses in das volle Eigentum der evangelischen Kirchengemeinde wurde beschlossen.

Wo ist die amerikanische Uhr?

Auf den Antrag des **WM. Fischer** wurde als Beitrag für die Kosten des Empfanges der amerikanischen Hoteliers im Stadtsaal ein Betrag bis zu 800 S bewilligt. Nachdem der Referent und **WM. Doktor Eder** die Bedenken des **WM. Kapoldi** über die „Echtheit“ der amerikanischen Hoteliers zerstreut hatten, fragte **WM. Hammerle** an, wo denn die von den Amerikanern der Stadtgemeinde als Gastgeschenk gespendete Uhr sei? Der Bürgermeister konnte nur mitteilen, daß er von der Bürgerverwaltung telefonisch von dem Eintreffen der in einer Kiste verpackten Uhr verständigt worden sei und den Auftrag gegeben habe, die Kiste in den Stadtsaal zu überführen. Dort erfuhr der Bürgermeister, daß die Kiste wieder abgeholt worden und selber — verschwunden sei. Wo ist dieses amerikanische Gastgeschenk hingekommen?

Der Bericht über die 50jährige Tätigkeit der städtischen Volksschule, den wir an anderer Stelle im Wortlaut bringen, wurde zur Kenntnis genommen und dem vorklassierten Personal der Volksschule der Dank des Gemeinderates ausgesprochen. — Ein neuer, den sozialen Bedürfnissen angepaßter Tarif für die Mietautos, der auch einige Ermäßigungen enthält, wurde genehmigt. — Für die städtischen Kleinwohnungsbauten in der Pombaur- und Amhorstraße wurde die formelle Baubewilligung erteilt.

WM. Unterwiesinger erstattete nun einen ausführlichen Bericht über das erste Geschäftsjahr der städtischen Molkerei, den wir im einzelnen in den nächsten Tagen veröffentlichen werden. Ueber die

Anträge der Finanzsektion

berichtete **WM. Dr. Pombaur** und erstattete zunächst den Rechnungsabschluss des Gemeindefonds für das Jahr 1924, der einstimmig zur Kenntnis genommen wurde.

Subventionierung der Wiltener Musikkapelle.

Der Wiltener Musikkapelle wurde für das Jahr 1926 ein außerordentlicher Aufschlagsbeitrag von 1650 S für 1927 eine Subvention von 2200 S zugesichert, gegen die rechtsverbindliche Uebergabe des Inventars in städtisches Eigentum und die Verpflichtung, bestimmte Promenadenkonzerte abzuhalten. — An Stelle des aufgehobenen Armenprojektes wurde bei freiwilligen Werkleistungen die Einführung einer Feilbietungsabgabe von drei Prozent für bewegliche und ein Prozent für unbewegliche Güter beschlossen. — Dem **WM. Lindner** für seine Verdienste wurde für Hausreparaturen ein Betrag von 2000 S gewidmet.

Für die Beteiligung an der Alpenländischen Sommerkassen in Berlin bewilligte der Gemeinderat einen Kredit von 1200 Mark, gewiß ein Zeichen weitgehender Förderung der Fremdenverkehrspropaganda.

WM. Nuer referierte über die

Anträge der Bauktion.

Für bauliche Adaptierungen im Widum der Sankt Jakobspfarre wurde ein Kredit von 2200 S bewilligt.

Regierung einige Mitglieder des aufgelösten Vorstandes des Südtiroler Bauernbundes auszuweisen, da sie angeblich nicht italienische Staatsbürger seien. Der Obmann **Oberhammer** veröffentlichte eine Erklärung, in der gegen die italienischerseits vorgebrachte Behauptung, er sei nicht italienischer Staatsbürger, unter Beweise gestellt wird, daß Herr **Oberhammer** in der Gemeinde Prag heimatsständig sei.

Der letzte gewählte Bürgermeister in Südtirol, **Aus Brixen** wird geschieden: Jetzt hat auch das letzte gewählte Stadtoberhaupt, Herr **Josef Oberrettl**, seinen Abschied genommen. Wie viel Gutes und Tüchtiges Herr **Oberrettl** während seiner Amtstätigkeit geleistet hat, wird seinen Mitbürgern immer in dankbarer Erinnerung bleiben.

Ein ausgelegener Prozeßhaasel. **Aus Bozen** wird uns gemeldet: Der Bauer **Karger** in Andrian führte wegen eines Servitutsrechtes einen Prozeß gegen den Bauern **Kußerer**, den er in zwei Instanzen verlor. **Karger** glaubte jedoch, nur durch die Ungerechtigkeit des Richters den Prozeß verloren zu haben und wurde in dieser Meinung noch von seinem Anwalt **Venini** bestärkt. Dieser gab an, er sei von Beruf eigentlich **Advokat**, habe nur umständehalber seine Kanzlei auf zwei Jahre schließen müssen, sei aber gerne bereit, den durchaus nicht aussichtslosen Prozeß **Kargers** wegen des Servitutsrechtes wieder aufzunehmen und durchzuführen. **Karger** ließ sich von **Venini** beschwären und dieser bewog den leichtgläubigen Bauern, mit ihm nach Rom zu fahren, um die letzten zur glänzigen Erledigung des Prozesses nötigen Schritte dort selbst zu tun. Um **Karger** von der Nichtigkeit seiner Angaben zu überzeugen, hatte ihn **Venini** verschiedene Schriftstücke mit amtlichen Stempeln und Unterschriften vorgezeigt. Nach der Abreise **Kargers** und **Veninis** schloß aber **Frau Karger** Verdacht, sie reiste nach Meran und verständigte dort den Präpekturkommissär von den Vorfällen. Es wurde erhoben, daß **Karger**, der 2000 Lire an Vargeld bei sich hatte, außerdem am 25. Mai noch 4000 Lire von der Sparkasse abgehoben hat. Um dieses Geld dürfte ihn **Venini** leichter gemacht haben. Weitere Nachforschungen sind im Zuge. Bisher ist der leichtgläubige Bauer noch nicht zurückgekehrt.

Ein merkwürdiger „Italiener“. **Aus Meran** wird berichtet: Der heutige Tagesbefehl der **Miliz** zitiert als besondere Belobung **Christoph von Hartungen**, der Meraner Kohorte, der „mit bewunderungswürdigem und spontanem italienischen Gefühl und mit Liebe zum Duce, anlässlich der Errettung des Duce aus der Lebensgefahr eine jährliche Schenkung von 500 Lire zugunsten der Waisen eines armen **Milizsoldaten** gemacht und hiermit seine glänzende faschistische Gesinnung und sein edles Menschheitsgefühl und Kameradschaftsgefühl bewiesen hat.“ Ein merkwürdiger „Italiener“, der Herr von Hartungen!

Die **Militärkommissionen** in Südtirol sind dieser Tage bezogen worden. **Alpinformationen** sind am **Brenner**, in **Graun** und in **St. Leonhard** eingerückt.

Innsbrucker Urania.

Dorverkauf in der Ausstellung des Tiroler Gewerbebundes „Larishof“ von 9 bis 11 Uhr und von 3 bis 6 Uhr, Maria-Theresien-Straße 45.

Das Alkoholverbot in Amerika — Einführungsursachen und Auswirkung. Dienstag, den 1. Juni, um 8 Uhr abends im **Claudiaaal**. Vortrag von Herrn **Dr. Franz Pfeiser**. — Eintritt für Mitglieder 8 — 80 (Nichtmitglieder 8 1.20).

Benützt die **Urania-Leserbücher!** Nicht Monatsabonnement, sondern für ein 14 Tage entliehnes Buch 10 g. + M 237

Restaurant und Gastgarten **Hotel „Maria Theresia“**. Fremden, Einheimischen und Passanten zu jeder Tages- und Abendzeit bestens empfohlen; ununterbrochen warme Küche von früh bis 1 Uhr nachts. Bekannt vorzugs-

liche Verpflegung und ebensolche offene Weine und Biere. Täglich **Künstlerkonzert** bei freiem Eintritt und ordentlichem Preis. + M 151
Salubra-Tapeten, lichteit, waschbar, **Paulus**, Sillgasse. + M 102

Vorträge und Veranstaltungen.

Vortrag über Theorie und Praxis in der Volkswirtschaft. Die Juristische Gesellschaft, Nationalökonomisch-soziologische Gruppe, veranstaltet am 31. d. M. um 6 Uhr abends im Saale Nr. 35 des Landesgerichtes, 1. Stock (Schmerlingstraße), eine Besprechung des Themas „Theorie und Praxis in der Volkswirtschaft“. Das Referat hält Betriebsleiter **Johann Drszag**. — Eingeführte Gäste sind willkommen.

Die Tiroler Fahrt ins Rheinland.

Das Landesverkehrsamt für Tirol teilt mit: Durch das zeitliche Zusammentreffen dieser Reise mit der Veranstaltung einer „Oesterreichischen Woche“ in **Adln** hat sich eine Verschönerung in dem ursprünglichen Programm ergeben; die folgende Zeiteinteilung ist folgende:

Freitag, den 4. Juni, nachmittags 4 Uhr 45 Min., Abreise von Innsbruck mit Eisenbahn bis Wiesbaden, von Wiesbaden mit Schiff Rheinfahrt bis **Adln**, wo die Ankunft Samstag nachmittags um 6 Uhr 30 Min. erfolgt.

Sonntag vormittags Eröffnung der Oesterreichischen Woche in **Adln** mit einem Vortrage des Universitätsprofessors **Dr. Steinacker** über die Beziehungen zwischen Oesterreich und dem Rheinlande. Bei der Eröffnungsfeste werden die „Volkenspeiner“ am Beginn und zum Schluß je ein Lied vortragen. Am Sonntag abends 8 Uhr Konzert der „Volkenspeiner“ in dem berühmten „Gärtchen“.

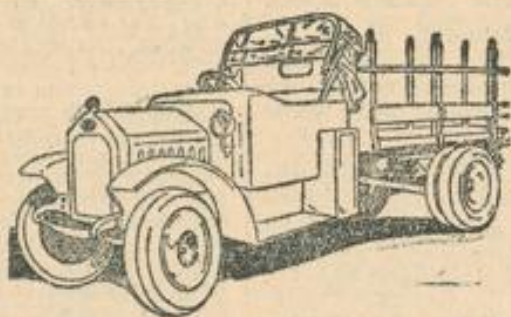
Montag, den 7. Juni, Besuch der Ausstellung in **Düsseldorf**.

Dienstag abends 8 Uhr Kirchenkonzert der „Volkenspeiner“ in der **Maria Himmelfahrtskirche** in **Adln**.

Mittwoch mittags Empfang der Oesterreichischen Besucher bei der Stadt **Adln**.

Die Rückreise kann auf verschiedenen Routen und zu beliebiger Zeit angetreten werden. Die Reisekosten betragen für die Hin- und Rückfahrt mit Unterkunft und Verpflegung für fünf Tage (Frühstück, Mittag- und Abendessen, ohne Getränk) bei 3. Klasse Eisenbahnfahrt 300 S, 2. Klasse 400 S. Anmeldungen bis spätestens 31. Mai, 6 Uhr abends, im Tiroler Landes-Reisebüro.

Nach dem ursprünglichen Programm hätten die „Volkenspeiner“ sowohl in **Düsseldorf** als auch in **Adln** ein großes Konzert geben sollen; außerdem war in **Düsseldorf** die Abhaltung eines Tiroler Abendes geplant. Warum diese Veranstaltungen abgefragt wurden, ist unbegreiflich, da sie sich doch gut in den Rahmen der „Oesterreichischen Woche“ hineingefügt hätten. Wie uns von anderer Seite mitgeteilt wird, erfolgte die Programmänderung auch nicht durch die Innsbrucker Reiseleitung, sondern von **Düsseldorf** und **Adln** aus. Von dort wurden Befürchtungen geäußert, daß die Anhäufung von Oesterreichischen Veranstaltungen dem Besuche abträglich sein könnte; vom Oesterreichischen Konsul in **Düsseldorf** wurden auch politische Bedenken (!) erhoben. Auf jeden Fall ist aber die Einschränkung des Reiseprogrammes auf auswärtige Einflüsse zurückzuführen und es ist sehr bedauerlich, daß es dadurch den „Volkenspeiner“ verwehrt ist, ihre weitberühmte Kunst nicht in jenem Ausmaße zeigen zu können, wie es ursprünglich beabsichtigt war. An der Sängerreise nehmen bekanntlich auch Landeshauptmann **Dr. Stumpf** und Vizebürgermeister **Fischer** teil.



Sie brauchen einen Lastwagen! Wir können Ihnen einen geeigneten liefern! PERL-LASTWAGEN

Schnelllastwagen mit Luftüberleitung für 3 und 4 Tonnen prompt lieferbar

1-Tonnen-Express-Lastwagen, modernste Konstruktion

2, 2½, 3, 4 und 10-Tonnen-Elektrofahrzeuge

Verlangen Sie unverbindliche Offerte! / Trotz glänzender Qualität konkurrenzlose Preise!

Automobilfabrik PERL Aktiengesellschaft
Wien, I., Regierungsgasse 1



Eine Lichtreklame-Debatte.

Die Beratung des Antrages auf Verwendung unbedenklicher Gaslampen für Reklamezwecke löste eine sehr lebhafte Debatte über die Zulässigkeit, mehr noch über die Hindernisse, die der modernen Lichtreklame in Innsbruck bereitet werden, aus.

H. Knapoldi sprach sich mit Entschiedenheit dafür aus, daß Lichtreklamen, wie sie in anderen Städten längst üblich sind, auch in Innsbruck dem Handels- und Gewerbebestand ermöglicht werden sollen. Die engherzigen Bestimmungen unserer Bauordnung geben dem Bauamt Handhaben, die Anbringung von Lichtreklamen zu verhindern, was in verschiedenen Fällen zum Schaden der hiesigen Geschäftswelt geschehen ist.

H. Knapoldi sprach sich mit Entschiedenheit dafür aus, daß Lichtreklamen, wie sie in anderen Städten längst üblich sind, auch in Innsbruck dem Handels- und Gewerbebestand ermöglicht werden sollen.

H. Knapoldi sprach sich mit Entschiedenheit dafür aus, daß Lichtreklamen, wie sie in anderen Städten längst üblich sind, auch in Innsbruck dem Handels- und Gewerbebestand ermöglicht werden sollen.

Der reparaturschaffte Stadtkanal.

Der Antrag der Bewilligung eines Kredites von 4000 S zur Reparatur der Stadtkanalorgel veranlaßte eine Debatte, in der St. Hofrat Patzigler dafür eintrat, gleichzeitig die Reparatur des Stadtkanals zu studieren; H. Knapoldi erklärte die Dringlichkeit dieser Reparatur.

H. Knapoldi erklärte die Dringlichkeit dieser Reparatur, die ohnehin nicht vor Mitte Oktober l. J. möglich ist, zu vertagen, bis die Frage der Stadtkanalreparatur im Zusammenhang vom Bauamt studiert ist.

H. Knapoldi erklärte die Dringlichkeit dieser Reparatur, die ohnehin nicht vor Mitte Oktober l. J. möglich ist, zu vertagen, bis die Frage der Stadtkanalreparatur im Zusammenhang vom Bauamt studiert ist.

H. Knapoldi erklärte die Dringlichkeit dieser Reparatur, die ohnehin nicht vor Mitte Oktober l. J. möglich ist, zu vertagen, bis die Frage der Stadtkanalreparatur im Zusammenhang vom Bauamt studiert ist.

H. Knapoldi erklärte die Dringlichkeit dieser Reparatur, die ohnehin nicht vor Mitte Oktober l. J. möglich ist, zu vertagen, bis die Frage der Stadtkanalreparatur im Zusammenhang vom Bauamt studiert ist.

H. Knapoldi erklärte die Dringlichkeit dieser Reparatur, die ohnehin nicht vor Mitte Oktober l. J. möglich ist, zu vertagen, bis die Frage der Stadtkanalreparatur im Zusammenhang vom Bauamt studiert ist.

H. Knapoldi erklärte die Dringlichkeit dieser Reparatur, die ohnehin nicht vor Mitte Oktober l. J. möglich ist, zu vertagen, bis die Frage der Stadtkanalreparatur im Zusammenhang vom Bauamt studiert ist.

H. Knapoldi erklärte die Dringlichkeit dieser Reparatur, die ohnehin nicht vor Mitte Oktober l. J. möglich ist, zu vertagen, bis die Frage der Stadtkanalreparatur im Zusammenhang vom Bauamt studiert ist.

H. Knapoldi erklärte die Dringlichkeit dieser Reparatur, die ohnehin nicht vor Mitte Oktober l. J. möglich ist, zu vertagen, bis die Frage der Stadtkanalreparatur im Zusammenhang vom Bauamt studiert ist.

H. Knapoldi erklärte die Dringlichkeit dieser Reparatur, die ohnehin nicht vor Mitte Oktober l. J. möglich ist, zu vertagen, bis die Frage der Stadtkanalreparatur im Zusammenhang vom Bauamt studiert ist.

H. Knapoldi erklärte die Dringlichkeit dieser Reparatur, die ohnehin nicht vor Mitte Oktober l. J. möglich ist, zu vertagen, bis die Frage der Stadtkanalreparatur im Zusammenhang vom Bauamt studiert ist.

H. Knapoldi erklärte die Dringlichkeit dieser Reparatur, die ohnehin nicht vor Mitte Oktober l. J. möglich ist, zu vertagen, bis die Frage der Stadtkanalreparatur im Zusammenhang vom Bauamt studiert ist.

H. Knapoldi erklärte die Dringlichkeit dieser Reparatur, die ohnehin nicht vor Mitte Oktober l. J. möglich ist, zu vertagen, bis die Frage der Stadtkanalreparatur im Zusammenhang vom Bauamt studiert ist.

H. Knapoldi erklärte die Dringlichkeit dieser Reparatur, die ohnehin nicht vor Mitte Oktober l. J. möglich ist, zu vertagen, bis die Frage der Stadtkanalreparatur im Zusammenhang vom Bauamt studiert ist.

denen Stellen des Bürgermeisters, z. B. als Präsident der „Liwag“ usw.; der Gemeinderat stimmte dem Antrag zu.

Die Notstandsanhilfe der städtischen Angestellten.

Nach dem Bericht des Vorsitzenden wurden die Notstandsanhilfen an die städtischen Angestellten antragsgemäß bewilligt.

Ein Dringlichkeitsantrag gegen den Polizeikommissar Walter.

Die H. Dr. Peer und Genossen brachten einen Dringlichkeitsantrag ein, der sich gegen unzulässige Beeinflussungen der städtischen Angestellten bei Abstimmungen wandte und sich auf einen Fall stützte, in dem der Chef der städtischen Polizeiwache, Inspektor Walter, der zugleich Obmann der Personalvertretung ist, in unzulässiger Weise auf die übrige Personalvertretung eingewirkt hat.

Der Bürgermeister wird beauftragt, eine genaue Untersuchung der vorgeschilderten Vorkommnisse und nach Berichterstattung an den Stadtrat und Begutachtung durch denselben die geeigneten Maßnahmen zu veranlassen.

Der Dringlichkeitsantrag wurde nach ausführlicher Begründung durch den Antragsteller Dr. Peer, der sich insbesondere, ebenso wie St. Knapoldi, auch gegen die Unvereinbarkeit eines Personalvertreters mit der Stellung eines Polizeichefs wandte, angenommen.

Die Waldmüller berichtete über die Anträge der Theatersektion.

Für Beitragsleistung an den Dachreparaturen der Dogana, wo der Theaterfundus aufbewahrt wird, wurde ein Kredit von rund 4800 S bewilligt.

Um endlich für das Stadttheater gesunde Grundlagen zu schaffen, wird der bestehende Pachtvertrag mit Direktor Köhler dahin abgeändert, daß die Spielzeit ab 1927 auf acht Monate verkürzt wird.

Der Gemeinderat wird sich außerdem an die Nationalräte wenden, damit die sieben Militärdenkmale, die zur Erhaltung der Provinztheater notwendig sind, in das Bundesbudget von 1927 eingestellt werden.

Der Direktor Köhler, der durch seine solide Betriebsführung das Stadttheater vor der Sperre bewahrt hat, die Ausschaltung der Spezialgagen an sein Personal zu ermöglichen, wird ihm der Fundus gegen eine Summe von 12.000 S (einschließlich eines Vorkaufes von 2000 S) abgekauft, wobei ihm das Recht des Rückkaufes gewahrt bleibt.

Nach Annahme dieser Anträge schloß der Vorsitzende die öffentliche Sitzung.

50 Jahre städtische Volksschule.

Innsbruck, 22. Mai.

In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Innsbrucker Gemeinderates erläuterte Vizebürgermeister Fischer folgenden Bericht über die Geschäftsführung der städtischen Volksschule:

Einem allgemeinen Bedürfnisse entsprechend und dem Beispiele vieler anderer größerer und kleinerer Städte folgend, hat der Gemeinderat der Landeshauptstadt in seiner Sitzung vom 13. April 1875 über Antrag des Bürgermeisters Dr. Johann Tschurtschenthaler beschlossen, eine städtische Volksschule zu errichten. Er ging dabei von dem Grundsatz aus, unbedingtesten und alleinstehenden Leuten, sowie armen Studenten, ein einfaches und kräftiges Mittag- und Abendessen unter Verzichtleistung auf jeden Gewinn zu bereiten.

Das für uns Innsbrucker besonders interessant sein dürfte, ist der Umstand, daß als erster Baumeister der Pfarrkirche in Schwaz der Innsbrucker Lukas Hirschvogel genannt wird, von dem eine Gipsplatte an einem Pfeiler der Kirche berichtet, daß er im Jahre 1475 verstorben ist.

Was für uns Innsbrucker besonders interessant sein dürfte, ist der Umstand, daß als erster Baumeister der Pfarrkirche in Schwaz der Innsbrucker Lukas Hirschvogel genannt wird, von dem eine Gipsplatte an einem Pfeiler der Kirche berichtet, daß er im Jahre 1475 verstorben ist.

Was für uns Innsbrucker besonders interessant sein dürfte, ist der Umstand, daß als erster Baumeister der Pfarrkirche in Schwaz der Innsbrucker Lukas Hirschvogel genannt wird, von dem eine Gipsplatte an einem Pfeiler der Kirche berichtet, daß er im Jahre 1475 verstorben ist.

Was für uns Innsbrucker besonders interessant sein dürfte, ist der Umstand, daß als erster Baumeister der Pfarrkirche in Schwaz der Innsbrucker Lukas Hirschvogel genannt wird, von dem eine Gipsplatte an einem Pfeiler der Kirche berichtet, daß er im Jahre 1475 verstorben ist.

Was für uns Innsbrucker besonders interessant sein dürfte, ist der Umstand, daß als erster Baumeister der Pfarrkirche in Schwaz der Innsbrucker Lukas Hirschvogel genannt wird, von dem eine Gipsplatte an einem Pfeiler der Kirche berichtet, daß er im Jahre 1475 verstorben ist.

Was für uns Innsbrucker besonders interessant sein dürfte, ist der Umstand, daß als erster Baumeister der Pfarrkirche in Schwaz der Innsbrucker Lukas Hirschvogel genannt wird, von dem eine Gipsplatte an einem Pfeiler der Kirche berichtet, daß er im Jahre 1475 verstorben ist.

Was für uns Innsbrucker besonders interessant sein dürfte, ist der Umstand, daß als erster Baumeister der Pfarrkirche in Schwaz der Innsbrucker Lukas Hirschvogel genannt wird, von dem eine Gipsplatte an einem Pfeiler der Kirche berichtet, daß er im Jahre 1475 verstorben ist.

ebenen Tat des Gemeinderates gestellten sich die Sparkasse der Stadt Innsbruck und Herr Liebich als großzügige Spender und Wohltäter.

Durch Bereitstellung eigener Mittel und Geschenke der beiden Zeitgenannten — eine Erinnerungstafel an die beiden Spender ist im Vorraum der Küche angebracht — war es nun dem Gemeinderate möglich, die städtische Volksschule am 2. Juni 1876 im alten Volksschulengebäude in der Herrengasse, nur 1400 für Obdachlose, zu eröffnen. Um ein festes Geleise für einen wohlgeordneten, rationalen Dienstbetrieb in der Küche zu schaffen, hat sich ein größeres Ehrendamenkomitee gebildet, das die Leitung des Betriebes übernahm, je nach Bedarf zu einer Besprechung zusammenkam, um sich gegenseitig einen kurzen Bericht über gemachte Wahrnehmungen zu erstatten und Beschlüsse zu fassen.

Die größten Anforderungen an die Küche wurden während des Krieges und in den ersten Nachkriegsjahren gestellt. Die Schwierigkeit der Beschaffung der notwendigen Lebensmittel, die zeitweise Anforderung der verschiedenen Bedarfsartikel bei den in Betracht kommenden Behörden und Ämtern war damals die größte Sorge, zumal sich nicht nur die normale Besucherzahl immer vergrößerte, sondern noch die Frauenhilfsaktion dazu kam und auch für diese Arbeiter bei den verschiedenen städtischen Betrieben das Essen bereit gestellt werden mußte.

Die größten Anforderungen an die Küche wurden während des Krieges und in den ersten Nachkriegsjahren gestellt. Die Schwierigkeit der Beschaffung der notwendigen Lebensmittel, die zeitweise Anforderung der verschiedenen Bedarfsartikel bei den in Betracht kommenden Behörden und Ämtern war damals die größte Sorge, zumal sich nicht nur die normale Besucherzahl immer vergrößerte, sondern noch die Frauenhilfsaktion dazu kam und auch für diese Arbeiter bei den verschiedenen städtischen Betrieben das Essen bereit gestellt werden mußte.

Die größten Anforderungen an die Küche wurden während des Krieges und in den ersten Nachkriegsjahren gestellt. Die Schwierigkeit der Beschaffung der notwendigen Lebensmittel, die zeitweise Anforderung der verschiedenen Bedarfsartikel bei den in Betracht kommenden Behörden und Ämtern war damals die größte Sorge, zumal sich nicht nur die normale Besucherzahl immer vergrößerte, sondern noch die Frauenhilfsaktion dazu kam und auch für diese Arbeiter bei den verschiedenen städtischen Betrieben das Essen bereit gestellt werden mußte.

Die größten Anforderungen an die Küche wurden während des Krieges und in den ersten Nachkriegsjahren gestellt. Die Schwierigkeit der Beschaffung der notwendigen Lebensmittel, die zeitweise Anforderung der verschiedenen Bedarfsartikel bei den in Betracht kommenden Behörden und Ämtern war damals die größte Sorge, zumal sich nicht nur die normale Besucherzahl immer vergrößerte, sondern noch die Frauenhilfsaktion dazu kam und auch für diese Arbeiter bei den verschiedenen städtischen Betrieben das Essen bereit gestellt werden mußte.

Die größten Anforderungen an die Küche wurden während des Krieges und in den ersten Nachkriegsjahren gestellt. Die Schwierigkeit der Beschaffung der notwendigen Lebensmittel, die zeitweise Anforderung der verschiedenen Bedarfsartikel bei den in Betracht kommenden Behörden und Ämtern war damals die größte Sorge, zumal sich nicht nur die normale Besucherzahl immer vergrößerte, sondern noch die Frauenhilfsaktion dazu kam und auch für diese Arbeiter bei den verschiedenen städtischen Betrieben das Essen bereit gestellt werden mußte.

Sitzung des Schulvereines und des Ortschulrates in Wörgl.

Aus Wörgl wird uns berichtet: Der Schulverein in Wörgl hielt am 26. d. M. eine Ausschusssitzung ab, bei der Obmann Opperer folgenden Bericht erstattete: An Vereinsbeiträgen und an Stiftergebern sind im laufenden Vereinsjahr rund 300 S eingegangen, die von Herrn Riedel gesammelt wurden. Weiter sind dem Verein der Reinertrag einer Theateraufführung der „Rotenreute“ im Betrage von 140 S zu. Die Ortsgruppe Wörgl des Freibundes spendete einen Stifterbeitrag von 10 S. Die Besitzer des Kinos in Wörgl (Ludwig und Bogda Mayer) widmeten einen Betrag von 100 S. Über den Schulhausbau teilte der Berichterstatter mit, daß die Anträge des Schulvereines in diesem Betrage illusorisch wurden, weil der Gemeinderat sich bekanntlich dahin geäußert hat, der Landesregierung die Entscheidung über die Notwendigkeit und Möglichkeit des Schulhausbaus zu überlassen.

Ein Besuch der Volksschulleitung um eine Zuwendung von 200 S zur Abzahlung von Lehrbüchern, Büchern und Zeitschriften von der Bürgerkasse und zur Anschaffung eines Bücherfalleus wurde dahin beschieden, daß zur Anschaffung von Inventar grundsätzlich nichts ausgegeben wird. Die Leistung der Lehrbücher könnte durch Entgegenkommen der Bürgerschule kostenlos erfolgen, indem diese auf eine Abzahlung aus Vereinsmitteln verzichtet. Einem Besuch der Berufsberatungsteils um Finanzierung dieses Amtes wurde entprochen und zu diesem Zweck der angesprochene Betrag bewilligt.

Die Berufsberatung (Hochlehrer Bodzad) hat sehr gute Arbeit geleistet. Es wurden 75 Prozent der hieser schulfrei werdenden Bürgerschüler in verschiedenen Betrieben und Schulen untergebracht. Dem Schulleiter, das die Bürgerschule aus Anlaß der Entlassung der

wenn ein Volk in Not ist. Vor unserem geistigen Auge entstehen die ewigen Berge Tirols, die reißenden Flüsse, die zur bayrischen Donau strömen, die kristallinen prächtigen Seen und grünen Wälder. Um ein solches Land kann man Opfer bringen. Aus solcher Heimat Erde heraus sind die Tiroler Künstler geboren, die ihre Werte aus ihren Heimstätten heraus nach Nürnberg gelandt haben. So fühlen wir heute besonders innig, daß dieses edle Land Tirol zu uns gehört. Blut von unserem Blute ist.

Wie man zu einem blauen Auge kommt.

Von Franz Turba.

Zu einem blauen Auge kann man auf verschiedenen Wegen kommen. Der ungedeckte Ausfall bei einem Vorkampf, ein unbedachter Einfall bei einer Wählerversammlung oder Wirtschaftsbefprechung, die unerbetene Teilnahme an einer eheförmigen Auseinandersetzung hat manchem schon zu einem blauen Auge verholfen.

Der Haseberger ist durch einen allzu wörtlich ausgeführten Auftrag zu einem blauen Auge gekommen. Der Haseberger, der Großbauer von Knopfung, hat reichlich seine dreißig Stück Kinder im Stall. Und wenn einer in Knopfung einmal dreißig Kinder mit sich hat, dann kann er dort leicht Bürgermeister werden. Und ist er einmal Bürgermeister, dann ist auch der Weg zum Abgeordneten nicht weit. Gar nicht, wenn er gut reden kann. Und der Haseberger kann gut reden! Freilich, daheim in seinem Hause hat er nichts zu reden... Dort führt die Agnes, seine Frau, das große Wort und der Bauer darf höchstens „ja“ sagen, wenn er so will, wie sein Weib meint, oder er muß schweigen, wenn er nicht so denkt, wie seine Agnes will. Und das Schweigen fällt dem Haseberger schwer. Eben d'rum ist er ja eigentlich Abgeordneter worden. Nun ja, wenn einer gern reden möchte, gut reden kann und daheim nichts zu sagen hat... Dann geht er natürlich gern auf Reisen. Und die Agnes hat's beinahe nicht glauben können, wie oft und wohin sie überall hin den Hans, ihren Mann, gerufen haben. Bald war es eine Spritzenweilung, bald eine Denkmalenthüllung, dann wieder eine große Versammlung oder eine mehrtägige Sitzung in der Stadt, kurzum, der Haseberger ist im ganzen Lande herumgefahren und war überall zu finden, nur nicht daheim auf seinem Hof in Knopfung.

Die Frauen sind unserer Arbeit Stütze, unserer Jugend Freunde, unserer Welt Kraft. Diete Krotins.

Kulturverbindungen zwischen Nürnberg und Tirol.

Anlaßlich der Tiroler Kunstausstellung in Nürnberg und des Besuches des Nürnberger Industrie- und Kulturvereines in Innsbruck schreibt Lustigrat Doktor Stauder (Nürnberg) im „Fränkischen Kurier“:

Es ist gerade anlässlich der Tiroler Kunstausstellung in Nürnberg ganz interessant, die Frage zu prüfen, warum gerade Bayern und das alte Nürnberg für sich in erster Linie den Ruhm in Anspruch nehmen können, vor allen deutschen Ländern und Städten eine Ausstellung zu eröffnen und jedermann zugänglich zu machen, die ein so abgeschlossenes Bild anerkannter künstlerischer Schaffens Tirols uns offenbart.

Wenn wir die ausgeworfene Frage beantworten wollen, so enthält vor unserem geistigen Auge des Deutschen Reiches Schatzkästlein, die alte freie Reichsstadt Nürnberg, wo im Mittelalter so viele bedeutende Verkehrsstraßen, insbesondere von der Nordsee her, zusammenfließen, um dann die Fortsetzung in der bedeutenden Verkehrsader, der deutschen Straße über den Brenner bis hin zu den großen Stapelplätzen des Orienthandels, Venedig und Genua, zu finden. Wir erinnern uns daran, daß an dieser gewaltigen Verkehrsstraße in diesen Orten und Städten Handelsniederlassungen von Kaufleuten auch des alten Nürnberg entstanden, und es ist eine bekannte Tatsache, daß von Nürnberg aus das Handelshaus Beheim beispielsweise die Preise der verschiedenen Waren bestimmen konnte und daß, wenn in Genua oder Venedig die Preisliste nicht bekannt war, eine Anfrage nach Nürnberg gerichtet wurde. So wurde auch der Pfeffer im Kaufhause Beheim bei Erwartung eines Preisrückganges infolge der bevorstehenden Ankunft von Pfefferlegereen schnell herabgesetzt. In Venedig sank dabei auch der Preis sofort, obwohl die Schiffe noch nicht im europäischen Hafen gelandet waren. Kein Wunder aber war es, daß gerade wegen dieser gewaltigen Verbindungsstraße über den Brenner eine Reihe von Wechselbeziehungen zwischen Bayern und Franken einerseits und Tirol andererseits wahrnehmbar wurde.

Diese Wechselwirkungen traten aber nicht nur auf wirtschaftlichem Gebiete, sondern auf allen möglichen anderen Gebieten in die Erscheinung, so auch auf dem Gebiete der Kunst. Dies war eigentlich selbstverständlich, da den Bayern und Tirolern gemeinsame Kultur gerade in der bestehenden Blutgemeinschaft verankert

ersten Absolventen am 11. Juli veranstaltet wird, wurde die Unterstüfung des Schulvereines zugesagt. Das Fest wird am 10. Juli durch Wettspiele im Freien und mit einer Schülerarbeitenausstellung im Gemeindefeuerhaus eröffnet, tagodarauf durch Vorführung von Freilübungen, Spielen usw. fortgesetzt und am Abend mit einem Festabend beschloffen. Das Programm des Festabends stellen zur Wänge die Bürgerföhler und -Schülerinnen mit Musik, Gesang und Theateraufführungen.

Der Ortschulrat in Wörgl beschloß in der Sitzung am 27. d. M., gegen die Verfügung der Landesregierung, von den neun Volksschulklassen zwei abzubauen, Verwahrung einzulegen. Die Geburtenstatistik und die Berücksichtigung der sonstigen Volksbewegung beweisen, daß zumindest die achte Klasse nicht unter den Abbau nach dem einschlägigen Gesetz fällt und auch für die neunte Klasse die Erstlingsberechtigung besteht, weil der eigentliche Frequenzrückgang nur vorübergehend ist.

Anforderungen von Beiträgen zum Schulbetrieb werden dem Gemeinderat befürwortend vorgelegt. Der Antrag des Schulverwalters Dypfer auf Anforderung der Kosten zur Renovierung des Schulhauses wurde zurückgestellt.

Eröffnung des Probebetriebes auf der Zugspitzbahn.

Es wird uns geschrieben: Am 28. Mai wurde die erste Fahrt auf der Zugspitzbahn durchgeführt. Dieser Zeitpunkt nötigt unwillkürlich zu einem kurzen Rückblick — bedeutet er doch einen bedeutsamen Punkt in der Baugeschichte dieser Bahn — in der langen Kette von Wagemut, technischen Hochleistungen, Gefahren und Entbehrungen. Im Sommer 1925 wurde der Bau von den beiden großen Firmen K. V. L. & H. & Co. Leipzig, Spezialfirma für Seilbahnen, und der Beton- und Eisenbetonbauunternehmung Ed. H. & Co. Ing. Wien-Innsbruck, in Angriff genommen. Langsam nur konnte dem feindlichen Gebiete — das schon geübten Touristen bei vorübergehendem Aufenthalt sich so abweisend zeigt — ein Stück nach dem anderen entrissen und die Hilfsseilbahn vorgebaut werden. Gleichzeitig mit dem Bau der Hilfsseilbahn ging die Arbeit an den massiven, durchwegs sehr exponiert gelegenen Sitzfundamenten vor sich. Die großen Spannweiten bedingen natürlich auch besonders sorgfältige und massige Fundierungen der Sitzigen, die nur durch maschinellen Betrieb in den kurzen Zeitpausen betoniert werden konnten. Jede einzelne Arbeit in diesem Gebiete — mit dem so oft und raub umschlagenden Wetter — ist eine Wagnis- und Mühsal, nur ermöglicht durch durchdachte und durchgeführte Schutzmaßnahmen und durch technisch genau erwogene Arbeitsmethoden.

So ging Schritt für Schritt der Bau der Höhe entgegen, bis endlich Mitte September v. J. die Hilfsseilbahn bis zur künftigen Bergstation fertiggestellt war. Erst mit Fertigstellung dieser Lebensader konnte die Firma Ed. H. & Co., die vorher die zwei exponiertesten Sitzfundamente mit maschinellen Betrieb fertiggestellt hatte, den Bau der Bergstation beginnen. Schneestürme und Kälte stellten sich ein. Vor Beginn des Baues der Bergstation mußten erst Unterkünfte (Küche, Magazine) geschaffen werden und das in einer Höhe von 2800 Meter über dem Meeresspiegel! Unter diesen ungewöhnlichen Verhältnissen mußten natürlich ganz neue Arbeitsweisen angewendet werden. Der Bau der Bergstation lag vollständig in Händen der Bauunternehmung Ed. H. & Co., die alle auftretenden Schwierigkeiten jeglicher Natur bewältigte und die trotz Schnee und Kälte — bis zu 34 Grad Celsius — und Stärmen von ungeahnter Wucht und Gewalt den ganzen Winter hindurch die Arbeiten fortsührte und es nur durch dieses zähe Ausdauern möglich machte, daß heute bereits die Vollbahn läuft! Durch Wochen und Monate hindurch in Schnee und Eis — ist ja heute noch auf der Zugspitze Winter — so wurde die Bergstation gebaut! Ueber den ganzen Bau wurde eine große Verschaltung — ein Holzhaus von 22 Meter Höhe — aufgestellt, mit Drahtseilen nach allen Seiten verankert, und in diesem Holzhaus wurde gesprengt, betoniert, verputzt; in diesem Hause spielte sich durch die Wintermonate hindurch das Arbeitsleben ab, ärmten die Baumaschinen. Man sollte es nicht für möglich halten, und dennoch ist es so, daß der Felsen

erst gesprengt und dann zur Schotterherstellung eine große Schotterquetschmaschine und eine Sandquetschmaschine zugeführt werden mußte. Vier Benzinmotore liefern die Kraft für diese Maschinen und für die beiden Betonmischmaschinen. Nun wird die Dauererschaltung abgetragen und das schlanke, architektonisch dem Bergcharakter angepaßte Betonbauwerk ist weitlich sichtbar.

Mit der Eröffnung des Probebetriebes, der am 14. Juni die feierliche Eröffnung für den Touristenverkehr folgen wird, hat eine neue Ära in der Technik ihren Abschluß gefunden, die stets die Hochachtung und Bewunderung der Fachleute und der Laien wird.

Gestern wurde auf der Zugspitzbahn der Probebetrieb aufgenommen. Vom Verkehrsministerium ist Ministerialrat Obermayr zur kommissionellen Überprüfung eingetroffen.

Theater+Musik+Kunst

— **Stadttheater Innsbruck.** Samstag, 3 Uhr nachmittags: Letzte große Kinderdarstellung in neuer Ausstattung und Inszenierung „Das Aschenputtel“. Ein Märchenpiel von drei Bildern von Robert Bärner. Inszeniert vom Spielleiter Leo Le. Brat. — Abends 8 Uhr der neue Operettenschlager „Das Liebeserbot“ (Familie Pollack), Operette von Hermann Beuten. Amanda Pollack — Olga Erler, Musik v. G. und Marietta, Tänzerin — Steffy Sany a. G. — Sonntag, 3 Uhr nachmittags, zu ermäßigten Preisen „Die deutsche Sufanne“, Operette von Jean Gilbert. Sufanne — Steffy Sany a. G. — Sonntag, 8 Uhr abends, der neue Operettenschlager „Das Liebeserbot“ (Familie Pollack). — Montag, 8 Uhr abends, letzte Vorstellung der Spielzeit: Volksstümliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen „Der Orlow“, Operette.

— **Tanzabend der Schule Dora Dyme** im Stadttheater am 27. Mai. Schon des öfteren haben wir mit Genugtuung festgestellt, daß Innsbruck in der Schule Dora Dyme eine geradezu vorbildliche Pflegestätte der harmonischen Ausbildung des Körpers durch rhythmische Übungen besitzt. Bis vor kurzem war diese Schule noch überlagert von der trübenden Enkaltung eines starken Talentes, dessen impetuosere Aufschwung auch die schwächeren Begabungen befeuerte und mit sich emporriß. Eine Gertra Heppner hat die Schule Dora Dyme nun freilich nicht mehr, doch es ist ja auch nicht ihre Aufgabe, Tänzerinnen von Rang und Namen heranzubilden. Daß sie aber ihr wichtiges Ziel, die systematische Entwidlung des jugendlichen Körpers zu Kraft und Schönheit, auch jetzt vollkommen erreicht, bewies ihr Tanzabend, der am Donnerstags abends ein ausverkauftes Haus entzündete. Von den Grezlerleistungen der allerbesten Solotänzerinnen bis zu den hohen Anforderungen stellenden Solotänzen und Ensemblestücken gaben alle Darbietungen Zeugnis von disziplinierter Schulung und exakter Durcharbeitung jeder Geste. Es wäre unmöglich, alle Nummern des überaus reichhaltigen Programmes einzeln zu besprechen, mögen sich alle Mitwirkenden mit einem rauschenden Beifall begnügen. Besonders hervorzuheben ist das Erwachen der „Schneegeföhren“, das von Coa Sraha mit dem Allertiefsten ganz entzückend dargestellt wurde. Die stärkste Begabung des Nachwuchses verriet Kelly Fuchs, deren jugendliche Gestalt als Kokotadee herrliche Anmut und als Perrot elegante Grazie entfaltete. Beachtenswerter Können zeigten Louise Reuter im „Indischen Tanz“ von Rukstein, Fanny Pointner in der „Archeime“ von Bizet und besonders Friedl Grager in verschiedenen Tänzen. Im „Carnaval“ von Schumann sind außer den schon Genannten noch Trude Walter, Regina Kapferer, Burtscheller, Ippen, Viktor und Garska lobend zu erwähnen. Die einzigen Mißhöne des schönen Abends verbrach das Orchester, das einfach unter aller Kritik spielte. Dr. I. S.

— **Wiederholung des Tanzabendes der Tanzschule Dora Dyme.** Mit Rücksicht auf den großen Erfolg des ersten Tanzabendes Dora Dyme und den Umstand, daß der starken Nachfrage nach Eintrittskarten nicht entsprochen werden konnte, wird der Abend mit dem gleichen Programm am Dienstag, den 1. Juni, um 8 Uhr abends wiederholt. Der Vorverkauf beginnt heute an der Tageskasse des Stadttheaters.

— **Theaterverein „Al-Hölling“.** Am Sonntag den 30. Mai um 8 1/2 Uhr abends wird im Saale des katholischen Arbeiterinnenvereins, Toststraße 107, das am Freitagsonntag mit großem Beifall aufgenommene viertaktige Volksstück „Dagerblut“ von Rauchenegger zum letztenmal aufgeführt. Kartenverkauf bei Freiseur Ballman, Höllingerstraße 32, und am Aufführungstage ab 7 Uhr an der Abendkasse.

— **Theater im Deosaal (Dankrain 37).** Sonntag den 30. Mai um 8 1/2 Uhr abends zum letztenmal das klassische Drama „Loni“, sechs Akte von Th. Körner. Spielleitung Luis Huber.

— **Reinholdshöhe St. Barbara-Witten.** Sonntag den 30. Mai wird das Volksdrama „Schuld und Sühne“ in fünf Akten von Georg Stöger aufgeführt. Beginn 8 1/2 Uhr abends.

— **Original Prabler Ritterspiele Alhambra.** Sonntag 4 Uhr nachmittags „Die Lotengrube“ zu Reinsberg oder „Gottes Rächerehand“, Ritterschauspiel in 9 Bildern von Jos. Weis. Rühreeres Tagesplakate.

— **Pabler Ritterspiele in der Alhambra.** Ein besonders geeigneter Raum für eine Sprechbühne ist das Gebäude der Alhambra — schon wegen des regen Zugs- und Tramvahnverkehrs, der sich in unmittelbarer Nähe abspielt — gewiß nicht. Da aber die baubeherrschende und stilvoll dazugehörige Prabler Scharne nicht mehr zu haben ist, eine Umgestaltung der Alhambra, nach den vielen Erfahrungen mit diesem Gebäude als Reinsberg, zu kostspielig und gewagt erscheint, ist schon viel von der ähneren Originalität und Sittlichkeit verloren gegangen. Hätte man nicht so vielen Vorstellungen dort beigegeben und im Publikum mitgespielt — denn die eigene Meinungsäußerung während des Spieles gehörte in Prabl dazu — so würde man die Unterschiede nicht so empfinden. Die Stücke stammen größtenteils von der bekannten Direktorin des ehemaligen Prabler Theaters: Frau Josefine Weis; von den ursprünglichen Prabler Spielern ist nur der silbteste, unerwüßliche Karl Kauter vorhanden. Von den anderen Darstellern erinnert an den Prabler Stil nur das schielergraue Schenkel, der Intrigant, in Sprache, Miene und den bombastischen Abgängen, die er sich für jede seiner Szenen sichert. Die anderen sind — so fern es die ersten Kräfte betrifft — Schauspieler, von denen wir Loni Steiger, Darstellerin in Angengruben-Stücken, als Naturhauspielerin in bester Erinnerung haben, ebenso Frau Spör als Darstellerin und Sängerin bekannt, sowie Fr. Berut, ehemals von diesem Stadttheater, Herr Wagner (Kilgenhaidnbühne) usw. Diese Kräfte würden sich sehr gut für die Darstellung von Volksstücken eignen; ihre Mitarbeit mit den anderen wackeren Tiroler Spielern gibt eine Mischung, zu der man momentan noch nicht recht weiß, wie man sich verhalten soll. In Prabl spielte man mit; dazu kommt es hier nicht, da einzelne Kräfte zu gut sind — in Prabl hatte das Stück in seiner unwüßigen Revidität zu den Darstellern, die es, wenn auch nur vorübergehend — ernst und Einmengen des Publikums nicht trümmern nahmen. Der Zuschauer darf beides: Stolz und Darsteller in diesen Ritterspielen nicht ernst nehmen. Dies war bis nun nur teilweise der Fall und zeigte sich in sentimentalen „Gräfen von Gleichen“ oder „Der Mann mit den zwei Frauen“. Weit prablerischer war: „Adalrich“ oder „Der Kampf um die Königskrone“. In diesem Theaterstücke wimmelt es geradezu von

grausamen Geschehnissen auf der Bühne, wird im Gegensatz zum „Gräfen von Gleichen“ wenig Psychoanalyse betrieben, und findet die böse Tat ihre Sühne, was von den Zuschauern freilich und speziell in der heutigen Zeit, warm empfunden wird. Auch schien das Volksstück entsetzt gegen die Abschaffung der Todesstrafe. Das jährliche Publikum dankte den Darstellern und Frau Josefine Weis für die gerechte Lösung des tragischen Konfliktes durch reichlichen Beifall. Da jedes Ensemble — umso mehr eines mit so verschiedenartigen Darstellern — sich erst einspielen muß, kann betrefis Einheitslichkeit noch nicht abschließend gesprochen werden. Zu begrüßen ist der Versuch, die Prabler Ritterspiele dem Dunkel der Vergessenheit zu entreißen. Daß es bei diesen auf Sittlichkeit mehr dem auf gutes Spiel ankommt, liegt auf der Hand. Ich meine da nicht eine dialektische Färbung der Sprache, von der man, dank der Höhe des Raumes, der Eisen- und Trambahn, ohnehin wenig genug versteht, sondern in bezug auf die dramatische — möchte fast sagen parodistische — Art der Darstellung. Darin lag die Originalität der Prabler Ritterspiele. H. P.-J.

— **Wolfssteiner-Feierabend.** Für den am Dienstag den 1. Juni abends 8 Uhr im großen Stadtsaal stattfindenden Wiederabend der Wolfssteiner wurde folgendes Programm bestimmt: „Wolau wir wessen lassen“, „Rakob“, „Reisjahrsbrauch“, „Aoe Marie“, „Ein Berglieb“ (Oswald von Wolfsstein); „Alles Hochzeitslieb“ (Pastertal); „s Fruchjahr“ (Pöll); „Du brauchst mit nit s' Lieb'n“ (Unterinnos); „Es schneit und hüben“ (Pöll); „Rei Dional is koon“ (Tiroler Volkslied); „Rei g'raus“ (Pöll); „Die alte deutsche Teu und Redlichkeit“ (altes Tiroler Lied); „Aber an Jühnder“ (Unterinnos); „s Fettele“ (Pöll); „Wenn oft der Teigl kam“ (Tiroler Volkslied); „Rei Garti“ (Pöll); „Der Hognuar“ (Pöll). Festliche Karten in der Musikalienhandlung Johann Groß und an der Abendkasse.

— **Kirchenmusik in der Jesuitenkirche.** Sonntag den 30. d. M. gesungen zum Feste der heiligen Dreifaltigkeit während des feierlichen Hochamtes um halb 9 Uhr vormittags „Missa solennis“ in B-Dur von Rudolf Schick, Graduale von Gottfried Preyer und Offertorium von C. A. Krissimus zur Aufführung. Abends halb 8 Uhr Rolandach: mit feierlichem Segen.

— **Radio Wien 531.** Oesterreichische Volksliedendichter, gesprochen von Dr. Formner, 7 Uhr; Monatsbericht über die Arbeitspläne der verschiedenen Wiener Volksbildungsanstalten, 7.30 Uhr; Stunde der Landstrichschaft; Unkrautbekämpfung, 8 Uhr; Operettenaufführung „Mödi“ von R. Stolz, anschließend letzte Abendmusik. — Sonntag: 6.10 Uhr: Kammermusik der Triosevereinigung Jambler, 8 Uhr: „Einem Zug will er sich machen“ von Dietrich.

— **„Wie deutsche Bauern reden und erzählen.“** Am Mittwoch den 2. Juni 8 Uhr abends findet im kleinen Stadtsaal ein interessanter volkstümlicher Vortrag statt. Der durch seinen erfolgreichen Lutterotivortrag in der Innsbrucker Urania und durch verschiedene Vorträge in gefälligen Kreisen bestens bekannte Herr Robert Dum wird unter dem Titel „Wie deutsche Bauern reden und erzählen“ eine Reihe von mündlichen Dichtungen vorstellen. An der Spitze der Tiroler Dialektdichter, die an diesem Abend zu Wort kommen, steht Altmeister Karl von Lutercotti mit seinem farbenreichen Volksstück „Der St. Nikolausmarkt in Jast im Jahre 1829“. Herr Dum wird auch aus Kollegers mündlichen Schriften verschiedene Proben lesen. Den Freunden volkstümlicher Mundart steht ein genutzreicher Abend bevor. Kartenvorverkauf in der Musikalienhandlung Groß, Maria-Theresienstraße.

Karl-Maria-von-Weber-Gedenkfeiern.

Am 5. Juni werden es hundert Jahre, daß Karl Maria von Weber in London nach einer Oberon-Aufführung, die er als todkranke Mann mit dem Aufgebot der letzten Kräfte geleistet hatte, die Augen für immer schloß. Retrospektiv war etwa ein Dutzend Jahre früher mit den Liedern „Leyer und Schwert“, in denen das lobende erwachte Nationalgefühl der Deutschen hinreichenden Ausdruck gefunden hatte, der Stern des Künstlers über Deutschland aufgegangen. Mit „Freischütz“ folgte nach Weber mit einem Schlage vollends der musikalische Held seines Volkes geworden. Da waren, wie von Zauberhand berührt, plötzlich die Tore zu einer neuen Welt aufgesprungen. Hier fand das deutsche Volk sich selbst, in seinem Lieben und Leiden, in seinem Naturgefühl, seinem Schauer vor unheimlichen Gewalten, kurz, in allen seinen Geföhlen dargestellt. Der Erfolg dieses Werkes sieht denn auch in der ganzen Geschichte der deutschen Oper einzig da und ist nur etwa mit dem Erfolge der späteren nationalen Oper Verdis in Italien oder der russisch-nationalen Oper Glinka zu vergleichen. Der „Freischütz“ bedeutete zugleich auch den Höhepunkt im Schaffen Webers, dem der Meister weder im Oberon, noch in der Gurrenthe vollständig überlegen an die Seite zu stellen vermochte. Von den Opern Weber hat sich denn auch nur der „Freischütz“ dauernd im Spielplan erhalten, während Oberon nur noch gelegentlich erscheint und die Gurrenthe nach jedem Wiederholungsversuch durch das Weigewicht des unmöglichen Textbuches immer wieder in die Verfenkung gezogen wird. Hierdurch wird jedoch die große Bedeutung gerade dieses Werkes für die Entwicklung des Musikdramas (R. Wagner) nicht berührt. Vom übrigen Schaffen Webers, das fast alle Gattungen von Musik umfaßt, leben heute wohl nur noch einige Klavierwerke, darunter die „Aufforderung zum Tanz“, die für die Geschichte des Balziers ebenso epochemachend war, wie der „Freischütz“ für die deutsche Oper. Alles übrige ist fast völlig der Vergessenheit anheimgefallen. Für die Lebendkraft eines Werkes ist eben nicht die Entstehungszeit, sondern der in vollendeter Form zum Ausdruck gelangende absolute innere Gestalt entscheidend. Musik von gestern kann uns heute veraltet erscheinen, während es grotesk wäre, zu behaupten, daß etwa die Volksmusik des 16. und 17. Jahrhunderts oder des Schopenhauer I. S. Bachs unserer Zeit nichts mehr zu sagen hätte. Es gibt zeitlose und zeitbedingte Kunst; Webers Schaffen war wie vielleicht kein anderes zeitbedingte und ist daher zu einem großen Teil mit seiner Zeit vergangen. Das verdunkelt nicht den Ruhm des Meisters, der Schöpfer der deutschen Oper gewesen zu sein und ihn als solchen zur Wiederkehr seines 100. Todestages zu feiern, ist Dankeschuld des deutschen Volkes.

An zwei Stellen wurde in Innsbruck in der letzten Zeit des Meisters gedacht: im Musikvereinsaal, wo das Volksbildungsamt im Rahmen des Musikvereins für die Mittelstädter eine Weber-Gedenkfeier veranstaltete, und im kleinen Stadtsaal durch die Urania. Im erfgenannten Saale brachte das Orchester des Musikvereins unter Direktor Schennich, der auch die einleitenden Worte gesprochen hatte, die „Freischütz“-Ouvertüre und die von Berlin unübertrefflich instrumentierte „Aufforderung zum Tanz“ zum Vortrage. Beide Werke wurden, von mehreren fatal verunglückten Hornstellen abgesehen, sehr gut gegeben und lösten bei den jugendlichen Zuhörern heiße Begeisterung aus. Dazwischen spielte Direktor Schennich das Rondo brillante und eigene, anscheinend ad hoc improvisierte, jedoch in verblüffender Art gelungene Variationen über eine Weberische Melodie in der Art des Meisters.

Im kleinen Stadtsaal entwarf Dr. Gerharding ein ausführliches und überaus lebensvolles Bild des Meisters und Künstlers Weber, wobei die zur Erläuterung gebotenen Proben gleichsam einen Querschnitt durch das gesamte musikalische Schaffen des Meisters darstellten sollten. Diese Absicht muß man, wenn man die vorhandenen Mittel (Fehlen des Orchesters) berücksichtigt, als recht gut gelungen bezeichnen. Als überflüssig und störend wurde die Verwendung empfunden, bis auf zur Verwendung kam. Den Abend eröffnete der Deutsche Männergesangverein unter J. E. Bioners Leitung mit zwei Liedern aus „Leyer und Schwert“; die ungeheure dramatische Schlagkraft dieser Gesänge kam dabei überzeugend zum Ausdruck. Es folgte die „Aufforderung zum Tanz“ vom Pianisten Rudolf Spira des Bohemietris brillant gespielt, jedoch teilweise

Kun ja, weil er eben gar so gut hat reden können...!

Aber die Hofelbergerin hat keine Freude gehabt, daß sie die meiste Zeit allein daheim und ihr Mann immer auswärts war. Denn wenn sie auch daheim die schöne Wirtschaft, dreißig Stück Kinder im Stall gehabt, aber dreißig Döfen geben noch immer keinen Mann, gar wenn er Abgeordneter und Bürgermeister von Knopfling ist!

Einmal ist der Hofelberger wieder auf ein paar Tage zu einer wichtigen Besprechung in die Stadt. Ja und es ist diesmal eine richtige Sitzung gewesen, wozu sie den Herrn Abgeordneten gebraucht haben, eine Beratung mit einem Vorsitzenden, einem Protokoll, Schriftführer, Abstimmungen, langen Reden... kurz, eine Sache, bei der man Leute haben muß, die gut reden können und gern reden wollen...

Vor der Sitzung hat der Abgeordnete zum Brettlsteiner, zum Türsteher, gesagt:

„Sie, Brettlsteiner, Sie wissen, wir haben heute eine sehr wichtige Beratung. Und dabei will ich von niemanden gestört werden! Son gar niemandem! Wenn jemand kommt und nach mir fragt, so sagen Sie einfach: „Der Herr Abgeordnete ist heute sehr dringend beschäftigt und kann absolut niemandem empfangen. Kommen Sie vielleicht morgen oder übermorgen wieder!“ Und mill sich einer gar nicht abweisen lassen, sagt er vielleicht, er ist vom Land eigens hereingekommen, um mich zu sprechen, so antworten Sie: „Bedauere sehr, ich darf durchaus keine Ausnahme machen, denn das hab' ich heute schon mindestens zehnmal gehört!“

Der Brettlsteiner war einmal Zugführer beim Militär und hat nur eines gekannt: Schmeigen, gehorchen und alles aufs Wort genau ausführen, wie es einem aufgetragen und vorgeschrieben wird.

Eine Stunde vergeht und da kommt wirklich eine Frau und die Frau will den Abgeordneten Hofelberger sprechen, da sie gehört hat, daß er hier zu finden ist.

„Bedauere... Leider... ist heute vollständig ausgeschlossen, der Herr Abgeordnete ist für niemanden zu sprechen“, sagt der Türsteher, der übrigens meint, daß er nicht zu viel Höflichkeit aufbringen muß, denn die Frau ist nicht großstädtisch gekleidet und sieht ganz so aus, als ob sie gerade vom Land, vom Dorf, heringekommen wäre.

„Ja, aber mich... mich werden Sie doch auf einen Augenblick zum Hofelberger hineinlassen, ich komm jetzt eigens von Knopfling herein und bin ja seine Frau...“

„Zur mir sehr leid, aber ich kann auch auf das hin keine Ausnahme machen, denn das... Sabah!... das hab' ich heut' schon mindestens zehnmal gehört!“

Und auf diese Art ist der Hofelberger zu einem blauen Auge gekommen.

im Tempo sehr überreizt, sowie drei Tänze für Geige und Cello (Bela Jannada und Heinz Poer), weiter eine unbedeutende Geigen-sonatine, die Fr. Linfer feinerlei Gelegenheit bot, ihr Können zu zeigen, und zwei Sätze aus einem wertvollen, der Wiederbeleb-ung würdigen Klarinettenkonzert, das unser bewährter Klarinetist Walter Polland ganz ausgezeichnet und mit großem Beifall spielte. In mehreren Arien und Liedern zeigten Herr Sailer und Fr. Dojensberger gute stimmliche Mittel, die jedoch, besonders was die Sängerin betrifft, noch der weiteren Ausbildung bedürften. Die Begleitung besorgte der Vortragende selbst, mehrmals Sänger und Instrumentalisten vom Klavier aus etwas zudeckend. Im übrigen gebührt ihm für den Abend, dessen Zustandbringen jedenfalls kein kleines Stück Arbeit war, voller Dank.

Turnen+Sport+Spiel

Fußballmeisterschaft Sportverein I gegen Veldidena I.

Sonntag den 30. Mai abends um 8 Uhr treten sich am neuen Sportplatz an der Sill der F. C. Veldidena und der Sportverein Innsbruck im fälligen Meisterschaftsspiel der K-Klasse gegenüber. Dieses Spiel kann als das Schlussspiel von die Troser Meisterschaft 1925/26 gewertet werden und wird daher von den heimischen Fußballanhängern mit großem Interesse erwartet. Der Sportverein, der nach den letzten Spielen zu schätzen, wohl mit etwas besseren Chancen ins Gesicht geht, die von der Veldidena in ihrem Meisterschaftsspiel gezeigte Spielfähigkeit läßt aber einen harten und spannenden Kampf erwarten, der nur mit einem knappen Resultate enden dürfte. Das Spiel dürfte deshalb noch interessant werden, da sich beide Gegner beider zum erstenmale gegenüberstehen und das letzte Treffen 1:0 für Sportverein endete. Veldidena steht derzeit an zweiter Stelle und wird schon deshalb alles daransetzen, um die zwei wertvollen Punkte zu erobern. Vorher spielen die beiderseitigen Reservisten.

F. C. Wacker 1 gegen Amateure 1. Dieses Freundschaftsspiel findet am Sonntag um 10 Uhr vormittags am Tivoli Sportplatz statt. In Anbetracht der letzten überraschenden Erfolge des F. C. Amateure treffen sich zwei gleichwertige Gegner, weshalb ein spannender Kampf zu erwarten ist.

Wacker-Reserve gegen Jugendhort Hall in Hall. Freundschaftsspiel am Sonntag um 8 Uhr nachmittags in Hall auf der Bond.

Sportvereins-Jugend gegen Amateure-Jugend am Sonntag um 8 Uhr vormittags am Hängersportplatz.

Jugendmeisterschaftsspiel. Am Sonntag stehen sich um 9 Uhr vormittags am Tivoliplatz die Jungmannschaften des Sportvereins Hötting und des F. C. „Wacker“ im fälligen Meisterschaftsspiel gegenüber.

„Vorwärts“ spielt am Sonntag sein fälliges Meisterschaftsspiel gegen Keutze in Keutze. Abfahrt der Spieler Sonntag um 7 Uhr früh von der Imbrücke. Rückspieler zahlen 3 Schilling. Mäntel mitnehmen.

Der 1. Troser Ringportklub Innsbruck veranstaltet am Mittwoch den 2. Juni im Hotel „Maria Theresia“ einen Mannschaftskampftag mit dem Ersten Innsbrucker Schwimmklub in sechs Körpergewichtsklassen. Da sich sämtliche Konkurrenten in bester Form befinden, sind spannende Kämpfe zu erwarten.

Alpine Nachrichten

Von den Schutzhütten. Bettelwurzshütte, Söfsteinhaus und Franz-Sennshütte sind seit Pfingstsonntag wieder ständig bewirtschaftet. Die Hüttenwege sind überall gut gangbar. Der Aufstieg über das Klamm zur Bettelwurzshütte (4 Stunden) ist besonders jetzt reizvoll. Der Übergang von Hochziel über das Söfsteinhaus zur Antofage und nach Schornig (6 Stunden) gehört zu den schönsten Bergfrühlingswanderungen.

Eine unzugängliche Alpenvereinsshütte. Es wird uns geschrieben: Fröh Innsbrucker Bergsteiger erreichten in der Nacht vom 22. zum 23. Mai von Zams aus das neue Alpenvereinshaus der Sektion Württemberg im oberen Medriol (Westalpen). Der Aufstieg erforderte fünf Stunden. Sie mußten feststellen, daß außer dem Alpenvereinsklub noch ein zweites Schloß in der Tür eingebaut und überdies eine Warnungstafel auf dieser angebracht war, laut der der gewaltsame Eintritt durch Bergschiffe verwehrt wird. Ein mit Alpenvereinsklubhülft zugänglicher Winterraum existiert nicht. Dadurch haben sich die Bergsteiger zum Rückmarsch veranlaßt und gelangten nach ermutigendem Abstieg in den ersten Morgenstunden wieder nach Zams zurück. Der Privatklub zur Hütte ist in Zams erhältlich und die Bergschiffe dürften tatsächlich nicht vorhanden sein. Die „Unzugänglichmachung“ einer Alpenvereinsshütte in solcher Art muß als ein Unheilstand und als eine Rücksichtslosigkeit gegen die Bergsteiger bezeichnet werden. Es könnte doch der Fall eintreten, daß minder bergtätige erschöpfte Touristen nicht in der Lage wären, gleich wieder in das Tal abzufahren; sie müßten dann im freien Übermorgen und wären den Unbilden der Witterung preisgegeben. Zum mindesten erschiene es geboten, schon in der Ausgangsstation oder bei der ersten Wegabzweigung auf Tafeln anzukündigen, daß die Hütte nur mit einem Privatklubhülft zugänglich ist. Die Besucher dieser Hütte seien daher gewarnt.

Ein blühiger Sonntagsbummel durchs Kaisergebirge. Halb 6 Uhr früh mit ermäßigter Touristenrückfahrkarte Nr. 2 (nach Ruffstein, St. Johann i. T., Brenner, Keutze, St. Anton und zurück, 6.— S) nach Ruffstein (an halb 8 Uhr). Von dort Wanderung über Hinterbärenbad (bewirtschaftetes Schutzhäus), 3 Stunden, Strippenjoch, 1581 Meter (bewirtschaftetes Schutzhäus), 2 Stunden, Griesenau (Schutzhäus), 2 Stunden, nach St. Johann, 2 Stunden, im ganzen 9 Stunden. Von dort Rückfahrt mit der gleichen Karte ab 1/8 Uhr abends, Innsbruck an 11 Uhr nachts. Die ermäßigten Touristenkarten sind nur in der Troser Landesreisekasse am Ragnerplatz erhältlich. Von Hinterbärenbad allenfalls auch Rückkehr über Vorderbärenbad (bewirtschaftetes Schutzhäus) nach Ruffstein, 4 Stunden; dann Rückfahrt ab Ruffstein halb 7 Uhr oder halb 9 Uhr abends, Innsbruck an 1/8 Uhr oder 11 Uhr nachts.

Berichtszeitung

Die geschiedene Gattin erschossen.

Wien, 28. Mai. Wegen Mordes an seiner von ihm geschiedenen Gattin hatte sich gestern und heute vor dem Schwurgerichte der 30-jährige Kaufmann Max Schubert zu verantworten. Nach der Anklageschrift hatte Max Schubert im September 1919 geheiratet, die Ehe war aber nicht lange glücklich. Die aus einer sehr begüterten Familie stammende Gattin Paula war verwöhnt und anspruchsvoll. Schubert erlitt aber mit seinen Unternehmungen Schiffbruch. Diese Vorfälle führten zu Unstimmigkeiten und endlich wurde die Scheidung einvernehmlich durchgeführt. Max Schubert blieb aber in der Wohnung seiner Schwiegermutter und erhielt dort ein Robi-

nett zugewiesen. Die Streitigkeiten nahmen aber kein Ende und die wirtschaftliche Situation wurde immer kritischer, was die Frau misgünstig machte; so soll sie einmal, als der Gatte drohte, sich zu erschließen, ihm selbst den Selbstmord angeraten haben. Endlich zog Schubert zu seinen Eltern. Der Ehe war ein Knabe entsprossen, an dem Schubert mit zärtlicher Neigung hing, der aber bei der Scheidung der Mutter zugesprochen worden war. Max Schubert kam nun alle 14 Tage, wie vereinbart war, in die Wohnung seiner Frau, um seinen Sohn zu sehen, wobei es wieder zu Auseinandersetzungen kam.

Diese Verhältnisse schufen in Schubert Selbstmordgedanken, dann den Gedanken, die Gattin vorher zu töten. Am 4. August v. J. ludte Schubert seine Gattin auf, die sich im Wohnzimmer ihm gegenüber an einen Tisch setzte. Nach einigen belanglosen Worten bewerte Schubert aus der schon bereit gehaltenen Frommerpistole mehrere Schüsse gegen sie ab, zwei Schüsse drangen in ihren Körper, ein dritter streifte die Frau, während sie flüchten wollte. Im Wohnzimmer hatte sich die Mutter aufgehalten, die nun mit erschrockenem Schrei gegen den Schwiegerohn losging. In diesem Augenblick brachte noch ein Schuß und die Kugel streifte den Körper der alten Frau. Schubert behauptet, der Schuß sei zufällig losgegangen, was nicht widerlegt werden konnte und es wurde deshalb eine Anklage wegen Mordversuches gegen ihn nicht erhoben. Schubert flüchtete dann auf die Straße, wo er festgenommen wurde. Paula Schubert erlag den tödlichen Verletzungen, bevor noch ärztliche Hilfe zur Stelle war. Bei der Polizei gab Schubert zu, er habe seine Frau töten wollen und hätte nur dann davon Abstand genommen, wenn sich die Frau mit Bezug auf seine Wünsche betriebs des Kindes gefügt hätte. Später schwächte Schubert sein Geständnis ab und stellte die Tötungsabsicht in Abrede. Er habe sich auch selbst erschließen wollen, doch die Waffe habe in diesem Augenblicke versagt. Die Psychiater gelangten nach längerer Untersuchung des Beschuldigten zu dem Schluß, daß er strafrechtlich für die Tat verantwortlich sei.

Zweifelspruch.

Max Schubert wurde von der Anklage auf Mord einstimmig freigesprochen, jedoch wegen Totschlages verurteilt. Da aber die Zulassfrage auf Sinnesverwirrung von den Geschworenen mit sieben gegen fünf Stimmen bejaht wurde, wurde der Angeklagte freigesprochen.

§ Der Betriebsunfall in der Papierfabrik Wattens. Unter Bezugnahme auf den Berichtsausschnitt vom 22. Mai teilt uns die Direktion der Papierfabrik in Wattens mit, daß der Maschinist Johann Oberhuber nicht zu vier Monaten, sondern nur zu vier Wochen Arbeitsbeding verurteilt wurde. Oberhuber ist einer der bravesten und tüchtigsten Arbeiter des Betriebes und er beging nur im Lieber-eifer seiner Pflichterfüllung die Unachtsamkeit, die zur Explosion des Benzinhalters führte.

Aus aller Welt

Ein italienisches Luftverkehrsprogramm.

Rom, 28. Mai. Das Flugministerium arbeitet einen Organisationsplan für den Luftverkehr auf folgenden Linien aus:

1. Eine Linie Konstantinopel—Athen—Brindisi—Neapel—Rom—Genua—Barcelona.
2. Mailand—Brindisi—Gandia—Cyrenaica—Aegypten.
3. Italien—Tripolis—Tunis.
4. Drei Domestiklinien von Triest nach Wien—Budapest und Belgrad.
5. Drei Alpenlinien von Mailand an die Donau, ins Rhone- und Rheintal und Linien nach Innsbruck—München—Saarbrücken—Paris und Konstanz, außerdem einen internen Flugdienst zwischen Turin—Mailand—Triest, dann Mailand—Genua—Triest—Ancona—Rom und schließlich Rom—Sardinien—Tripolis.

Zwei Familientragödien.

Berlin, 28. Mai. (Priv.) Hier ereigneten sich zwei furchtbare Familientragödien. Die erste spielte sich in dem Hause des bekannten Parfümeriefabrikanten Schwarzlose ab. Frau Schwarzlose hatte einen mittel-losen Studenten namens Reinecke in ihr Haus aufgenommen. Reinecke hatte eine leidenschaftliche Zuneigung zu der 19-jährigen Tochter des Hauses, die jedoch nicht erwidert wurde. Als das Mädchen Reinecke gestern abend, tödete er es durch einen Revolverstoß und brachte sich selbst eine gefährliche Verletzung bei.

Die zweite Tragödie spielte sich in der Wohnung der Familie des Fabrikanten Rittershausen ab. Rittershausen war in der letzten Zeit sehr unglücklich und litt infolge schlechten Geschäftsganges an Nervenserrüttung. Gestern zog er im Laufe eines Streites einen Revolver, verletzte seine Frau schwer, tödete seinen fünf-jährigen Sohn und erschoss sich hierauf selbst.

Explosionsunglück.

W. Högau, 28. Mai. In den Dampfmaschinenwerken der Firma Georg Frühling ist heute früh ein Sauerstoffapparat explodiert, wodurch der Montier-raum und die darin befindlichen Maschinen vollständig zerstört wurden. Ein Monteur und ein Lehrling wurden leicht, zwei andere Bedienstete schwer verletzt. Einem von ihnen wurden beide Beine abgerissen.

Verurteilte Banknotenfälscher.

Debreczin, 28. Mai. Im Prozeß gegen die Schöne des Olaszlögöter Bunderrabbits wegen Verbreitung falscher Einmillionennoten wurden heute Friedrich Friedländer zu sechs Jahren Zuchthaus und 10 Millionen Geldstrafe und Salomon Friedländer zu zwei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus und 10 Millionen Kronen Geldstrafe verurteilt, außerdem beide zu sechs Jahren Amtsverlust und Aufhebung der politischen Rechte. Desider Gintz wurde wegen Forderungsbefreiung zu einer Million Kronen Geldstrafe und einem Jahr Amtsverlust verurteilt. Zwei weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

Doppelselbstmord durch Elektrizität.

Triest, 28. Mai. Das Stadtgespräch bildet ein ganz einzigartig dastehender Fall von Doppelselbstmord. Ein Wähler fand heute morgens im Pincenrain bei Duccina auf dem verbrannten Rasen die Leichen zweier junger Leute. Die Gesichtszüge waren schrecklich entstellt und die Gliedmaßen bis auf die Knochen verbrannt. Die Körper der beiden Toten, eines jungen Mannes und einer jungen Frau, waren mehrere Male mit Eisen-draht umwickelt und dieser Eisendraht mit der nahen elektrischen Leitung in Verbindung gebracht. Die Gerichtskommission stellte fest, daß es die Frau gewesen ist, die mittels eines Spanns den Draht so emporzog, daß er Kontakt mit der elektrischen Stromleitung erhielt. Der junge Mann ist ein 23-jähriger Arbeiter und die Selbstmörderin ist seine 19-jährige Gestebe und Schwägerin. Zwischen beiden bestand ein Liebesverhältnis seit langer Zeit, das wegen der exaltierten Veranlagung der Schwägerin, die sich mit ihrem Geliebten nur der Lektüre phantastischer Liebesromane widmete, nun zu einem derart schrecklichen Ende führte.

Das Räuberwesen in Mexiko.

Mexiko, 28. Mai. Die Regierung hat Truppenabteilungen entsendet, um die Räuber auszurotten und deren amerikanische Gefangene zu retten, die mit dem Tode bedroht sind, wenn sie nicht Lösegeld zahlen. Die Räuber haben ein Lager der Petroleumgesellschaft El Aquila angegriffen, sind jedoch mit Hilfe der Bundesstruppen verjagt worden. Die Räuber haben mehrere Brücken in Brand gesteckt, um die Verfolgung zu hindern. Es gelang ihnen auch, zwei amerikanische Angestellte gefangen zu nehmen.

Reform des Preistreiberegesetzes. Die Abgeordneten Heint und Genossen brachten in der Sitzung des Nationalrates den nachstehenden Antrag über die Reform des Preistreiberegesetzes ein. Im Zuge der in der Zeit vom 29. Jänner bis 30. April 1926 abgehaltenen Wirtschaftsenquete wurde die Aufhebung oder zumindest zeitgemäße Novellierung des Preistreiberegesetzes wiederholt als dringend geboten bezeichnet. Die gesetzlichen Maßnahmen mußten im dem Moment als überflüssig empfunden werden, wo das Angebot die Nachfrage überstieg. Der Preismacher ist überhaupt ein Defizit, für das generelle gesetzliche Bestimmungen gar nicht gesetzt werden können. Die in der beabsichtigten Novelle vorgeschriebene Übertragung der strafrechtlichen Kompetenzen von den Gerichten an die politischen Behörden würde höchstwahrscheinlich eine vollkommene Rechtsunsicherheit schaffen. „Die Bundesregierung wird aufgefordert, dem Nationalrat einen Bescheidentwurf, womit alle gesetzlichen Vorschriften über die Bestrafung der Preistreiber und ähnliche Handlungen einer zeitgemäßen Reform unterzogen werden, vorzulegen.“

Lebensmüde. Salzburg, 28. Mai. In Bischofschoten sprang gestern gegen 11 Uhr nachts die 1895 geborene Anna Vandrousova aus der Tischstolwaken in einen Bach. Sie konnte gerettet werden, wurde nach Salzburg gebracht und durch die Rettungsabteilung in die Landesheilanstalt überführt. — Die 33-jährige Hausgehilfin Aloisia Wachtler in Gmunden führte sich von ihrem Bräutigam, einem Schlosser, vernachlässigt und nahm sich seine Intreue so zu Herzen, daß sie Psylol trank. Nach stundenlangen Qualen starb die Unglückliche.

Die Reichsverbandsversammlung der Fleischverarbeitenden Gewerbe Österreichs findet in Wien am Dienstag, den 8., und Mittwoch, den 9. Juni, statt. Für diese Veranstaltung ist ein umfangreiches Programm in Aussicht genommen.

Beim Reinigen der Feuerwehrschlänche ertranken. Linz, 28. Mai. Der pensionierte Bundesbahnoberbauarbeiter Michael Koller ist im Saitinger Bach ertrunken. Koller war ausübendes Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Saiting und hat am Bach die Feuerwehrschränke gereinigt. Bei dieser Arbeit erlitt er ausfahrend einen Schwundelanfall, so daß er in den etwa 1.90 tiefen Bach stürzte.

Tollwut im Bezirke Linz-Land. Wegen Fällen von Hundewut in Dornach bei Linz und in Sienregg verhängte die Bezirkshauptmannschaft Linz-Land zur Bekämpfung der Wutkrankheit und Verhütung ihrer Weiterverbreitung über das gesamte Gemeindegebiet Leonding, Ebelberg und Asten die verschärfte Hundesperre, über die übrigen Gemeinden die einfache Hundesperre.

Mord wegen eines verlorenen Prozesses. Aus Deutsch-Wittenburg wird berichtet: Am 25. d. M. hatte die Arbeiterin der Gutsparthung Brandhofer in Pellenkirchen, Regine Sokal und ihr Lebensgefährte Thomas Matulla, beim Bezirksgerecht Hainburg eine Verhandlung wegen Ehrenbeleidigung gegen den 31-jährigen Arbeiter Johann Hofer, der auf dem gleichen Gute wie die Sokal beschäftigt war. Hofer wurde zu 15 S Geldstrafe verurteilt. Am Heimwege erwartete Hofer seine Gattin, stellte sie zur Rede und schlug mit einem Messer gegen den Kopf des Matulla, der sich durch Flucht weiteren Angriffen entzog. Hofer ergriff nun die Sokal, warf sie in den Straßengraben und verletzte diese durch

Hervorragend bewährt zur Bekämpfung rheumatischer, giftiger, nervöser Schmerzen sowie gegen Kopfschmerzen.

Die Wirkung tritt unmittelbar ein. — Keine schmerzhaften Nebenwirkungen. — Toga wird täglich 3-mal nach dem Essen, zu einem Spöckchen.

Nuphar-Donau-Veilchen-Seife

parfümiert mit zartem Veilchendufto

Nuphar-Lilienmilchseife

erhält die Haut jugendfrisch, zart und weiß

Radikale Bettenverbesserung

bewirkt

TRIUMPH

Beste Bettelnsatz mit Gegendruckfederung. Garantie. Höchste Elastizität. Sauber. Kein Einlegen. Nur echt mit Schutzmarke „Triumph“ auf jedem Einsatz.

Friedrich Mewius, Wien, VI., Gumpendorferstraße 102

Prospekt verlangen!

mehrere Stiche in den Bauch tödlich, worauf er die Flucht ergriff. Die Wundärztin traf ihn schließlich in seiner Wohnung an, wo er den Revolver gelassen und als Motiv Zorn über den verurteilten Prozess angab. Er wurde dem Bezirksgerichte Hainburg eingeliefert.

Eröffnung der Kreuzerbahn. Garmisch-Partenkirchen, 28. Mai. In Anwesenheit zahlreicher geladener Gäste und Vertreter der staatlichen Behörden wurde heute die erste Seilbahnbahn Bayerns, die Kreuzerbahn, eröffnet.

Deutscher Esperanto-Kongress München. In den Pfingstfeiertagen fand in München unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern aus allen Teilen Deutschlands und Oesterreichs und Gästen aus den Nachbarstaaten und eines Vertreters aus Japan, der 15. Deutsche Esperanto-Kongress statt, und zwar im historischen Rathaussaal im alten Münchener Rathaus. Die Münchner Stadtverwaltung war vertreten durch den Alt-Bürgermeister Stadtrat Schmid, der den Esperantisten-Kongress begrüßte und die Versicherung abgab, daß München für die hohe wirtschaftliche Bedeutung der Welt-Hilfssprache Esperanto größtes Interesse empfinde und für deren Förderung nach bester Möglichkeit beitragen wolle. Der Vorsitzende des Kongresses, Bankier Dr. Vogt aus Stuttgart, gab einen Überblick über den Stand der Esperantobewegung und konnte feststellen, daß Esperanto nun auch in Deutschland und Oesterreich immer mehr und mehr Fuß fasset. Als Vertreter der Tiroler Esperantisten gab Herr Heinrich Bederlunger der Hoffnung Ausdruck, daß sich recht viele deutsche und österreichische Esperantisten am heutigen Weltkongress in Edinburgh (England) wiedersehen mögen. Nach der feierlichen Eröffnungssitzung fanden zahlreiche Arbeits- und Kommissionsitzungen statt, die alle gut besucht waren und Zeugnis gaben, daß die Kongreßteilnehmer an den ersten Beratungen großen Anteil nahmen.

Selbstmord eines Strafanstaltsdirektors. Berlin, 27. Mai. Der 61 Jahre alte Strafanstaltsdirektor des Zentralgefängnisses in Rottbus, Karl Dürz, hat in der vergangenen Nacht seinem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet. Dürz ist seit seiner Entlassung vom Militär als versorgungsberechtigter Offizier - er hatte sich eine schwere Verletzung des rechten Fußes zugezogen - zur Justizverwaltung übergegangen und war seit mehreren Jahren Direktor des Gefängnisses in Rottbus.

Eisenbahnunfall eines Zehnjährigen. Hanau, 27. Mai. Auf der Nebenbahn Gießen-Trensfeld hat sich in einer Kurve bei der Station Niederaula ein Eisenbahnunfall ereignet, der leichtere schlimmere Folgen hätte zeitigen können. Von dem von Oberaus kommenden Personenzug entgleisten die Lokomotive und zwei Wagen. Es gelang dem Lokomotivführer, den Zug sofort zum Stehen zu bringen und ihn dadurch vom Sturz die Absehung hinab zu bewahren. Wie die Untersuchung durch die Eisenbahnkriminalpolizei ergab, hatte ein zehnjähriger Junge mehrere Basaltsteine auf die Schienen gelegt und dadurch den Unfall verursacht.

Einziehung und Ausgabe neuer Geldnoten in der Tschechoslowakei. Prag, 28. Mai. Die 100-Kronen-Noten mit dem Datum 28. September 1921 werden eingezogen und verfliegen mit 31. Dezember 1926 ihre Gültigkeit als Zahlungsmittel. - Neue Zwanzig-Kronen-Noten werden in der nächsten Zeit in Umlauf gebracht werden. Auf der einen Seite befindet sich das Bild des ersten Finanzministers der Tschechoslowakei, Dr. Raškin, auf der anderen Seite das Bild des ersten Kriegsministers, Sieřanil.

Das Krakauer Rathaus abgebrannt. Krakau, 27. Mai. Ein Riesenbrand vernichtete gestern morgens das Magistratsgebäude. Der überaus kunstvolle Sitzungssaal des Gemeinderates fiel den Flammen gänzlich zum Opfer, fast alle kostbaren Bilder verbrannten. Der Schaden wird auf über eine Million Floty geschätzt. Bei der Rettungsaktion wurden mehrere Feuerwehrleute verletzt. Als Ursache des Brandes wird Brandlegung vermutet.

Die Reform des Jugendstrafrechtes.

Wien, 28. Mai. (Priv.) Die Reform unseres Jugendstrafrechtes ist nun ernstlich auf dem Wege. Zwei Entwürfe besaßen sich mit dieser Materie: Die gestern im Nationalrat von der Bundesregierung eingebrachte Vorlage des Gesetzes zur Behandlung jugendlicher Rechtsbrecher und ein auf Veranlassung der Zentralstelle für Kinderschutz und Jugendfürsorge vom Vorstande des Wiener Jugendgerichtes, Oberlandesgerichtsrat Doktor Fiala ausgearbeiteter Entwurf eines neuen Jugendgerichtsgesetzes.

Obwohl vollkommen unabhängig voneinander entstanden, zeigen die Entwürfe in den Grundgedanken wie in vielen Einzelheiten weitgehende Übereinstimmung, eine Tatsache, die zeigt, daß die Forderungen der Jugendfürsorge an ein solches Gesetz, wie sie bei der letzten Tagung der Zentralstelle im Oktober 1924 einstimmig und eindeutig zum Ausdruck kamen, überall zur Anerkennung gelangt sind. Man braucht nur die vergangenen Jugendstrafrechtsentwürfe seit 1907 mit dem

neuen Regierungsentwurf zu vergleichen, um sich der gewaltigen Fortschritte dieses letzten Entwurfs zu werden. Mit zu den größten gehört die Lösung des Jugendstrafrechtes aus dem Rahmen des allgemeinen Strafrechtes, wie aus der Verknüpfung mit dem Fürsorgeerziehungsgesetz. Das Funktion mit dem einen wie mit dem anderen war immer wieder der Blick, der den Weg zur Gesetzwendung vermittelte.

Der Absonderung des Jugendstrafrechtes vom allgemeinen Strafrechte kommt überdies auch grundsätzliche Bedeutung zu. Schon in dem den amerikanischen Gesetzen nachgebildeten Titel liegt ein vielsagendes Bekenntnis. Die geistliche Vermeidung des Wortes „Strafrecht“ ist kennzeichnend für den Geist des Entwurfes: Nicht die Abstrafung des jugendlichen Rechtsbrechers, seine Besserung durch Erziehung selbst noch im Rahmen der Strafe ist der überall vorangestellte Zweck.

Landwirtschaft

(Wiener Viehmärkte.) Wien, 28. Mai. Der Jungviehmarkt war mit 553 Weiden, 1192 lebenden Rälbern, 570 Weiden Schweinen, 30 Weiden Schafen, 174 Weiden Lämmern besetzt. Man notierte: Rälber, lebend, 1.60 bis 2.50, Weiden 1.80 bis 2.90, Fleischschweine 1.90 bis 2.50, Festschweine 2.10 bis 2.80, Schafe im Fell -90 bis 1.60, ohne Fell 1.- bis 2.30, Weiden Lämmer 1.50 bis 2.30. Berber ruhig, Schweine billiger. Der Auftrieb auf den Nachmarkt für Rinder belief sich auf 68 Stück. Bei ziemlich lebhaftem Berber haben sich Seiere im Preise verteuert. Der Auftrieb auf den Schweinemarkt betrug 999 Fleisch- und 1893 Festschweine. Bei lebhaftem Berber haben sich Fleischschweine um 5 bis 10 g verteuert. Festschweine über den Preis unverändert.

(Schwankende Getreidelend.) Die Lage des Weltmarktes ist dadurch gekennzeichnet, daß die Spekulationsbetätigung, wie jedes Jahr, in diesem Monat einen größeren Umfang angenommen hat. Daraus ist auch die schwankende Tendenz an den amerikanischen Börsen zurückzuführen. Kanada, das unter Dürre litt, melde Niederschläge. Auch die Ausaat in den Vaplaststaaten erfolgte unter günstigen Bedingungen. Die letzte indische Ernteschätzung zeigt weiter gebesserte Ziffern, so zum Beispiel im Flusstromland um 500.000 Tonnen mehr als bei der letzten Tagung. Die Bodenverhältnisse nach Europa lauten in der letzten Woche etwas höher - offenbar infolge der Beendigung des englischen Generallstreiks. Aus Newyork wird gemeldet, daß sich die Weizenausfuhr Kanadas und der Vereinigten Staaten vom 1. Juli 1925 bis zum 30. April 1926 auf 309.698.157 Bushels gegen 274.522.599 in der gleichen Zeit des Vorjahres belief. Die geringere Ausfuhrleistung ist teils auf die schwächere amerikanische Ernte und die größere europäische Nachfrage, die einen kleineren Zufuhr bedingte, zurückzuführen. Die Nachrichten über den europäischen Saatensstand sind nicht ungünstig, wenn auch anzunehmen ist, daß der vorjährige Ertrag nicht erreicht wird. In Italien haben starke Regengüsse und Uberschwemmungen einige Schäden verursacht. Frankreich berichtet über eine kleinere Weizenausfuhr und weniger günstigen Saatensstand als im Vorjahr. Dagegen ist die Situation in Nordafrika sehr befriedigend, so daß eventuelle Rückgänge in Frankreich durch Mehrträge in Afrika pariert werden. In Deutschland lassen die Aussichten, soweit es sich um sandige leichte Böden handelt, zu wünschen übrig. Während Nordwest- und Süddeutschland ausreichende Niederschläge zu verzeichnen hatte, sind über Mittel- und Ostdeutschland erst in den letzten Tagen nach einer langen Trockenperiode Regengüsse eingetroffen. Während sich das Wintergetreide in diesen Bezirken verhältnismäßig rasch zu erholen scheint, hat die junge Saat bedeutend stärker gelitten.

Bei Herzleiden, Überverfälschung, Neigung zu Schlaganfällen sichert das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser leichten Stuhlgang ohne Anstrengung. Wissenschaftliche Beobachtungen in den Kliniken für Krankheiten der Blutgefäße haben ergeben, daß das Franz-Josef-Wasser namentlich älteren Leuten sehr ersprießliche Dienste leistet. Es ist in Apotheken und Drogerien erhältlich. + R 106

Tüchtige, gut eingeführte Vertreter für Fischmarinaden zur Bearbeitung der größeren Provinzstädte und Industriegebiete gesucht. Angebote nur seriöser, bestempfohlener Herren mit Referenzen an die Deutsche Dampfschifferei „NORDSEE“ Ges.m.b.H. Wien, XX., Nordwestbahnhof Fischkonservenfabrik und Fischgroßhandlung.

Volkswirtschaft

Die Ermäßigung der Weinsteuern.

Die Novelle zum Verbrauchssteuergesetz vom Finanz- auschuss angenommen.

Wien, 28. Mai. Der Finanz- und Budgetauschuss zog heute vormittags die Verbrauchssteuernovelle 1926 in Verhandlung. Berichterstatter Eisenhut begründete die in der Novelle vorgesehene Ermäßigung der Weinsteuern von 22 S auf 12 S per Hektoliter mit der schweren Abwärtsentwicklung im Weinbau. Abg. Dr. Danneberg (Sozialdemokrat) ersuchte den Bundeskanzler, eine bezügelte Erklärung darüber abzugeben, daß die Zustimmung der Länder zur Herabsetzung der Weinsteuern kein Präjudiz dafür bedeute, daß man gewisse Vorklagen der Länder ganz oder teilweise wegnehmen könne, ohne dafür einen Ersatz zu schaffen. Die Sozialdemokraten werden für das Gesetz stimmen.

Bundeskanzler Dr. Kamel erklärte, die Regierung habe sich in diesen speziellen Fälle die Berichtserklärung auf einen Ersatz erachtet. Die Länder seien daraus in keiner Weise präjudiziert, aber auch für den Bund dürfe das Vorgehen der Regierung kein Präjudiz bilden. Wenn im Interesse der Volkswirtschaft eine Steuerermäßigung vorgenommen werde, treffe das Opfer den Bund ebenso wie die anderen an der Steuer beteiligten Faktoren, ohne daß der Bund genötigt wäre, die Zustimmung der Länder einzufordern oder für Ersatz zu sorgen, da das Gesetz diese Forderung nur für systematische Änderungen aufstelle. Sonst würde jede Hoheit des Bundes auf diese Steuer und jede Verfügungsgewalt des Nationalrates aufgehoben.

Abg. Dr. Weidenhoffer (Christlichsozial) lenkte die Aufmerksamkeit des Ausschusses auf die bedrückte Lage der Schaumweinindustrie und stellte den Antrag, die Schaumweinsteuer einheitlich auf 25 Prozent des Steuerwertes zu ermäßigen. Abg. Dr. Danneberg sprach sich gegen diesen Antrag aus.

Bundeskanzler Dr. Kamel erklärte, die Regierung erhebe gegen den Antrag Weidenhoffer auf Herabsetzung der Schaumweinsteuer keine Einwendung, da die Steuer von finanziellen Gesichtspunkten aus nicht von großer Bedeutung sei und die Konkurrenzfähigkeit der inländischen Schaumweinproduktion vermindere. Eine zu hohe Besteuerung begünstige nur die ausländische Produktion. Auch vom Gesichtspunkte der Arbeitslosigkeit sei eine derartige finanzielle Maßnahme zu begrüßen. Durch eine Herabsetzung der Schaumweinsteuer werde sicherlich der Weinabsatz gesteigert werden.

Abg. Dr. Angerer (Großdeutsche) sprach sich für die vom Abg. Heijinger vorgebrachte Anregung aus, entweder den in den Freilagern liegenden Wein nachzubestellen oder den Weinen eine Abschreibung zu gestatten und stellte die Regierung die Anfrage, warum der feinerzeitige Plan, die Weinsteuern statt im Produktionsort im Verbrauchsort einzuhoben, aufgegeben wurde.

Sektionschef Dr. Soas sprach sich aus technischen Gründen gegen die Anregung des Abg. Heijinger aus und bemerkte bezüglich der Anfrage Dr. Angerers, daß sich die Weine und Händler gegen den von ihm erwähnten Plan ausgesprochen haben. Eine derartige Reform würde überdies einen ungeheuren Mehraufwand an Einziehungskosten verursachen. Das Gesetz wurde einstimmig angenommen und der Antrag Weidenhoffer mit Mehrheit zum Beschluß erhoben.

Das Wirtschaftsabkommen mit Deutschland.

Der Zusatzvertrag zum Handelsauschuss genehmigt.

Wien, 28. Mai. Der Handelsauschuss zog heute den Zusatzvertrag zum Wirtschaftsabkommen mit dem Deutschen Reich in Beratung. Handelsminister Dr. Schürff verwies auf die Bedeutung dieses Abkommens, da Deutschland mit 15 Prozent unserer Gesamtausfuhr an erster Stelle unserer Staaten und bezüglich der Einfuhr an zweiter Stelle steht. Er gab einen Überblick über die mit dem Deutschen Reiche abgeführten Wirtschaftsverhandlungen, die namentlich dadurch erschwert seien, daß Deutschland gegenwärtig noch mit einer Reihe von anderen Staaten in Vertragsverhandlungen stehe, so daß eine umfassende Regelung auf zolltariflichem Gebiete bis zum Abschluß dieser Verträge verschoben werden muß. Es sei zu hoffen, daß dies im Herbst laufenden Jahres der Fall sein werde. Bei dem gegenwärtigen Abkommen sei die Absicht maßgebend gewesen, einerseits eine entsprechende Erhöhung des Zollsahkes für einzelne österreichische Industriezweige praktisch möglich zu machen, anderseits einzelne gegenüber Deutschland gebundene Vertragsverträge, an denen andere Staaten, mit denen wir in nächster Zeit Tarifverhandlungen führen werden, mehr interessiert sind, für diese Verhandlungen reif zu bekommen. Von Deutschland seien Zollermäßigungen insbesondere bei Weiden und bei Lederwaren, erreicht und eine Erhöhung des Romingens insbesondere für Baumwollgarne durchgeführt. Oesterreichischerseits wurde auf Zollbindungen für Edelfahl und Holzmaterial verzichtet und Zollermäßigungen für Tischwaren, Fisch- und Fischkonserven und Holzbearbeitungsmaschinen zugesprochen. Für Leuner-Salpeter zu Düngzwecken wurde Zollfreiheit gewährt.

Nachdem zum Gegenstand Abg. Dr. Hampf und Abg. Heubner kurz gesprochen hatten, befragte sich Abg. Scheibler über die Hintanhaltung der Interessen der Sägewirtschaft und forderte größere Berücksichtigung des Landes Liral.

Handelsminister Dr. Schürff teilte mit, daß die Interessen der Sägewirtschaft zwar nicht durch die Herabsetzung des deutschen autonomen Zollsahkes, wohl aber durch die Bindung dieses Zollsahkes gewahrt worden seien, wodurch eine Erhöhung des Zolls für die Zukunft verhindert werde. Ueber die Einhebung einer österreichischen Ausfuhrabgabe für Auslandszoll werden mit den Interessententeilen und Landesregierungen Verhandlungen geführt, deren Abschluß bald zu erhoffen sei.

Der Zusatzvertrag zum österreichisch-deutschen Wirtschaftsabkommen wurde lebhaft genehmigt und Abg. Bolker zum Berichterstatter für das Haus bestellt.

Liquidierung der jugoslawischen Forderungen an Oesterreich.

Belgrad, 28. Mai. Kürzlich sind in Wien Verhandlungen zwischen der jugoslawischen und der österreichischen Regierung zur Liquidierung aller noch ungelösten Fragen betreffend die jugoslawischen Restitutionsforderungen an Oesterreich beendet worden. Es kam ein Vergleich zustande, wonach sich Oesterreich verpflichtet, an Jugoslawien Bonds über 250.000 Goldkronen zu übergeben, die innerhalb fünf Jahren ohne Zinsen eingelöst werden. Die jugoslawische Regierung verzichtet dafür auf den Rest der ihr nach dem Artikel 168 des Friedensvertrages von St. Germain zustehenden Forderungen, die die Rückstellung der auf österreichischem Gebiet gefundenen, während des Krieges aus Jugoslawien weggeschleppten Gegenstände betrifft.

Ein ähnlicher Vertrag wurde am 19. Februar 1923 abgeschlossen, hatte aber nur für landwirtschaftliche Geräte, Werkzeuge und ähnliches Material Geltung. Am Betrage von 250.000 Goldkronen sind aber die Summen von



MILLIONEN HAUSFRAUEN in allen Erdteilen verwenden



210.000 und 214.000 Goldfronen nicht enthalten, die Oesterreich an Jugoslawien als Entschädigung für Vieh schuldig. Weiter sind dann nicht enthalten die Beiträge für die Erhaltung des jugoslawischen Reparationsbüros in Wien. Die gesamten Restitutionsgeschulden Oesterreichs an Jugoslawien erreichen somit 700.000 Goldfronen. Die Zahlung wird trotz dem 20-jährigen Moratorium für die Reparationszahlungen in Staatsbonds, die innerhalb fünf Jahren fällig sind, erfolgen.

(Insolvenzen in Tirol.) Das Ausgleichsverfahren wurde eröffnet über das Vermögen der Thelma Zuer, Handelsfrau in Wörgl; Ausgleichsverwalter Kaufmann Wilhelm Nieder in Austerlitz, Zugewandlung beim Bezirksgericht in Austerlitz am 5. Juli. Forderungen anzumelden bis 19. Juni. — Der Konkurs des Josef Fankhauser, Kofengartenbauer in Finkenbergr, wurde mangels Befreiung der Kosten aufgehoben.

(Marktbericht von Feldbach.) Auf dem Wochenmarkt war der Besuch sehr gut, der Handel sehr lebhaft. Es wurde bezahlt per Kilo: Kartoffeln 0.12 bis 0.18 S, Tafelbutter 5.60 bis 5.80, Kochbutter 5.40 bis 5.60, Sauerkäse 2.30 bis 2.60, Emmentaler 4.60 bis 4.80, Halbenmentaler 4.20 bis 4.50, Wälschlinge 3.20 bis 3.60, Backfeinstäbe 2.50 bis 3.—, Rettig 0.10 bis 0.20, Zwiebeln 0.60 bis 0.70, gelbe Rüben 0.40 bis 0.50, Spinat 0.20 bis 0.30, Kopfsalat 0.20 bis 0.30, Schnittkäse 0.20 bis 0.30, Eier, per Stück 0.18 bis 0.19 Schilling.

(Getreidepreise in Bozen.) Weizenrohweizen pro Zentner 260 Lire, Weizenbrotmehl Nr. 1 260 Lire, Weizenbrotmehl Nr. 2 260, Roggenbrotmehl 195, Maismehl 170, Maisgrüß 145, Teigwaren 330 bis 350, Reis, glatte, 240 bis 245, Reis, Camolino, 235 bis 240, Bohnen, getrocknet, 180 bis 220, Kartoffel 95, Rindfleisch pro Kilo 9 bis 12, Geflügel 5.00, Schweinefleisch 9 bis 10, Salami, ungarische, 27 bis 28, Salami, Bergamer, 28 bis 29, Salami, Tiroler, 28 bis 29, Stöcksch, trocken, pro Zentner 730 bis 775, Eier pro Stück — 58, Speck pro Kilo 14 bis 18, Schweinefett (Topf) pro Kilo 11.50 bis 12, Parmesan 24 bis 25, Naturbutter 16 bis 20, Olivenöl pro Kilo 11.60 bis 12, Speiseöl 8.30 bis 8.60, Zucker, Kristall, pro Zentner 703 bis 713, Zucker, Pils, 731 bis 741, Zucker, Würfel, 753 bis 763, Kaffee gebrannt, pro Kilo 32 bis 36, Tischwein, weiß, pro Hektoliter 140 bis 160, Tischwein, rot, 140 bis 160, Milch 130, Hausbrandkohle franko Waggon pro Tonne 265, Brennholz pro Zentner 16.70 bis 18.60 Lire.

(Wiener Bankverein.) Wien, 28. Mai. In der heutigen Sitzung des Administrationsrates des Wiener Bankvereines wurde die Halberöffnungsbilanz pro 1. Jänner 1925 vorgelegt, die unter Aufrechterhaltung bedeutender Unterbewertungen der Effekten und Konfortakbestände ein Eigenvermögen von 60 Millionen Schilling ausweist, wovon 40 Millionen Schilling das Aktienkapital und 20 Millionen Schilling die Kapitalrücklage darstellen, von welcher letzterer 12 Millionen Schilling dem statutemäßigen Reservefonds zugewiesen werden. Gleichzeitig gelangte die Schuldbilanz des Jahres 1925 zur Vorlage, die einen Nettogewinn von 4.468.671 S ergibt. Auf Antrag der Direktion wurde beschloffen, der für den 21. Juni einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, den Nettogewinn einer neuen Aktie mit dem Betrag von 20 S festzusetzen. Nachdem der langjährige Direktor und Präsident Bernhard Popper-Altberg sein Mandat zurückgelegt hat, bestellte der Administrationsrat den Direktor Alfred Reinsheimer zum Vorsitzenden des Vorstandes und ernannte den scheidenden Direktor zum Ehrenpräsidenten.

(Die Novelle zum Goldbilanzengesetz.) Wie bereits gemeldet, soll eine Erhöhung des Aktiennominalwertes von bisher 50 auf 100 Schilling im Wege einer Novelle, die den Parteien zur Begutachtung übermittleit wurde, vorgehen werden. Zur Vermittlung aller dieser Zusammenlegungen bestimmt nämlich das Goldbilanzengesetz, daß im Falle einer Zusammenlegung von Aktien das höchst zulässige Nominal 50 Schilling betragen dürfe. Nunmehr hat man sich entschlossen, eine Erhöhung auf 100 Schilling eintreten zu lassen, um die große Zahl der an der Börse kotierten Aktien zu verringern, zumal auch durch die Einführung des Handels mit einzelnen Aktien die Möglichkeit für die kleinen Aktionäre gegeben ist, sich entweder ihres Besizes zu entäußern oder weitere Stücke anzukaufnen. — Wie nun aus Wien gemeldet wird, ist noch beabsichtigt, eine fünfte Verordnung zum Goldbilanzengesetz herauszugeben, die vor allem die Frage des Eigenvermögens bei speziellen Arten von Gesellschaften, wie den Kommanditgesellschaften, den gemeinnützigen Anstalten, Sparkassen, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, regeln wird. Ueber diese Verordnung finden gegenwärtig interministerielle Besprechungen statt.

(Indizes in einigen Städten Oesterreichs.) Nach den „Statistischen Nachrichten“ war nach dem neuen Schema des Bundesamtes auf Grund der Preisberichte der Stadtverwaltungen und Preis-

prüfungsstellen der Aufwand in Schillingen im April 1926 am höchsten in Klagenfurt (104.05), dann folgen der Reihe nach Linz, Innsbruck (100.33), Villach, Dornbirn, Graz, Salzburg, Gmunden, Baden, St. Pölten, Schärding, Leoben, Wien, Steyr, Obervellach, Bregenz, Wels, Brud. a. M., Mödling, Braunau am Inn, Freistadt, Amstelsied, Wiener Neustadt, Ried im Innkreis, Böcklbruck, Krems, Reunkirchen (82.00). Die Indizes sind gegenüber März für April 1926 fast durchwegs gleich geblieben, nur in Krems und Salzburg ist die Indizes um 1 Prozent gestiegen, in Baden, Freistadt und Ried dagegen um 1 Prozent gesunken.

(Die deutschen Reparationslieferungen im April.) Berlin, am 28. Mai. Die Anzahl der im April genehmigten französischen Verträge beläuft sich auf 127 im Werte von 4.3 Millionen Reichsmark gegenüber 179 im Werte von 24.9 Millionen im Monat März. Damit erhöht sich der Wert der insgesamt seit dem Inkrafttreten des Sachverständigenberichts bis Ende April 1926 genehmigten Verträge auf 231.3 Millionen Reichsmark. Die mit Belgien abgeschlossenen Verträge belaufen sich auf 150 im Werte von 8.2 Millionen gegenüber 234 im Werte von 10.2 Millionen Reichsmark im Monat März. Die Wertdifferenz gegenüber dem Vormonat ist bei Belgien erheblich geringer als bei Frankreich. Für beide Länder sind die Verträge über Reparationslieferungen (ohne Rohle und Farbstoffe) sowohl der Zahl wie dem Werte nach gegenüber dem Vormonat zurückgegangen. Diese Tatsache ist darauf zurückzuführen, daß beide Länder ihre Kredite beim Generalagenten erschöpft hatten.

(Das Passivum der italienischen Handelsbilanz.) Aus Rom wird gemeldet: Im ersten Quartal 1926 betrug das Passivum der italienischen Handelsbilanz 2688 Millionen Lire gegen 1482 Millionen im Vorjahre. Die Einfuhr in dieser Zeit betrug 6620 Millionen Lire gegen 6500 Millionen in der gleichen Vorjahreszeit, die Ausfuhr 3932 Millionen gegen 4017 Millionen Lire im Vorjahre. Der Kurssturz der italienischen Lira dürfte zum größten Teil auf die steigende Einfuhr zurückzuführen sein.

Die Waren- und Lebensmittelmärkte.

Wien, 28. Mai.

Butter.

Die Produktion inländischer Butterarten hat sich in der letzten Zeit stark gehoben, auch die Konsumnachfrage war rege, doch sind die Preise in allen Sorten rückgängig, da sehr große Zufuhren polnischer Herkunft zu billigen Preisen angeboten werden. Man notierte im Großhandel: Oberösterreichische Landbutter 4.80 bis 5.— Schilling, oberösterreichische Molkereibutter 6.40 bis 6.60 S, polnische Molkereibutter 5.— bis 5.20 S, holländische Butter 6.60 bis 6.80 S, dänische Butter 6.50 bis 7.10 S. Auch auf dem Topfenmarkt sind infolge der starken Leberproduktion die Preise rückgängig und wird inländischer Molkereitopfen zu —.80 bis 1.— S per Kilogramm angeboten.

Eier.

Die Aufwärtsbewegung hat weitere Fortschritte gemacht. Wenn auch im Inland das Kaufinteresse nicht besonders groß ist, zeigt das Ausland umso lebhaftere Einkaufstätigkeit. Die Ware wird zumeist schon am Ursprungsorte veräußert, so daß unsere Märkte auch wenig Zufuhren aufweisen. Im Großhandel notieren derzeit: Jugoslawische 14 g, ungarische 12.80 bis 13.75 g, rumänische und polnische 11.50 bis 12 g per Stück.

Speiseöl.

Die seit etwa drei Wochen anhaltende Hauffebewegung in Schwefelölen hat nachgelassen. Ausgehend von den teuer bewerteten nordamerikanischen Fetten hat sich auch ungarisches und

Palmer's
STRÜMPFE

Kindersocken
extra verstärkte Spitze und Ferse, Größe 1
Lauben 14 Grochen 50

Wiener Schweinefett verbilligt. Nordamerikanische Ware wird zu 307 S, ungarische ab Budapest zu 276.000 Ungarfronen, ab Wien zu 307 S, Wiener Schweinefett zu 295 S per 100 Kg. angeboten. Margarine und Pflanzenfette haben unveränderte Marktlage bei bisherigen Preisen. Dagegen ist der Markt für Speiseöle fester, wemgleich auch die Inlandspreise vorläufig unverändert (198 und 252 S) bleiben.

Kaffee.

Die Terminmärkte in Kaffee sind weiter fest. Das Inlandsgeschäft geht wohl nicht über den Rahmen einer ruhigen und regelmäßigen Absatzstätigkeit hinaus, nichtsdestoweniger zeigen die Preise durchwegs Reigung nach oben. Es werten: Rio VII 540 S, Santos Prime 630 S, Santos Superior 610 S, grüne Mittelkaffee 730 S, Portorico 750 S per 100 Kg.

Teer.

Die Teerversteigerungen der Vorwoche brachten für nahezu alle Sorten Preiserhöhungen. Nur Ceylon- und Sumatra-Teer wurden etwas niedriger bewertet. Im Inland werden die verhältnismäßig geringen Vorräte zu bisherigen Preisen gehandelt. Panjongs, Couchongs und andere Mittelqualitäten erzielen 900 S, Java Orange Pecco 1150 S, Ceylon Orange Pecco 1450 S per 100 Kg.

Zucker.

Die Marktlage ist unklar. Im Weltmarkt zeigt sich eine Kaufmüdigkeit, die in erster Linie darauf zurückzuführen ist, daß die Kubaproduktion trotz der Einschränkungsmassnahmen der Regierung das erwartete Ausmaß weit übersteigt. Im Inland sind die Vorräte knapp. Insbesondere fehlt Würfelzucker, weshalb die Preise weiter sprunghaft in die Höhe gehen. Es notieren derzeit: Tschechoslowakische Kristalle 225 bis 227.50, Würfel 272.50 Tschechoslowakische per 100 Kg. in Ganzwaggons, ab Grenze unverzollt und unversteuert, österreichische Kristalle 74 bis 75 S, Würfel 85 S per 100 Kg. bruttofrei Waggon Wien.

Gewürze.

Der Pfeffermarkt ist entgegen allen Erwartungen wieder sehr scharf ansteigend. Auch Paprika, so auch Kümmel, haben festeren Markt. Es notieren im Großhandel: Singapore-Pfeffer, schwarz, 640 S, Muntol-Pfeffer, weiß, 820 S, Biment 460 S, Reiten 900 S, Caska felected 465 S, Caska Bruch 455 S, Kümmel 140 S, edelfrüher Paprika 690 S per 100 Kg.

Süßfrüchte.

Die ungünstigen Ernteausichten für Haselnüsse haben zu einer entsprechenden Preiserhöhung geführt. Auch Sultaninen zeigen steigende Tendenz. In Smyrna wurden feinste Sorten bis 10 Prozent, geringere bis 7 Prozent erhöht. Barimandeln sind im Ursprungslande hauffierend. Es notieren: Haselnüsse, Keratander 350 S, Barimandeln 660 S, Sultaninen 350 S, Korinthen 160 bis 250 S, Malagarräuben 300 bis 420 S, Bananen 280 bis 320 S, Datteln 195 bis 250 S per 100 Kg.

Hülsenfrüchte.

Der Markt hat keine besondere Veränderung aufzuweisen. Es werten: Bohnen, inl., 35 bis 43 S, ung. 25 bis 29 S, Longbohnen 42 bis 56 S, Bohnenbohnen 32 bis 42 S, Erbsen, inl., 32 bis 65 S, ung. 30 bis 35 S, grüne 50 bis 60 S, geschälte 60 bis 65 S, grüne, geschälte 70 bis 110 S, kleine Anbau-Erbsen 42 bis 48 S, Linfen, inl., Feld, 46 bis 50 S, „Natur“ 50 bis 90 S, rumänische 60 bis 90 S per 100 Kilogramm.

Landwirtschaftliche Produkte.

Es notieren: Malz, böhm.-mähr., 57 bis 62 S, Malzkeime 17 bis 18 S, Biertraber 19 bis 20 S, Mais-Schlempe 29 bis 30 S, Spiritusschlempe 26.50 bis 27.50 S, entlagte Zuckerrübenschnitten 15.50 bis 16.50 S, Leinsaat 61 bis 66 S, Hanfsaat 39 bis 42 S, Repertruden 28.50 bis 29.50 S, Kürbiskern-Kuchen 36 bis 38 S, Sonnenblumen-Kuchen 25.50 bis 26.50 S, Leintuchen 36 bis 40 S per 100 Kg.

Häute und Felle.

In Rindshäuten bleibt der Markt unverändert ruhig. Man notiert am Wiener Schlachthof: Deutsche Ochsen und Kühe bis 50 Kg. 1.45, über 50 Kg. 1.35, Etiere bis 50 Kg. 1.05, über 50 Kg. —.80, ungarische Ochsen und Kühe 1.05, Kalbfelle ohne Kopf 2.60 bis 2.70, mit Kopf 2.— bis 2.20 S per Kilogramm Grümgewicht. In Rippfellen haben sich die Preise weiter stark erhöht. Der Großhandel zahlt im Einkauf beläufig folgende Preise für prima streng sortierte Ware: Ziegen 5.50 bis 6.—, Heberlinge 4.50 bis 5.—, Kitzfelle, Original-Amal, zirka 2.50, Wollschaf 5.— bis 5.50, Wöhen 4.50. Gamm für Glacéwede 2.— bis 2.50, Kürschnerfelle, weiße Alpenware, kurzwoilig, 3.60, Sommerfell 7.50 bis 8.—, Winterfell 4.50 bis 5.—, Winterhofen 2.80 S per Stück, Sommergrübe 7.50, Wintergrübe 4.— bis 5.—, Kanin, Original, 4.50 bis 5.—, Schneidefanin 3.80 bis 4.—, gute Kürschnerfanin 7.— bis 7.50 S per Kilo.

(Nachdruck verboten.) 31

Das Glück der Hanne Seebach.

Von Maria Peteani.

Ganz plötzlich lagen sie einander in den Armen und tranken von heißen Lippen den Atem ihrer Seele. Eine unmerkliche, Bestimmung raubende Woge von Glück sauf auf sie nieder... Gaston Gabriel fühlte das bebende junge Leben an seiner Brust, und auch in ihm war eine Wärme, wie er sie so köstlich noch nie empfunden hatte.

Doch ihr war es, als ströme in diesem einen Stuh ihr ganzes Leben aus.

Und es war nur gut, daß Christl Probst irgendwo da vorne um die Biegung Hannes Namen rief. Hell klang er durch den Abend. Und noch besser war es, daß Gaston Gabriel, eben Gaston Gabriel aus Paris war, der Mann von Welt. Denn Hanne stürzte mit so verstärktem Gesichts den andern nach, daß es seiner fröhlich und harmlos klingenden Scherzreden bedurfte, um bei niemandem Verdacht zu wecken, sie hätten mit Absicht hinter jener Begegnung verzögert.

Doch so heiter Gaston Gabriel auch tat und so heiß auch das Glück in ihm jubelte — es war da doch ein Fränkchen Unzufriedenheit, das sich nicht niederreden ließ. Er hatte es bei Gott nicht so gewollt. Ehrlich gekämpft hatte er mit sich, seit Wochen Zurückhaltung und Mäßigung erzwungen, um sich nicht zu verraten, nicht den Brand noch zu schüren, den er langsam in ihr hochatmen sah. Und nun war es doch stärker gewesen als er... Er sah nach ihr hin, die durch des Weges Breite von ihm getrennt mit senktem Kopf schweigend an der Seite der andern schritt. Schlanke und zart wuchs ihr Leib aus dem faltigen Wipprock und in feiner Linie, die sein Wasserangezugelte, neigte sich der Hals aus dem Ausschnitt der Taille. Eine unbeschreibliche Zartheit für dieses junge Geschöpf ergriß ihn. Einstürzen können, diese lieben Hände ergreifen, das geneigte Köpfchen hochheben und ihr sagen können — sagen — was? Daß er sie liebe. Ja. Und

dann? Nachher? Da stand er vor dem Abgrund. Da riß der Faden einzuwei. Es tat weh, wahrhaftig wehe tat es. Heißes Wollen und Verlangen tritt mit seiner Vernunft. Nach keine Dummheiten, Gaston, mach' sie nicht! Ungeduldet stürmten die Gedanken auf ihn ein und rissen an seinen Nerven! Daß es ihn so hatte packen können — es war ja lörricht!

Mama Seebach ging neben ihm und erzählte, etwas kurzatmig vom langen Wandern, die Geschichte einer mißglückten Landpartie, die sie vor drei Jahren gemacht hatte und bei welcher der Regen ein funkelnelagenees Kleid... Alle hörten zu, das heißt, ein jeder zeigte lenes gewisse abwartende, gedankensammelnde Gesicht, das man macht, wenn man durch das eben Erzählte angefeuert, ähnliches Erlebnis zum besten geben will, was man für ergößlicher und interessanter hält und, nur mit baldem Ohr hindorschend, auf den Augenblick paßt, der einem als der geeignetste erscheint, um das Thema und die allgemeine Aufmerksamkeit an sich zu reißen. In der Tat stellte es sich heraus, daß ein jeder schon eine verpaßte Landpartie mit allerlei erheiternden Zwischenfällen erlebt hatte. „Ja, heute lach' mer drüber, aber damals...“

Mama hatte noch immer den führenden Sopran! Aber schon machten Seraphine und der junge Hilfslehrer alle Anstrengungen, um aus Ruder zu kommen. Gleichzeitig knifften sie eine kleine Atempause der Frau Professor, um mit ihrer Erzählung einzufügen, gleichzeitig sagten sie: „O, bitte, bitte, nach Ihnen.“ und es muß als ein schlechtes Zeugnis für des Hilfslehrers Gaianterie gedeutet werden, daß er es war, der von diesem „bitte“ der Gegenpartei Gebrauch machte, indem er schleunigst seine Erzählung losrollte, in der allerdings gar nützige Abenteuer zwischen einem fürchtensamen Fränkchen und einer verfolgenden Kuh vorkamen, was seinen Werksentlichungsdruck doch einigermassen reduzierte. „Himmel!“ dachte Gaston Gabriel, „wie kann man an diesem päpstlich schönen Frühlingsabend die Lust mit so viel Geschnatter erfüllen! Das ist roh. Das ist schrecklich! Und ich fürchte fast, man verlangt nun auch von mir irgend ein Abenteuer, das mit schönem Wetter anfängt

und einem Rahmungskleid oder scheuen Pferden endigt. Ja, ja, man sieht mich schon an — — und ich muß doch mitreden, mitlachen... damit man nichts merkt... Hanne, kleine Hanne, es ist unvernünftig, daß du da drüben gehst mit rührend geneigtem Köpfchen, stumm, gestes-abwesend. Höre doch, wie ich mich zusammennehme wie gut ich mich amüßere... Und das Durchdringste ist: Wir lehnen uns jetzt beide in Stühlen auf gegen diese ganze Gesellschaft von Philistern, wir säßten sie als Feinde. Und wenn wir aufrichtig sein wollen: Haben sie nicht recht? Sie haben dich mit einem braven, wohlhabenden jungen Mann verlobt, sie werden dich vorzüglich versorgen. Du bist jung, zart und brauchst diese Fürsorge. Und nun komme ich. Ich komme, raub' dir deinen Frieden und läß' dich, ohne in der Lage zu sein, nachher mit feingebildetem Juhlenderhut und besten Handschuhen bei Walter Seebach um deine Hand anhalten zu können. Ich werde wieder nach Paris gehen, wohin ich gehöre, werde wieder das Süßchen Geld ermasen, um ein wenig flott leben zu können, werde wohl auch, wenn es gar nicht mehr langt, meinen guten, alten Papa in Düsseldorf am Rhein anpumpen — und so weiter. Paßt das zu dir? Und hättest du überhaupt den Mut, allen zum Trotz, mit mir fortzugehen, ins Ungewisse? Herrgott im Himmel, das war nicht auszudenken. Er mußte sich Hüten, aus dem Spiel Ernst zu machen! Aber bloß in Gedanken dran herumkosten an dieser Seligkeit, das durste er doch!... Bloß sich ausmalen, wie es wäre, wie entzückend schön — ganz allein mit ihr...“

Er schaute hinüber, ihre Blicke trafen sich, aufleuchtend, festigkeitstrunken! Was war alles Ueberlegen, alle Vernunft! Was half alles Grübeln und Berlegen! Da waren sie beide jung und berauscht von dem übermächtigen Gefühlssturm ihrer Liebe, eines das andere bestaunend: Ist es denn möglich? Gibt es denn das? Ist ein Wunder vom Himmel gekommen? Ein wirkliches Wunder geschehen? Das war er. Das best a n d. Dagegen versank alles andere im Nebel, wurde kraft- und farblos. Es würde schon alles irgendwie werden! Es würde schon... (Fortf. folgt.)

Leber.

Die Marktlage hat sich gebessert. Insbesondere ist das Geschäft in Oberlederorten, so auch im Transithandel lebhafter geworden.

Innsbrucker Lebensmittelmarkt.

Die Auflieferungen an Gärtnereiware waren in der Berichtswache zwar im allgemeinen zufriedenstellend, sie könnten aber mit Rücksicht auf die fortgeschrittene Jahreszeit erheblich sein.

Trotzdem die Zufuhren an Butter günstig sind, ist von einer Verbilligung nichts zu bemerken. Das gleiche gilt von den Eiern; weder Frühe noch Winterware zeigten Abnahme zu einer Preisentlastung.

- Rindfleisch 3.20 bis 3.60, Kalbfleisch 2.80 bis 3.60, Schweinefleisch 3.60, Geflügel 1.60 bis 2.40, Reisfleisch 3.60, Rabeis 1.60, Seelachs 1.60, Seeaal 1.60, Schellfisch 1.80, Karpfen 2.40, Stüchbeide 4.—, Stöckfisch 1.20, Schellen 10.—, Rente 6.—, Rente 5.60 bis 6.—, Eier (4 Stück) —.58 bis —.60, Topfen 1.20, hiesige Kartoffel —.12 bis —.15, Kohl (Stück) —.50 bis —.60, Karfiol (Stück) 1.— bis 2.20, Sauerkraut —.48, Rohnen (alt) —.50 bis —.60, gelbe Rüben (neu, Bund) —.10, Pilzen —.80, Rhabarber —.80, Kohlrüben —.50, Gurken 3.50 bis 5.—, Knoblauch 1.—, Salat (Stück) —.10 bis —.20, Mangold —.50, Spinat —.60 bis —.70, Monatsrettig (Bund) —.06, Schnittlauch (Bund) —.06 bis —.10, Sellerie (Stück) —.10 bis 1.50, Porree (Bund) —.10, italienische Kartoffel —.30 bis —.35, Salat 1.20 bis 1.60, Bohnen, grün, 2.—, Erbsen —.50 bis 1.40, Spargeln 2.60 bis 3.20, Ären 4.—, Paradeis 2.40 bis 2.80, Zwiebel —.60, Knoblauch 2.40 bis 2.60, Kefjel 1.20 bis 2.40, Bananen —.50 bis 0.70, Kirchen 1.20 bis 2.—, Ringlo 1.60, Nüssen 1.60, Orangen (Stück) —.10 bis —.30, Zitronen (Stück) —.06 bis —.10, Kofossniffe (Stück) 2.— S.

Kurse und Börse

Wiener Börse.

Wien, 26. Mai. Der Spekulation fehlte es an Anregungen und Nachschub und Verjüngung veranlassten in der Kurse auf diesen Gebieten Realisierungen, so daß die Mehrzahl der Kursnotierungen tiefer einsetzte.

Schlussnotierungen der Wiener Börse.

- Wien, 26. Mai. Völkerbundanleihe 74.5; Morante 4.16; Jubiläum 4.1; Februarente 5; Aprilrente 11.3; Deltent. Goldrente 80.9; Deltent. Kronrenten 3.95; Donau-Save 807.5; Wert für Oberösterreich 11; Wiener Bantverein 92.5; Deltent. Bodentredit 152; Brit. ungar. Bond 27; Jentobant 21.2; Deltent. Kreditanstalt 114; Ungar. Kreditbank 235; Anglobank 99; Kredit. Eskompte 128; Niederösterreich. Eskompte 265; Kompab 11.4; Bänderbank 124.5; Mercurbank 69.5; Nationalbank 1,900; Wiener Unkbank 108; Böhmische Unkbank 687; Verlehrsbank 40; Jionostensa banka 702; Donaudampfschiff 584; Ferdinands-Nordbahn 7,160; Gray-Nösischer 200; Staatsbahn 328; Südbahn 73.1; Allgem. Bau 165; Korn Bau 5.7; Union Baumaterialien 165; Wienerberger 675; Vestinger 550; Glasfab 17; Jungbunzlauer 3,980; Alpine Montan 220; Austria Email 175; Berg-Hütten 3,975; Coburg 189; Engesfelder 24; Feiten 200; Fing 143; Fränk 32; Greinitz 115; Hutter, Schranz 300; Krain. Eisen 270; Krupp 238; Bodschütte 850.5; Prager Eisen 1,410; Rima 88; Schöller-Stahl 18.2; Stodamerte 1,403; Waagner 110; Waffenfabrik 59.5; Warschawski 98; A. E. G. Union 60.1;

- Brown Boveri 145; Vereinigte elektr. 315; Ein 25.2; Siemens 102.7; Rundus 1,103; Bortois u. Fig 381; Brüger Kohlen 1,480; Oberung. Kohlen 167; Salgo 374; Svir. Magnet 20.5; Trifaller 386; Urfang 930; Fleisch 63; Brunner Masch. 288; Daimler 2.81; Fiat 110; Grözer Waggon 41; Heib Masch. 20; Hoffer, Österr. 25.2, ungar. 103; Sigl, Lokomotiven 115; Sinneringer 183; Zeleniewski 62; Elsbek 39.5; Lenkam 120.5; Reulbieder 1,805; Janto 102; Gal. Karpathen 74.6; Galicia 730; Schodnica 100; Cosmann 833; Breichadorfer 113; Järberei 605; Gerngroß 97; Rothlosteher 690; Schawelle 415; Teppich haas 54; Schaller Jüder 4,603; Eisenbahnverkehr Österr. 430, ungar. 240; Eise.-Wag.-Leib. 247; Sempfer 131; Innere Bundesanleihe 70; Pfundobligationen 7.—9. E. 84; 14.—23. E. 82½; Linzer Tramway 115.2; Böhm. Jüder 1,792

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 26. Mai. Amerikanische 707.50 Gold, 711.50 Ware; Deutsche 167.80 (168.40); Jugoslawische 12.4250 (12.4850); Polnische 61.20 (62.20); Schweizer 136.30 (137.10); Tschechische 20.88 (21.—); Ungarische 98.78 (99.18).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 26. Mai. Amsterdam 263.78 Gold, 284.78 Ware; Belgrad 12.4550 (12.4950); Berlin 185.03 (186.53); Brüssel 21.64 (21.76); Budapest 98.77 (99.07); Bukarest 2.8450 (2.8650); Kopenhagen 185.20 (185.60); London 34.3350 (34.4350); Madrid 107.70 (108.10); Moskau 26.33 (26.43); Newyork 705.65 (708.15); Oslo 153.20 (153.60); Paris 22.90 (23.—); Prag 20.9025 (20.9825); Sofia 5.1250 (5.1650); Stockholm 188.80 (189.40); Warschau 61.30 (61.80); Zürich 136.67 (137.17).

Berliner Devisen-Kurse.

In Goldmark für 100 Einheiten mit Ausnahme von Newyork und London für eine Einheit. Budapest für 100.000 Einheiten.) Berlin, 26. Mai. Wien 59.27; Prag 12.42; Budapest 58.60; Holland 168.57; Oslo 90.29; Kopenhagen 110.21; Stockholm 112.28; London 204.03; Newyork 4.195; Italien 15.62; Paris 13.45; Belgrad 74.02; Schweiz 81.17.

Zürcher Devisen-Kurse.

Zürich, 26. Mai. Berlin 122.95; Holland 207.50; Newyork 516.50; London 2513.25; Paris 16.80; Mailand 19.25; Prag 15.29½; Budapest 0.007280; Bukarest 2.09; Belgrad 9.11½; Sofia 3.74½; Wien 73.—; Brüssel 16.25; Kopenhagen 135.75; Stockholm 138.32½; Oslo 112.—; Madrid 78.50; Buenos Aires 207.50.

Vereinsnachrichten

Akademische Tiroler Heimatgruppe. Samstag 21 Uhr 15 oder 22 Uhr 15 Abfahrt nach Salzburg zum 35jährigen Gründungsfest der „Alpinia“.

Verein der Ingenieure in Tirol und Vorarlberg (Staatsgewerbevereine). Montag abends 8 Uhr im Pflanzhof der Hochschule (Hochschulgebäude) Vortrag des Ing. R. Wölfl über den „Bau der beiden Talsperren für das Speicherbecken des Spullerjoches“. Eintritt frei.

Verbindung deutscher Studenten „Arminia“. Samstag bei schönem Wetter offizielle Wondertournee. Treffpunkt 8 Uhr in der Moria-Theresienstraße.

„Leutonia 1876“. Samstag halb 9 Uhr f. t. Kneipe auf der Bude (L. Deleo).

„Almanca 1887“ l. d. p. B. d. O. Samstag 8 Uhr c. t. Kneipe im „Bürgerlichen Bräuhaus“ (Bude).

Verbindung im B. P. V. „Ambronia“. Samstag halb 9 Uhr c. t. offizielle Kneipe auf der Bude im „Hentschel“.

Innsbrucker Kamerader. Montag abends 8 Uhr Vollprobe. Sprachverein Innsbruck. Sonntag Ausflug nach Öpöfen, Melhof. Für Bergsteiger Abfahrt 6 Uhr 48 Stubaibahnstation, für Latbumerker Treffpunkt 9 Uhr Bahnüberführung beim Hühnerhof. Entfällt bei Regen.

Schwabenbund der Vorarlberger. Samstag abends 8 Uhr gesellige Zusammenkunft im Gasthof „Goldene Krone“, Triumphplorie.

Verein der Deutschösterreicher. Am 29. d. M. kein Vereinsabend. Bergsteigerreise: Sonntag 1. Partie um 5 Uhr Zusammenkunft Innsbrucker: Kranzbergkamm—Jirtermaier—Sölssteinhütte. Führer Benka. 2. Partie Abfahrt Hauptbahnhof um 8 Uhr früh nach Hochjoch, von dort Sölssteinhütte.

Verein der Kärntner. Am 29. d. M. im Gasthof „Brennöl“, l. Stock, außerordentliche Versammlung.

Verein der Deutschen aus Böhmen. Mittwoch Vereinsabend im Gasthof „Soller“. Sehr wichtige Mitteilungen.

Schüßentournee Witten. Samstag abends 8 Uhr im Schützenheim am Berg Hof Jahreshauptversammlung, gleichzeitig Ueberreichung der bayerischen Erinnerungsmedaillen und Kampagne-Diplome.

Vollschützengesellschaft Pradl. Sonntag Familienausflug zur Öbner Jagdhütte. Umarsch 6 Uhr früh vom Gasthof „Neupradl“. Nachzügler treffen sich am Stubaibahnstation mit Zug 8 Uhr 07 nach Ratters.

Verein „Deutschösterliche Kamerader“. Am 30. d. M. halb 10 Uhr Monatsversammlung im Gasthof Mendl.

Kriegerverein Witten. Samstag abends 8 Uhr Ausschüttung und Volleversammlung für das Gartenfest am 6. Juni beim Schreitt, Leopoldstraße.

Verein der Oberösterreicher. Samstag Vereinsabend sowie auch Mitgliedereinnahme beim Übungsabend, Kunder Bierhalle.

Vertreter- und Betriebsangehörigen-Bezirksverein Innsbruck. Samstag abends 8 Uhr Ausschüttung im Café-Restaurant „Weiß“.

Verein der Salzburger. Sonntag um 6 Uhr abends Mitgliederversammlung in der Kunder Bierhalle, hernach Vereinsabend.

Bund der öffentlichen Angestellten. Montag um 8 Uhr abends im Sekretariat, Hotel „Sonne“, äußerst wichtige Landesgruppenleitungs- und Vertrauensmännerversammlung.

Auswanderer nach Rußland. Monatsversammlung der Auswandererinteressenten Samstag abends 8 Uhr im Gasthof „Reiter“, Mariabühl Nr. 7.

Turnverein Jahr Innsbruck. Alle Jungturner wollen sich Sonntag früh zu den Planierungsarbeiten des Spielplatzes am Stöckhof einfinden. Werkzeuge, wie Schaufeln, und Pickel, sind, wenn möglich, mitzubringen.

Turnverein „Friesen“ Hötting. Sonntag vormittags von halb 9 bis 11 Uhr Vorturner- und Kampfrichter Ausbildung. Abends 8 Uhr Sippabend im Vereinsheim.

Bergsteiger-Gesellschaft „Alpenblüte“ katholischer Arbeitervereine von Innsbruck und Umgebung. Sonntag Ausflug auf die Nordtette. Treffpunkt 5 Uhr früh Franziskanerkirche, nur bei günstiger Witterung.

Real-Alpenklub. Samstag 8 Uhr Klubabend in der „Ottoburg“, S. E. Amateure. Samstag Abendabend im Gasthof zum „Gold. Hirschen“. Beginn halb 9 Uhr.

Alpenklub Vorkraft. Samstag Monatsversammlung im Gasthof „Reiter“, Mariabühl.

1. Tiroler Ringsportklub Innsbruck. Sonntag 10 Uhr vormittags Zusammenkunft in der Maria-Theresienstraße bei der Amasäule zwecks Photographieren der Drah- und Freife mitnehmen.

Touren- und Rennfahrerklub „Germania“. Samstag Zusammenkunft im Vereinsheim Gasthaus „Tiger“. Sonntag Vereinsausflug nach Telfs. Abfahrt 8 Uhr vom Gasthaus „Tiger“.

Radsportverein „Deltraute“. Sonntag Streckenbefahrung für die Landes-Streckenmeisterschaft von Tirol. Treffpunkt 8.30 Uhr vormittags im Vereinsheim „Reiter“.

Rad- und Rennfahrerverein „Vedlerna“. Sonntag Streckenbefahrung Jiri-Telfs anlässlich der Landesmeisterschaft. Abfahrt 9 Uhr von der Imbrücke.

Tiroler Rad- und Rennfahrervereinigung. Sonntag anlässlich der Streckenmeisterschaft nach Telfs. Abfahrt 8 Uhr zum Steden.

Radsportklub „Innsbrucker Schwalben“. Sonntag Ausflug nach Schwaz. Abfahrt 10 Uhr vormittags vom Imsteg.

Rodrennklub „Tirol 1925“. Samstag abends 8 Uhr Ausschüttung im Gasthaus „Ewenshaus“.

Radsportklub „Union“. Sonntag Beteiligung an der Verbandsfahrt nach Telfs. Abfahrt freizügig. Vormittags ab halb 10 Uhr Streckenbefahrung Innsbruck—Jiri.

Radsportklub des S. V. Hötting. Sonntag Ausflug zum Brennersee. Abfahrt 5 Uhr früh von der Wiltener Eisenstraße. Dienstag außerordentliche Versammlung beim „Röh“.

Herren-Radsportverein „Edelweiß“. Sonntag Beteiligung an der Verbandsfahrt nach Telfs, anlässlich der Streckenmeisterschaft für Tirol. Abfahrt 1 Uhr von der Imbrücke. Halb 10 Uhr vormittags Streckenbefahrung Kranebitten—Jiri.

Bicycleklub Witten. Sonntag bei jeder Witterung, anlässlich der Streckenmeisterschaft von Tirol, vormittags 10 Uhr Streckenbefahrung in Jiri. Nachmittags Klubausflug nach Telfs zur Preisverteilung (Post). Abfahrt 1 Uhr vom Karl-Ludwigplatz.

Radsportverein „Wandere“. Samstag Vereinsabend im Vereinsheim Gasthof zum „Wäßen Kreuz“. Teilnahme an der Verbandsfahrt nach Telfs. Näheres heute abends.

Volk- und Gebirgsstadterhaltungverein „D'Schneefalzer“. Samstag ab 8 Uhr Probeabend im Vereinsheim Gasthaus „Neupradl“.

Volkstrachtenverein „D'Alpfallner“. Sonntag abends 8 Uhr Vereinsabend und Probe im Vereinsheim Gasthaus zum „Goldenen Schäl“.

Schulplattenerverein „Alpinia“. Samstag abends 8 Uhr Vereinsabend mit Monatsversammlung im Vereinslokal.

Trachtenverein „D'Sprugger“. Samstag abends 8 Uhr Vereinsabend im Vereinsheim Großgasthof „Bäckerhäusen“.

Antworten der Schriftleitung

„M. R.“: Die Grenze zwischen dem Oberinntal und dem Unterinntal wird südlich des Inn im Sellraintal von der Melach gebildet. Nördlich gibt hierfür die Linie, die von der Melachmündung über den sogenannten Weissenstein bei Martinsbühl führt.

„Salzburg“: Wenn nicht eine für Sie günstigere Vereinbarung vorliegt, kann das Dienstverhältnis nach § 20 des Angestelltengesetzes nur mit Ablauf des Kalenderjahres durch Kündigung gelöst werden. Die Kündigungsfrist beträgt sechs Wochen; sie erhöht sich nach dem zweiten Dienstjahr auf zwei Monate, nach dem fünften auf drei und nach dem 15. Jahr auf vier Monate. Nach ununterbrochenem Dienst von drei Jahren gebührt Ihnen eine Abfertigung in der Höhe von zwei Monatsgehältern (§ 23 d. A. G.).

„Nächster Abonnent“: Ueber die Sendung von Zeitschriften wird in der nächsten Zeit ein Aufschlag von Prof. Hugo Klee in die Hand genommen, dem Sie alles Wissenswerte entnehmen können.

„G. M.“: Es existiert kein gesetzliches Verbot des Badens im Inn. Sie können daher bei Einhaltung der Gebote des nötigen Anstandes an den angeführten Uferstellen anstandslos baden. Ueber gewisse Einschränkungen für Freibäder in nächster Nähe von Orten und Seebädern können Sie sich bei der Polizeibehörde erkundigen.

„A. B. Mufau“: Murefius Kleinhaus und Kleinfeldung S. 678. Hamis & Lohmeyer „Das Kleinwäldchen der Neuzelt“, S. 167. „Moderne Einfamilienhäuser“ und viele andere. Alle diese Bücher können Sie durch die Wagnerische Univ.-Buchhandlung in Innsbruck beziehen.

„Heilmittel“: Da Jchias ein sehr hartnäckiges Leiden ist und selbst in günstig verlaufenden Fällen mehrere Wochen, in weniger gutartigen aber oft viele Monate oder selbst Jahre zur Heilung bedarf, muß die Behandlung stets eine ärztliche sein. Schwitzkuren, warme Bäder, Anwendung von Jodtinktur, salzsaurem Natrium, auch Massage sollen sich hier dagegen wirksam erweisen. Sie müssen auf jeden Fall zu einem Arzt gehen.

„Scheidung“: Eine Scheidung von Tisch und Bett kann entweder vom Bezirksgericht im außerstreitigen Verfahren oder im Prozeßweg vom Landesgericht erfolgen. Ueber die Ehevermittlung kann nur das Landesgericht entscheiden. Ist einer der Ehegatten katholisch, kann die Ehe nur durch den Tod getrennt werden. Nach Scheidung oder Trennung behält die Frau den Namen des Mannes, nicht aber bei Nichtigerklärung der Ehe.

JEDERMANN soll bei der 15. österreichischen Klassenlotterie ein Schelhammer-Los haben! Bestellen Sie daher auch Klassenlose vom Bankhaus Schelhammer & Schaltera, Wien, I., Stephansplatz 11. Ziehung am 22. und 24. Juni 1926. Prämie: 500.000 Schilling. Haupttreffer: 250.000 Schilling.



Ja!... Ich bestelle noch heute

per Postkarte zu den am 22. u. 24. Juni beginnenden Ziehungen der Klassenlotterie

— 1/8 Los S 4.— — 1/4 Los S 8.—
— 1/2 Los S 16.— — 1/1 Los S 32.—

und gewinne ³/₄ Millionen S

oder einen der vielen anderen Haupttreffer zu S 500.000, 250.000, 100.000, 75.000, 60.000, 50.000, 40.000, 30.000, 20.000 etc.

Meine Zahlung erfolgt sodann sofort nach Erhalt der Lose mit Erlagechein Die Bestellung richte ich an:

GLÜCKSTELLE STEIN

WIEN, I., WIPPLINGER STR. 21.
AN DER HOHEN BRÜCKE

Geschäfts-Eröffnung

Beehren uns, unseren geschätzten Kunden und Einwohnern Innsbrucks die höf. Mitteilung zu machen, daß wir diese Woche eine neue und modern eingerichtete

Filiale am Innrain Nr. 17

eröffnet haben.

Es wird unser Bestreben bleiben, wie bisher unsern P. T. Kunden nur prima Ware zu den möglichst billigsten Preisen zu bieten, wie Ia hiesiges Mastochsenfleisch, Schweine- und Kalbfleisch sowie auch Ia Gefrierfleisch.

Das Geschäft am Marktplatz bleibt wie bisher in unserer Regie weiter bestehen. Die Filiale ist täglich von 7 bis 12 Uhr vorm. und von 4 bis 6 Uhr abends geöffnet. Um geneigten Zuspruch bitten

Arthur und Wetti Girardelli, Fleischhauer, Innrain 17.

2880

Geschäftsempfehlung.

Die Befertigten empfehlen dem geehrten Publikum, den Herren Studenten, Vereinen und Gesellschaften ihre freundlichen, lichten Gastlokale mit Klavierbenützung, Aufmerksamkeit Bedienung, vorzügliche Speisen und Getränke zugesichert. Hochachtungsvoll

Ernst und Maria Weißbacher, Am Aferstraße 15

Hypotheken

Begutachtungen bei Geldaufnahmen, Kauf- und Verkaufsabschlüssen, Finanzierungen, Rente billigtäberechnungen, Verwaltungen werden Ihnen kulantest und seriös durchgeführt.

A. von Guggenberg
Privatgeschäftsvermittlung 6211
Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 21, 1. Stock.



Schwarze Damen Spangenschuhe S. **15.⁸⁰**
Rosenholzfarbige

Schnallen-Modeschuhe S. **24.⁸⁰**

Weissleinschuhe mit Gummisohle, Grösse 35-40 S. **5.⁵⁰**

Damen Weissleinschuhe mit französischem Absatz S. **10.⁷⁰**

Damen-, Herren- und Kinder-Strassenschuhe in der bekannt guten „**Humanic**“ Ausführung mit eingebauten **Berson** Absätzen
Inländische Original Lederhandschuhe engl. u. deutsche Strümpfe von S. 5.²⁰ aufwärts. in allen Modifarben.
Verlangen Sie unsere Preisliste!

Keine Hühneraugen mehr



„Chiragrin“ Hühneraugenpflaster entfernt jedes Hühnerauge vollkommen schmerzlos in wenigen Tagen, verhütet Entzündungen und sitzt unverrückbar fest. — Achten Sie genau auf den Namen „Chiragrin“ u. weisen Sie Nachahmungen zurück. In allen bess. Drogerien, Apotheken und Parfümerien erhältlich! Alleherzeuger: Chiragrinwerk, Graz. L. 330

Neue Sendung der billigen Bettfedern eingetroffen!

Georg Draxl

Innsbruck, Herzog-Friedrich-Str. 33



Bei Kurztmigkeit, Beklemmung, Verschleimung, asthmatischen Beschwerden, werden die **Astmol-Asthma-Cigaretten** gern verordnet. Sie sind sehr angenehm im Gebrauch, wirken krampflösend, schleimlösend und beruhigend. Zu haben in den Apotheken. Ärztlich verordnet. Hauptdep.: St. Sowitzsch, Wien, Hütteldorferstr. 176.

Tüchtiger Kaufmann

seit 20 Jahren in Tirol und Vorarlberg tätig. Disponent, Buchhalter und versierter Reisender, gut eingeführt, sucht besonderer Umstände halber, gleich in welcher Branche, jedoch in achtbarem Hause, dauernde, erwerbsreiche Stellung. Geßl. Zuschriften unter „Mitarbeiter 8974“ an Friedrich Kratz-2941 Annoncen, Innsbruck.

!! Orig. engl. Motorrad-Getriebe !!



„Albion“ u. „Stumrey-Archer“ für 1-15 PS liefert prompt und zu billigsten Preisen: A. Weissberg, Wien, II., Untere Donaustraße 3. Preisblatt Nr. 5 über Motorräder, Motoren, Getriebe und sämtliche Zubehöre gratis! Samstag bis 5 Uhr geöffnet! A. 520

Buchenscheiter

470 Raummeter Buchenscheiter, lagernd im Waldteil Innerwildgraben im langen Grund der Kelchsau,

werden verkauft.

Anbote werden bis 1. Juli 1926 entgegengenommen von der Robert Darblayschen Forstverwaltung in Kelchsau, Post Hopfgarten, Brixental, Tirol. D 44 p

Legt Silberfuchsfarmen an!

Ein unerschütterliches, profitables Unternehmen. Interessenten dienen zur Kenntnis, daß ein Transport junger Silberfuchse reinsten Blutes, in gesundem, gegen Staupe geimpftem Zustande, durch einen kanadischen Großzüchter im Oktober dieses Jahres in die „Tauernfarm“ geleitet wird. Diese Silberfuchse edelster Zucht werden mit allen Stammpapieren und Garantie für Gesundheit zu Originalpreisen abgegeben. Der kanadische Züchter bleibt ein Monat hier und erteilt unentgeltlichen Unterricht in Zucht und Pflege nach bewährtem System. Interessenten, welche diese günstige Gelegenheit nutzen wollen, erhalten Auskunft bei der „Tauernfarm“, Post Stall, Möltal, Kärnten. G 90 d

Gummimäntel, Lederbekleidung, Sandalen

Gummifabrikant Arthur Bellutti, Burggraben 19.

Kohlenreisender

für außerordentlich leistungsfähige Kohlen Großhandlung wird aufgenommen. Angebote unter Angabe bisheriger Tätigkeit, Gehaltsansprüche und Lichtbildbeilage erbeten unter „Kohlenvertretung 9814“ an Rudolf Mosse, Wien, I., Sellenstätte Nr. 2. 88 p

Der erste Jahrgottesdienst
für Herrn
Josef Dal Pont
Bauunternehmer
wird am Dienstag, den 1. Juni, um
7 1/2 Uhr früh, in der Pfarrkirche in
Mariahilf abgehalten. 6142

Der vierte Jahrgottesdienst
für Frau
Elisabeth Obrovnik
geb. Wegmann
wird am Montag, den 31. Mai, um
7 1/2 Uhr früh, in der Mühlauer Pfarr-
kirche abgehalten werden. 6151

Bauamt, Zl. C 230/201. T 250 f

Ausschreibung.

Für den Umbau der Universitäts- in Innsbruck
gelangen hiemit die Tischler-, Maler- und An-
streicherarbeiten zur Ausschreibung.

Die bezüglichen Offertunterlagen können täglich
während der Zeit von 9 bis 12 Uhr in der Bau-
kanzlei, Universitätsstraße Nr. 6, Parterre, ein-
gesehen und gegen Erlag von S.—50 übernommen
werden.

Das Offert ist unter Benützung des vorgedruck-
ten Formulars, mit den Einheitspreisen und der
Endsumme versehen, gefertigt und verschlossen mit
der Aufschrift: „Offert des R. N. für die Tischler-
(Maler-)Arbeiten in der alten Universitätsbiblio-
thek“ versehen, spätestens bis 8. Juni 1926,
11 Uhr vormittags, in der Baukanzlei abzugeben,
worauf anschließend die Offertöffnung erfolgen
wird. Den Offerten steht es frei, an derselben
teilzunehmen.

Innsbruck, am 28. Mai 1926.

Vom Amte der Tiroler Landesregierung
Ing. Nagr.

Rundmachung.

Von der Apinteressenschaft Kirchberg in Zirl
gelangen 250 Stämme Fichten und Tannen im
Offertwege zur Ausschreibung. Die Beschäftigung
des Holzes kann am 10. und 11. Juni 1926 er-
folgen, die Offertvorlage hierfür muß am 12. Juni
1926 beim Parkmeister Franz Kleißl in Zirl,
Kellerstraße Nr. 73, eingebracht werden. Die
näheren Verkaufsbedingungen liegen dortselbst
zur Einsicht auf. 6045

Zirl, am 23. Mai 1926. Franz Kleißl.

Haus- Versteigerung

Das Haus Gabelsbergerstraße 39,
kommt am 1. Juni 1926, um 9 Uhr
früh, beim hiesigen Gerichte,
Schulstraße, zur zwangsweisen
2951 Versteigerung.

Holzverkauf

Bis einschließlich 12. Juni werden bei der
Bundesforstverwaltung Erpfeendorf schriftliche
Kaufangebote auf rund

- 610 Fm³ Sägeholz,
- 200 Fm³ Grubenholz,
- 30 Fm³ Zelluloseholz,
- 40 Fm³ Brennholz, hart,
- 10 Fm³ Brennholz, weich.

lagernd nächst der Gleisunterbrücke an der Landes-
grenze zwischen Kössen und Reith im Winkel,
entgegenkommen.

Näheres und Anbotdruckform bei der Forst-
verwaltung. 2943

Tiroler Industrie-Aktien

mit guter Dividende, verkäuflich.
Hubert Klier, Zirl. 6102 f

Wirkwarenfabrik

sucht nur bei solventen Kunden gut eingeführten
Vertreter, Zuschriften unter „Referenzangabe
1698“ an Haussenstein & Vogler A.-G., Wien, I.,
230 k, Schulerstraße 11.

Kapitalien

von 2000 S. auswärts bei
mäßiger Verzinsung auf
1. Coll. Realbedarfs, zu
vergöben, Schöchl, Komoll,
Realitäten- u. Hypothekens-
Beratungsgesellschaft, Innsbruck,
Innsbrucker, Anichstraße 8,
2942

Giraf- waren

Modernisierung oder Um-
arbeitung in Volkswort,
Smalmojaden usw., Reu-
anfertigungen billigst,
Erichsonnerzeugung Rom,
Griesstraße Nr. 11. 2940

Von tiefstem Schmerze gebeugt, geben wir die Trauernachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte,
bezw. Vater, Groß- und Schwiegervater und Schwager, Herr

Franz Eller

Gasthofbesitzer zum „Templ“

nach kurzem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im
57. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die Beisetzung des teuren Dahingegangenen findet am Montag um 3 Uhr nachmittags, vom
Trauerhause, Tempelstraße 32, aus auf dem Wiltener Friedhofe in die Familiengruft statt.

Der Seelengottesdienst wird am Dienstag um 7 1/2 Uhr früh in der Wiltener Pfarrkirche abgehalten.
Innsbruck, Kempten, Kairo, Kematen, den 28. Mai 1926.

In tiefster Trauer:

Anna Eller geb. Hundegger

als Gattin

Anna Botzenhardt geb. Eller

Hedwig Eller

Berta Fayed geb. Eller

Alma Eller

als Töchter

Franz und Anton Eller

als Söhne

Josef Botzenhardt, Fabrikant

Dr. Kamal Fayed

als Schwiegersöhne

Im Namen der Enkel, Schwäger und Schwägerinnen und übrigen Verwandten.

Erste tirol. Leichenbestattungsanstalt „Concordia“, J. Neumair, Marktgraben.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlich herz-
licher und aufrichtiger Teilnahme,
welche während der langen Krankheit
und beim Ableben meiner geliebten,
um mich so treu besorgt gewesenen
Gattin, der Frau

Anna Korz geb. Nehls

mir zugekommen sind und für die so
zahlreiche Beteiligung am Leichenbe-
gängnisse spreche ich hiermit allen und
jedem meinen verbindlichsten Dank
aus.

Andreas Korz.

Innsbruck, am 29. Mai 1926.

Leichenbestattung „Pietät“ 178g

Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme an unserem schweren Ver-
luste, der uns durch den Tod unseres lieben Gatten und Vaters
getroffen hat und für die ehrende Beteiligung am Leichen-
begängnisse sowie für die schönen Blumenpenden sprechen wir
allen, besonders den Herren Professoren und Aerzten für die
aufopfernde Behandlung, unseren tiefgefühlten Dank aus.

Marie Tannenberger

im Namen ihrer Tochter und Verwandten.

Innsbruck, am 29. Mai 1926.

178h

Leichenbestattung „Pietät“, Matth. Winkler jun., Anichstraße 1.

Wir engagieren

bergt unter besonders
vorteilhaften Bedingungen
einen neuen Vertreter für
unsern Besonderenabteilung,
Derten und Damen, die in
dieser Branche arbeiten od.
arbeiten wollen, werden um
ihre Offert ersucht unter
Chiffre „Neues Probition-
system, Patent, Figur 2929“
an Gostenstein u. Soaller,
H. S., Wien, I., Schulerstr.
Nr. 11. 290 i



**Kropf- und Hals-
schwellungen**
vorschwinden ohne
Jod, ohne Operation
mit M 25
Kropf-Diöl
Alleinvertrieb für
Oesterreich:
Saggenapotheke
A. Brenner, Innsbruck

Aus aufschliefener Tei-
lenfabrik zu verkaufen:
Gebrauchte, gut erhaltene
Erzenterpressen, Frischdänke
mit u. ohne Zeitstempel,
Fuß- oder Kraftbetrieb,
Bohrmaschinen, Rollfügen,
Vielstiftmaschinen, Spindel-
pressen, Schabing, Frisch-
misch, Schichtmotor, Tisch-
Anbohrer, Umballe,
Schraubzwickel, Tischplatten,
Transmissionsen, Arbeit-
schere, div. Hochbedrei-
tungsmasch. etc.

Prämag, Wien II.,
Obere Rugartenstraße 56,
293 g

Junger Kaufmann

sucht d. Bekanntheit eines
leschen Wädels Zuschriften
ev. in Bild, unter „Wald-
Blumen Bild“ an die Ver-
mittlung.

Möbelhaus Karl Fuchs & Bruder

Stets
grobes
Sessel-
Lager

Wilhelm-Groll-Str. 4



SCHWEIZER UHREN
Taschen-, Taschen- u. Armban-
darmen in Metall, Silber, Gold,
sowie besonders
preiswerte Firmenuhren
aus beste Schweizer Marken mit
wässertauglicher Garantie in allen
-reslagen von S 27,50 aufw.
Bieder, Wanduhren, Gold-
ketten, Juwelen u. Schmied etc.
gegen wöchentliche Lieferung
von **Ein Schilling** aufw.
Illustrierter Katalog L 11 gratis
Nach aufwärts 8 Tage zur Ansicht. 292 j
Zuschreiben Sie uns von halb 9 bis 6 Uhr.
„Saphir“-Handelsges., Wien, VI., Mariahilfstraße 103, Herz.

Glänzende Erfindung

für Vertreter, Agenten, ab-
gebaute Beamte etc. durch
Verkauf von Rollen aus Pa-
pen. Probieren sämtlicher als
anderer! Bonifikation
Friedländer u. Epiker,
Wien, IX., Währingerstr.
Nr. 8. 298 g

Seimatrecht

im u. außl. Staatsbür-
gerschaft, Dokumenten-
schaff, Familienhandels-
den, Staatsbürgerrecht
Wien, I., Schuler-
straße 1, Tel. 75-3-17. Auch
Bermerfeld Nr 24b

Gold, Silber Brillanten,
Platin, künstl. Söhne und
Künsten faulst zu Gold-
breiten Franz Reimann
Uhrmacher Wukumstr. 11.
6 5001-8

Sandalen für Herren,
Frauen und Kinder, hols-
genogelie Worte, Delle-
mann, Schloßergasse.



Franz Reimann
Uhrmacher
Rossmarkt 11
Innsbruck
Präzisions-
Uhrwerken
Pendeluhren
Wecker
Armbanduhren
Eberharts
Verlobungsringe



Feichtinger

Verkaufszentrale für
Tirol von
Puch- u. Dürkopp-
Fabrikatoren, Puch- u.
Ariel, engl. Welk-
mark-Motorrädern,
Neues Puch-Motor-
rad, Type 115, 1 PS,
eingelangt: Näh-
maschinen, Automob-
ile, Fahrradgummi,
Grammophone, Milch-
zentrifugen,
Billigste Einkaufs-
quelle für Wieder-
verkäufer, Reparatur-
werkstätte.

Jos. Feichtinger, Innsbruck
M. Theresien-Str. 4,
Filiale: Kufstein.



Eisen- und Garten-
möbel-Fabrikation
Sonnenplanchen
Scherengitter

Felix Wopfner

Verkaufsstelle:
Innsrain Nr. 2.
294

800 S zu 3% im
Monat von bürgerlicher
Familie auf kurze Zeit
gegen Sicherstellung ge-
sucht. Angebote nur von
Selbstgebern erbeten
unter „Genau Adresse“
Nr. 6202“ an die Ver-
mittlung.

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch

Gotzardi & Gehald, Speleure, Innsbruck, Dellgasse 10, befragen zu lauten Stadtbücherei...

Zu mieten gesucht

Suche ab 15. Juli reines, sonniges, möbliertes, unumz. 2-3 Zimmerwohnung...

Zu mieten gesucht

Suche ab 15. Juli reines, sonniges, möbliertes, unumz. 2-3 Zimmerwohnung...

Zu mieten gesucht

Suche ab 15. Juli reines, sonniges, möbliertes, unumz. 2-3 Zimmerwohnung...

Zu mieten gesucht

Suche ab 15. Juli reines, sonniges, möbliertes, unumz. 2-3 Zimmerwohnung...

Zu mieten gesucht

Suche ab 15. Juli reines, sonniges, möbliertes, unumz. 2-3 Zimmerwohnung...

Zu mieten gesucht

Suche ab 15. Juli reines, sonniges, möbliertes, unumz. 2-3 Zimmerwohnung...

Zu mieten gesucht

Suche ab 15. Juli reines, sonniges, möbliertes, unumz. 2-3 Zimmerwohnung...

Zu mieten gesucht

Suche ab 15. Juli reines, sonniges, möbliertes, unumz. 2-3 Zimmerwohnung...

Zu mieten gesucht

Suche ab 15. Juli reines, sonniges, möbliertes, unumz. 2-3 Zimmerwohnung...

Zu mieten gesucht

Suche ab 15. Juli reines, sonniges, möbliertes, unumz. 2-3 Zimmerwohnung...

Zu mieten gesucht

Suche ab 15. Juli reines, sonniges, möbliertes, unumz. 2-3 Zimmerwohnung...

Zu mieten gesucht

Suche ab 15. Juli reines, sonniges, möbliertes, unumz. 2-3 Zimmerwohnung...

Zu mieten gesucht

Suche ab 15. Juli reines, sonniges, möbliertes, unumz. 2-3 Zimmerwohnung...

Zu mieten gesucht

Suche ab 15. Juli reines, sonniges, möbliertes, unumz. 2-3 Zimmerwohnung...

Zu mieten gesucht

Suche ab 15. Juli reines, sonniges, möbliertes, unumz. 2-3 Zimmerwohnung...

Zu mieten gesucht

Suche ab 15. Juli reines, sonniges, möbliertes, unumz. 2-3 Zimmerwohnung...

Zimmer gesucht

Stuhensucht Zimmer, Angebote unter 'Preisgabe 2800' an die Verwaltung.

Zimmer gesucht

Suche nettes, möbliertes Zimmer mit separ. Eingang auf 1. Juni.

Zimmer gesucht

Möbliertes Zimmer zu mieten gesucht, Ing. Doorn, Josef Maria Theresia.

Zimmer gesucht

Ein leeres Zimmer mit Hochgelegenes gegen monatliche Vorauszahlung zu mieten gesucht.

Zimmer gesucht

Zwei möblierte od. leer Zimmer (Kanzlei u. Wohnraum), möbliertes Zentrum.

Zimmer gesucht

Reines Zimmer, zweibed. für 2 Personen, möglichst Zentrum.

Zimmer gesucht

Stuhensucht, Krawatten, sucht einleeres, aber lauderes Zimmer per 1. Juni.

Zimmer gesucht

Zwei Studenten suchen zum 1. Juni ein Zimmer, Offerte unter Nr. 6218.

Zimmer gesucht

Zu mieten gesucht ein bis zwei möblierte Zimmer gegen guten Zins in Wien oder Umgebung.

Zimmer gesucht

Reines Zimmer, reines Loge, Balkon, um 38 \$ zu vermieten.

Zimmer gesucht

Gut möbliertes zweibed. Zimmer ist ab 1. Juni zu vermieten.

Zimmer gesucht

Reine Schlafstelle an Fräulein oder Frau (beide) zu vermieten.

Zimmer gesucht

Reines Zimmer mit Kamin, zwei, drei od. vier Räume, gegen Jahresrente von 600 Schilling.

Zimmer gesucht

Schönes Zimmer an isoliertem Grundstück zu vermieten, Adresse an den Anstaltsleiter.

Zimmer gesucht

Gut möbl. Zimmer im Zentrum ist auf sofort zu vermieten.

Zimmer gesucht

Goldes Schlafzimmer mit Verkleidung aufgenommen, voll, Anstaltsleiter.

Zimmer gesucht

Für ein alleinstehendes, ordnungsliebendes, ruhiges od. Frau ein Zimmer zu vermieten.

Zimmer gesucht

Reines Zimmer nur an alleinstehenden Herrn oder Dame zu vermieten.

Zimmer gesucht

Schönes, sonniges Zimmer an nur ruhigen, besten Herrn ab 1. Juni zu vermieten.

Rechtsbesitz durch

Schriftliche und gewerbliche Eintragung, Nummer in Wien, IV., Joh. Straußgasse 26.

Rechtsbesitz durch

Einmalige Eintragung, auf Kaufposten zu sofortiger Eintragung.

Rechtsbesitz durch

Rechtsbesitz durch Eintragung, auf sofortige Eintragung.

Rechtsbesitz durch

Rechtsbesitz durch Eintragung, auf sofortige Eintragung.

Rechtsbesitz durch

Rechtsbesitz durch Eintragung, auf sofortige Eintragung.

Rechtsbesitz durch

Rechtsbesitz durch Eintragung, auf sofortige Eintragung.

Rechtsbesitz durch

Rechtsbesitz durch Eintragung, auf sofortige Eintragung.

Rechtsbesitz durch

Rechtsbesitz durch Eintragung, auf sofortige Eintragung.

Rechtsbesitz durch

Rechtsbesitz durch Eintragung, auf sofortige Eintragung.

Rechtsbesitz durch

Rechtsbesitz durch Eintragung, auf sofortige Eintragung.

Rechtsbesitz durch

Rechtsbesitz durch Eintragung, auf sofortige Eintragung.

Rechtsbesitz durch

Rechtsbesitz durch Eintragung, auf sofortige Eintragung.

Rechtsbesitz durch

Rechtsbesitz durch Eintragung, auf sofortige Eintragung.

Rechtsbesitz durch

Rechtsbesitz durch Eintragung, auf sofortige Eintragung.

Rechtsbesitz durch

Rechtsbesitz durch Eintragung, auf sofortige Eintragung.

Rechtsbesitz durch

Rechtsbesitz durch Eintragung, auf sofortige Eintragung.

Rechtsbesitz durch

Rechtsbesitz durch Eintragung, auf sofortige Eintragung.

Rechtsbesitz durch

Rechtsbesitz durch Eintragung, auf sofortige Eintragung.

Rechtsbesitz durch

Rechtsbesitz durch Eintragung, auf sofortige Eintragung.

Chilische, reinliche Bedienung

Chilische, reinliche Bedienung, Adresse an den Anstaltsleiter.

Chilische, reinliche Bedienung

Chilische, reinliche Bedienung, Adresse an den Anstaltsleiter.

Chilische, reinliche Bedienung

Chilische, reinliche Bedienung, Adresse an den Anstaltsleiter.

Chilische, reinliche Bedienung

Chilische, reinliche Bedienung, Adresse an den Anstaltsleiter.

Chilische, reinliche Bedienung

Chilische, reinliche Bedienung, Adresse an den Anstaltsleiter.

Chilische, reinliche Bedienung

Chilische, reinliche Bedienung, Adresse an den Anstaltsleiter.

Chilische, reinliche Bedienung

Chilische, reinliche Bedienung, Adresse an den Anstaltsleiter.

Chilische, reinliche Bedienung

Chilische, reinliche Bedienung, Adresse an den Anstaltsleiter.

Chilische, reinliche Bedienung

Chilische, reinliche Bedienung, Adresse an den Anstaltsleiter.

Chilische, reinliche Bedienung

Chilische, reinliche Bedienung, Adresse an den Anstaltsleiter.

Chilische, reinliche Bedienung

Chilische, reinliche Bedienung, Adresse an den Anstaltsleiter.

Chilische, reinliche Bedienung

Chilische, reinliche Bedienung, Adresse an den Anstaltsleiter.

Chilische, reinliche Bedienung

Chilische, reinliche Bedienung, Adresse an den Anstaltsleiter.

Chilische, reinliche Bedienung

Chilische, reinliche Bedienung, Adresse an den Anstaltsleiter.

Chilische, reinliche Bedienung

Chilische, reinliche Bedienung, Adresse an den Anstaltsleiter.

Chilische, reinliche Bedienung

Chilische, reinliche Bedienung, Adresse an den Anstaltsleiter.

Chilische, reinliche Bedienung

Chilische, reinliche Bedienung, Adresse an den Anstaltsleiter.

Chilische, reinliche Bedienung

Chilische, reinliche Bedienung, Adresse an den Anstaltsleiter.

Chilische, reinliche Bedienung

Chilische, reinliche Bedienung, Adresse an den Anstaltsleiter.

Suche für junges Mädchen

Suche für junges Mädchen, Adresse an den Anstaltsleiter.

Suche für junges Mädchen

Suche für junges Mädchen, Adresse an den Anstaltsleiter.

Suche für junges Mädchen

Suche für junges Mädchen, Adresse an den Anstaltsleiter.

Suche für junges Mädchen

Suche für junges Mädchen, Adresse an den Anstaltsleiter.

Suche für junges Mädchen

Suche für junges Mädchen, Adresse an den Anstaltsleiter.

Suche für junges Mädchen

Suche für junges Mädchen, Adresse an den Anstaltsleiter.

Suche für junges Mädchen

Suche für junges Mädchen, Adresse an den Anstaltsleiter.

Suche für junges Mädchen

Suche für junges Mädchen, Adresse an den Anstaltsleiter.

Suche für junges Mädchen

Suche für junges Mädchen, Adresse an den Anstaltsleiter.

Suche für junges Mädchen

Suche für junges Mädchen, Adresse an den Anstaltsleiter.

Suche für junges Mädchen

Suche für junges Mädchen, Adresse an den Anstaltsleiter.

Suche für junges Mädchen

Suche für junges Mädchen, Adresse an den Anstaltsleiter.

Suche für junges Mädchen

Suche für junges Mädchen, Adresse an den Anstaltsleiter.

Suche für junges Mädchen

Suche für junges Mädchen, Adresse an den Anstaltsleiter.

Suche für junges Mädchen

Suche für junges Mädchen, Adresse an den Anstaltsleiter.

Suche für junges Mädchen

Suche für junges Mädchen, Adresse an den Anstaltsleiter.

Suche für junges Mädchen

Suche für junges Mädchen, Adresse an den Anstaltsleiter.

Suche für junges Mädchen

Suche für junges Mädchen, Adresse an den Anstaltsleiter.

Suche für junges Mädchen

Suche für junges Mädchen, Adresse an den Anstaltsleiter.

Wohnungsbüro

Hausbez. Boznerpl. 11, Hof. Sucht: Wohnungsinhaber werden ersucht, sich bei Freiwerden einer Wohnung...

Wohnungsbüro

Hausbez. Boznerpl. 11, Hof. Sucht: Wohnungsinhaber werden ersucht, sich bei Freiwerden einer Wohnung...

Wohnungsbüro

Hausbez. Boznerpl. 11, Hof. Sucht: Wohnungsinhaber werden ersucht, sich bei Freiwerden einer Wohnung...

Wohnungsbüro

Hausbez. Boznerpl. 11, Hof. Sucht: Wohnungsinhaber werden ersucht, sich bei Freiwerden einer Wohnung...

Wohnungsbüro

Hausbez. Boznerpl. 11, Hof. Sucht: Wohnungsinhaber werden ersucht, sich bei Freiwerden einer Wohnung...

Wohnungsbüro

Hausbez. Boznerpl. 11, Hof. Sucht: Wohnungsinhaber werden ersucht, sich bei Freiwerden einer Wohnung...

Wohnungsbüro

Hausbez. Boznerpl. 11, Hof. Sucht: Wohnungsinhaber werden ersucht, sich bei Freiwerden einer Wohnung...

Wohnungsbüro

Hausbez. Boznerpl. 11, Hof. Sucht: Wohnungsinhaber werden ersucht, sich bei Freiwerden einer Wohnung...

Wohnungsbüro

Hausbez. Boznerpl. 11, Hof. Sucht: Wohnungsinhaber werden ersucht, sich bei Freiwerden einer Wohnung...

Wohnungsbüro

Hausbez. Boznerpl. 11, Hof. Sucht: Wohnungsinhaber werden ersucht, sich bei Freiwerden einer Wohnung...

Wohnungsbüro

Hausbez. Boznerpl. 11, Hof. Sucht: Wohnungsinhaber werden ersucht, sich bei Freiwerden einer Wohnung...

Stellenaufträge

Stellenaufträge, Adresse an den Anstaltsleiter.

Stellenaufträge

Stellenaufträge, Adresse an den Anstaltsleiter.

Stellenaufträge

Stellenaufträge, Adresse an den Anstaltsleiter.

Stellenaufträge

Stellenaufträge, Adresse an den Anstaltsleiter.

Stellenaufträge

Stellenaufträge, Adresse an den Anstaltsleiter.

Stellenaufträge

Stellenaufträge, Adresse an den Anstaltsleiter.

Stellenaufträge

Stellenaufträge, Adresse an den Anstaltsleiter.

Stellenaufträge

Stellenaufträge, Adresse an den Anstaltsleiter.

Stellenaufträge

Stellenaufträge, Adresse an den Anstaltsleiter.

Stellenaufträge

Stellenaufträge, Adresse an den Anstaltsleiter.

Stellenaufträge

Stellenaufträge, Adresse an den Anstaltsleiter.

Stellenaufträge

Stellenaufträge, Adresse an den Anstaltsleiter.

Stellenaufträge

Stellenaufträge, Adresse an den Anstaltsleiter.

Stellenaufträge

Stellenaufträge, Adresse an den Anstaltsleiter.

Stellenaufträge

Stellenaufträge, Adresse an den Anstaltsleiter.

Stellenaufträge

Stellenaufträge, Adresse an den Anstaltsleiter.

Stellenaufträge

Stellenaufträge, Adresse an den Anstaltsleiter.

Stellenaufträge

Stellenaufträge, Adresse an den Anstaltsleiter.

Stellenaufträge

Stellenaufträge, Adresse an den Anstaltsleiter.

Stellenaufträge

Stellenaufträge, Adresse an den Anstaltsleiter.

Stellenaufträge

Stellenaufträge, Adresse an den Anstaltsleiter.

Stellenaufträge

Stellenaufträge, Adresse an den Anstaltsleiter.

Stellenaufträge

Stellenaufträge, Adresse an den Anstaltsleiter.

Stellenaufträge

Stellenaufträge, Adresse an den Anstaltsleiter.

Stellenaufträge

Stellenaufträge, Adresse an den Anstaltsleiter.

Stellenaufträge

Stellenaufträge, Adresse an den Anstaltsleiter.

Stellenaufträge

Stellenaufträge, Adresse an den Anstaltsleiter.

Stellenaufträge

Garth-Davidson-Motorwagen, Modell 1926, 3 1/2 PS, 12 Zylinder, 7 1/2 u. 10 1/2 PS mit und ohne Seitenwagen, fahrtauglich, fahrweise von 2000 S auswärts, Preisliste und Lieferungsbedingungen beim Vertreter...

Schöner, großer Kinderwagen, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen, Adresse an den Kaufmännischen Verein...

Severoad, Buch mit 200 Seiten, 10 S. zu verkaufen, Adressen an den Kaufmännischen Verein...

Junge Dame, elegant, große Friseurin, plant Sommerreise nach Tirol u. Südtirol, da dort heim, erhebt Bekanntschaft eines vornehm, verheirateten, wenn auch älteren Herrn...

Die schönste Anlage Ihres Kapitals in werthvollsten, also vorwiegend festverzinsten, Hypotheken, mündelrechtlichen, bis 12% Zins, unterwiegend durch...

Wäsche-Haus Zur weißen Rose, Maria-Theresien-Str. 47

Generalvertretung: Roland Pancherl, Innsbruck-Siegen, Kaiser-Franz-Josef-Straße 7.

Angebote und Ingenieurbesuch kostenlos und unverbindlich. Gebrauchte Maschinen werden umgetauscht.

Stöbe, Bekleidungsstücke billig bei Lominger in Innsbruck, Claudiusplatz Nr. 16.

Anno v. d. Brennerbahn, d. Schülerhaus, 1 Jahr alt, verkauft, Adresse an den Kaufmännischen Verein...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Stöbe, Bekleidungsstücke billig bei Lominger in Innsbruck, Claudiusplatz Nr. 16.

Anno v. d. Brennerbahn, d. Schülerhaus, 1 Jahr alt, verkauft, Adresse an den Kaufmännischen Verein...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Stöbe, Bekleidungsstücke billig bei Lominger in Innsbruck, Claudiusplatz Nr. 16.

Anno v. d. Brennerbahn, d. Schülerhaus, 1 Jahr alt, verkauft, Adresse an den Kaufmännischen Verein...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Stöbe, Bekleidungsstücke billig bei Lominger in Innsbruck, Claudiusplatz Nr. 16.

Anno v. d. Brennerbahn, d. Schülerhaus, 1 Jahr alt, verkauft, Adresse an den Kaufmännischen Verein...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Stöbe, Bekleidungsstücke billig bei Lominger in Innsbruck, Claudiusplatz Nr. 16.

Anno v. d. Brennerbahn, d. Schülerhaus, 1 Jahr alt, verkauft, Adresse an den Kaufmännischen Verein...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Stöbe, Bekleidungsstücke billig bei Lominger in Innsbruck, Claudiusplatz Nr. 16.

Anno v. d. Brennerbahn, d. Schülerhaus, 1 Jahr alt, verkauft, Adresse an den Kaufmännischen Verein...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Stöbe, Bekleidungsstücke billig bei Lominger in Innsbruck, Claudiusplatz Nr. 16.

Anno v. d. Brennerbahn, d. Schülerhaus, 1 Jahr alt, verkauft, Adresse an den Kaufmännischen Verein...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Stöbe, Bekleidungsstücke billig bei Lominger in Innsbruck, Claudiusplatz Nr. 16.

Anno v. d. Brennerbahn, d. Schülerhaus, 1 Jahr alt, verkauft, Adresse an den Kaufmännischen Verein...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Stöbe, Bekleidungsstücke billig bei Lominger in Innsbruck, Claudiusplatz Nr. 16.

Anno v. d. Brennerbahn, d. Schülerhaus, 1 Jahr alt, verkauft, Adresse an den Kaufmännischen Verein...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Stöbe, Bekleidungsstücke billig bei Lominger in Innsbruck, Claudiusplatz Nr. 16.

Anno v. d. Brennerbahn, d. Schülerhaus, 1 Jahr alt, verkauft, Adresse an den Kaufmännischen Verein...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Stöbe, Bekleidungsstücke billig bei Lominger in Innsbruck, Claudiusplatz Nr. 16.

Anno v. d. Brennerbahn, d. Schülerhaus, 1 Jahr alt, verkauft, Adresse an den Kaufmännischen Verein...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Stöbe, Bekleidungsstücke billig bei Lominger in Innsbruck, Claudiusplatz Nr. 16.

Anno v. d. Brennerbahn, d. Schülerhaus, 1 Jahr alt, verkauft, Adresse an den Kaufmännischen Verein...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

Einzelne, moderne, kleine Ware, garantiert (10-20 cm), bei Abnahme von mindestens 10 Stücken...

MAXHUTTE BERGEN, Generalvertretung: Roland Pancherl, Innsbruck-Siegen, Kaiser-Franz-Josef-Straße 7.

Geschäftshaus in Salzburg, an verkehrsreicher Straße, mit freierwerdender Drei-Zimmerwohnung und Verkaufslökalen...

Täglich frischgebranntes KAFFEE, Haushalt-Mischung, Wiener Mischung, Karlsruher Mischung...

Hotelfachmann, sucht sich mit circa 25.000 oder 30.000 S an rentablem Hotelunternehmen oder größerem Restaurationsbetrieb zu beteiligen...



Reklame-Preise: Chiffon... v. S 1.20 mlt. Bettuch... v. S 3.50. Hemden... v. S 2.45. Strümpfe... v. S 1.-. Bstenhalter... v. S 1.25. Schürzen... v. S 2.30.



Ausgaben-Einrichtungen, in Holz, Glas und Metall, preiswert zu erhalten...

HOPFFER & REINHARDT, Erste Tiroler Telegraphen- und Blitzableiter-Bauanstalt, Innsbruck / Andreas-Hofer-Straße 1. Blitzableiter, bester und bewährtester Konstruktion.

Die Erde ist durstig! Sprühen Sie mit Reithoffers Gartenschläuchen. Alle Schlauchsorten in bester Qualität erhältlich bei Josef Reithoffers Söhne N.-G.

Korb-Möbel aus Paddigrohr, Großes Liegestühle, Große Auswahl in Gartenschirmen, Heinrich Engl, Innsbruck, Leopoldstraße 59.

Holz-Bearbeitungs-Maschinen
 moderner Konstruktion
Maschinenfabrik
ZUCKERMANN
 Wien, 18., Anastasius-Grün-Gasse 24-26

Technikum Konstanz
 am Bodensee
 Ingenieurschule
 Maschinenbau und
 Elektrotechnik

Eine Skizze Ihres Lebens gratis.
 „Sie können Ihre Sorgen vorjagen“
 sagt der berühmte Astrologe.

Eine Skizze oder eine Beschreibung des Lebens ist für eine vernünftig denkende Person so wichtig wie die Meereskarte für den Seemann. Warum wollen Sie mit verbundenen Augen umhergehen, wenn Sie durch einen einfachen Brief die genaue Information erhalten können, welche Sie zum Glück und zum Erfolg führen kann?

Vorher gewarnt, ist vorher gerüstet. Prof. ROXROY wird Ihnen sagen, wie Sie Erfolg haben können, welches Ihre günstigen und ungünstigen Tage sind, wann Sie ein neues Unternehmen beginnen oder eine Reise antreten sollen, wann und wen Sie heiraten, wann Sie um Vergünstigungen fragen, Investierungen machen oder spekulieren sollen. Dies alles und vieles andere kann aus Ihrer Lebenskarte ersehen werden.



Mme. E. Servagnet, Villa Petit Paradis, Alger, sagt:

„Ich bin mit meinem Horoskop vollkommen zufrieden, das mit großer Genauigkeit vergangene und jetzige Tatsachen enthüllt, getreu die Züge meines Charakters und meinen Gesundheitszustand an gibt, diskret den Schleier der Zukunft lüftet und sehr wertvollen Rat hinzufügt. Die Arbeit des Prof. Roxroy ist wunderbar.“

Um eine kurze Skizze Ihres Lebens gratis zu erhalten, wollen Sie einfach den Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt angeben. Schreiben Sie deutlich und eigenhändig Ihren Namen und Adresse und senden Sie Ihre Angaben sofort an Prof. Roxroy. Wenn Sie wollen, können Sie S 50 in Briefmarken beifügen (keine Goldmünzen einschließen) zur Bestreitung des Portos, der Schreibgebühren usw. Adresse: ROXROY, Dept. 7527 D, Emmastr. 42, Haag (Holland). Briefporto nach Holland: S 40.



JOSEF JANISCH
 PARISCH-JALZBURG-TELEF. 119
BRÜCKENBAU

FABRIKATION

von modernen Eisenkonstruktionen aller Art, wie: Straßen- und Eisenbahnbrücken, Hallen, Krane, Gasmeter, Kesselbau, Druckrohrleitungen, Reservoirs, Apparate, Schützen, Masten, Schalttafeln, eiserne Türen und Fenster, Schaufelanlagen, Wendeltreppen, Scherengitter u. dergleichen.

NIETEN UND SCHRAUBEN

Autogen- und Lichtbogen-Schweißanlagen

LIEFERUNGEN

aller Eisensorten für Bauzwecke, und zwar: genietete eiserne Ständer, Bauräger, Betonrundisen und dgl. — Durchführung all. Montagearbeiten. — Ausarbeiten von Projekten und statischen Berechnungen. — Elektrische Schnelllichtpaus-Anlagen.

M 112

Achtung!
 FEINKOSTHÄNDLER
 HOTELIERE
 PENSIONIERE
 KONDITORE

Dauer-Kuchen
 14 Tage haltbar
 LIEFERUNG IM POSTKOLLI
 HAMMER ROSINEN BISCUIT
 DUNKLER FRUCHTKUCHEN
 (ENGLISCHER DARKFRUIT CAKE)
 IN STÜCKEN
 à ca 1 kg.

Zum Aufschneiden
 PREIS PER ST. S 5.-
 einschließlich Porto und Verpackung per Nachnahme
KOSTPROBEN GRATIS

Hammerbrotwerke
 WIEN II. BEZ. A.G. ASPERNBRÜCKENG. 2

Anerkannt beste Bezugsquelle für
billige böhmische Bettfedern

1 kg grau, gute, geschlossene 1 1/2 u. 2 S. halbwolle saunige u. 5 S. weiße saunige geschlossene 4, 5 u. 10 S. feinste Halbhaum-Herrschafsfedern, 11, 15, 20 S. Versand jed. belieb. Quantum sollfrei, von 5 kg an franko. Fertige, gefüllte Federbetten, reichlich gefüllt, 22, 28, 32, 38, 48 S. Kopfpolster, 80/100 cm, 54, 8, 10, 12, 15 S. Versand sollfrei gegen Nachnahme. Umtausch gestattet oder Geld retour. Ausführliche Preisliste gratis. 25c

S. BENISCH
 Prag, XII., Krameriova Nr. 25/23, Böhmen.

MÖBEL
 Special- 250 c
 Provinzversandhaus
 150 Einrichtungen,
 erzeugt v. Wiener Kunstschliefmeister.
 Hotellschlafzimmer
 von K 2.250.000
 Eichen, modernes Schlafzimmer
 von K 4.850.000
 Speiseszimmer, Eiche oder Nuß
 von K 3.850.000
 Herrenzimmer, Eiche oder Nuß
 von K 5.950.000
 Kunst- und Ausstattungs-möbel. — Illustr. Preis-katalog gegen S 1.—, auch in Briefmarken.
 Kostenlose Lagerung bei Wohnungsmangel.
 Renomm. Einkaufshaus f. Lehrer, Eisenbahner, Finanz., Post, Gendarmerie und Heeresangehörige.
 Haas-Möbel-Etablissement
 Wien, VI., Mariahilferstr. 79

Spartkasse der Stadt Innsbruck
 Gegründet 1822

Die Spartkasse nimmt Spareinlagen zu möglichst hohem Zinsfuß entgegen und gewährt Darlehen und Kredite (auch in laufender Rechnung) gegen sachgemäße Sicherstellung, sowie insbesondere auch Darlehen an tirolische Gemeinden zu den günstigsten Bedingungen.

Zinsfuß für gewöhnliche Einlagen . . . 7%
für zweimonatliche kündbare Einlagen 8%

Die Spartkasse übernimmt auch die gewissenhafte Ausführung bankmäßiger Geschäfte und nimmt kaufmännische Wechsel in Eskompte.

Um kosten- und provisionsfreie Auskunft wolle man sich unmittelbar an die Direktion der Spartkasse der Stadt Innsbruck, Erlersstraße 8, wenden.

Heinrich Stübner, Dachdeckermeister
 Tel. 1145/IV Innsbruck, Tempelstraße 16 Begr. 1880

Altestes und größtes Bedachungsgeschäft Tirols

empfeht sich zur Uebnahme
 sämtlicher Dacheindeckungen und Reparaturen in Biber- u. Falzziegel, Asbestschiefer, Dachpapp, Holzzement- u. Preßkiesdächern.
 Generalvertretung der Asbestschieferwerke „Durit“, Klagenfurt.

Kostenvoranschläge und fachmännische Beratungen bereitwilligst. Auswärtige Arbeiten werden kulantest durchgeführt.
 Solide Arbeit. Billige Preise.

Nebenverdienst
 Jeder, der Lohnenden, leichten Nebenverdienst in eigenem Wohnort sucht (keine Versicherung), gebe seine Adresse auf Postkarte bekannt an Fa. Leop. Schächter, Wien, II/I, Böcklinstraße 78, Abt. 13.

Wimmerln
 Mitesser, Hautausschläge jeder Art und wo immer entfernt
 Really, Haut-Reinigungs-pulver
 In jeder Apotheke u. Drogerie in ganz Oesterreich zu haben. L 930

Sommer-wohnungen
 mit Küchen, zu mäßigen Preisen
 sofort zu vermieten.
 Birgitz, Post Axams, Haus Nr. 28. A 6 b

Zusammenklappbare
Eiserne Gartentische und Stühle 3 111 c
 heiß lochend, empfiehlt Josef Jäger, Schloßerei, Aulstein, Rinfstraße 25. Tel. 153.

Rentable Losratenvertretung
 Leichtes Arbeiten — sofortige höchste Verdienstmöglichkeit, da bei uns hintereinander in diesem Jahre die besten
Haupttreffer
 gezogen wurden.
 Alle Interessenten, auch Anfänger, wenden sich an die Einkaufsstelle „E“ des Bankhauses
ALBERT BAUER (Glückbauer) WIEN
 IV., Favoritenstraße 4. — Gegr. 1872.

REGINOLAN
 gegen Fußschweiß und gegen Wandlaufen der Füße!
 Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Badeschuhe
 S 2.—, 2.50, 3.15 bei Tachezy.

Kunst- und Hobelschneiderei
 Annahme sämtlicher Schleifereien unter Garantie! Feinstes Hohlschliff!
F. Bonasini.

Bauernspeck
 S 4.40 Nachnahme.
 Mayr, Selcherei, Neumarkt i. Hausruck Oberösterreich. M 155 b

Techn. Bureau Julius Gruder
 ger. beid. Sachverständiger und Schätzmester für Elektrotechnik
 Innsbruck, Meraner Straße 6/I, Tel. 495.
 Zweigbüro:
 Wien, I., Kärntnering 12, Tel. 59-4-39.
 Projektierung, Bauleitung, Schätzung, Finanzierung u. Revisionen hydro- u. thermoelektrischer sowie industrieller Anlagen aller Art Oekonomisierung von Dampf- und Wasserkraftanlagen. Uebernahme der Bauleitung von Großkraftwerken.
 Bau von Industrieanlagen und Seilbahnen. M 83
 Ingenieurbesuch kostenlos

VILLA
 am Saggen oder Mühlau sofort zu kaufen gesucht.
 Zuschriften unter „Sonnige Lage Nr. B 16 b“ an die Verw. d. Blattes.

Centralbank der deutschen Sparfassen

Stiftskapital und Reserven
K 119.000.000.000

Zweiganstalt Innsbruck
Meraner-Strasse 8

Hauptanstalt Wien, Niederlassungen
in allen Bundesländern

Durchführung aller Bankgeschäfte. — Entgegennahme von Einlagen gegen Büchel rentenfeuer- u. geldumsatzsteuerfrei
Kontoforrentverkehr — Geldwechsel — Akkreditive

5 203

Hotel Maria Theresia

Sonntag, den 30. Mai, **erstes** Fröhschoppen-Konzert
Künstler-Quartett „Boheme“
im Garten oder großen Saal bei ortsüblichen Preisen und freiem Eintritt.

M 151

★ **Triumph=Rino**

Ab Samstag, den 29. Mai, bis einschl. Dienstag, den 1. Juni, der sensationelle Großfilm der „Nordisk“

Im Banne der ewigen Stadt

Sieben Akte aus der Zeit der Tiber-Überschwemmung in Rom. * Fesselnder Inhalt und meisterhaftes Spiel der
bekanntesten Künstler **Ravina Bell Olaf Föns Einar Hanson**

M 241

Stadtsaal-Café-Restaurant

KONZERT DER KAPELLE KOTEK

Samstag, den 29., und Sonntag, den 30. Mai, ab 8 Uhr abends:
Restaurationsbetrieb bei bürgerlichen Preisen. — Im ersten Stock täglich **Jazzband-Konzert**.
Um zahlreichen Besuch bitten **Alois und Resi Paolatti**.

Odeon-Kasino

Die mondaine Tanz-Bar

Nur noch einige Tage
Alex. Slavin mit seiner

Orig. russ. Balalaika-Kapelle

und das Malprogramm mit
Thea Hardigg und Pauline Bittner.

Voranzeige!

Ab 1. Juni 1926

Die prominente Tanz-Kapelle Ribess-Balley

Fünf Solisten.

Gesang. Stimmung. Humor.

Trudi Heldemann Irene Brandt
Spitzen-Excentric-Tänze Phantasielänze

Balley-Bros (Hyyppa a Wiesländer)
The best american excentric dancers und
die glänzenden Stimmungsmacher.

Steber-Ribess

der bestbekannte deutsch-amerikanische
Klavierhumorist und Parodist.

Eintritt frei. Eintritt frei.

Eingang:

Erlersstraße 17 oder Café München, 1. Stock.

6216

Schwimmgürtel, Hauben
Wasserbälle bei Tachezy.

HOTEL MARIA THERESIA

Sonntag, den 30. Mai 1926

Konzert

der vollständigen Musikkapelle des Alpenjäger-
Regiments Tirol Nr. 12

im Garten oder großen Saal von 8—12 Uhr

PROGRAMM

1. Rich. Wagner: „Huldigungsmarsch“
2. W. A. Mozart: Ouvertüre zur Oper „Die Hochzeit des Figaro“
3. Ed. Grieg: Peer Gynt, Suite I
a) „Morgensimmung“
b) „Aase Tod“
4. J. Halévy: Große Phantasie a. d. Oper „Die Jüdin“
5. J. Strauß: „An der schönen blauen Donau“, Walzer

Pause

6. Th. Supplich: „Aus eigener Kraft“, Marsch
7. Kéler Béla: „Lustspiel-Ouvertüre“
8. a) R. Fall: „Unberufen! Tot, tot, tot!“, Lied und Shimmy
b) S. Romberg: „Die Nacht war schwül“, Lied und Shimmy
9. Jul. Fučík: „Donausagen“, Walzer
10. E. Kálmán: Großes Potpourri a. d. Operette „Gräfin Mariza“

im Blauen Saal, im 1. Stock, konzertiert das
Künstlertrio „Boheme“ von 8—1 Uhr abends
M 151

Empfehlung.

Die Konditor-Gehilfen-Vereinigung in Innsbruck dankt auf diesem Wege Herrn **Professor Klemens Olsar** für seine erfolgreichen Bemühungen und hervorragenden Leistungen im Kurs zur Vorbereitung für die Meisterprüfung. Das äußerst günstige Prüfungsergebnis liefert den besten Beweis von seiner klaren und leicht verständlichen Vortragweise, weshalb der Genannte im Bedarfsfälle allgemein bestens empfohlen wird. 2991

Fronleichnam-

Kleider, Kränze, Strümpfe
größte Auswahl.

Max Holzer
Burggraben 11
M 100

Sonntag, den 30. Mai 1926, im Gasthof „Altwirt“ in Igls

Gastspiel der Estacado-Jazzband

aus Innsbruck — Austria-Bar

ab 8 Uhr nachmittags bis 1/27 Uhr abends.

Eintritt frei. Tanz. Eintritt frei.

Bei schönem Wetter im Garten, bei schlechtem Wetter im Saal.

1000 TREFFER

nach freier Wahl.
im vollen Wert, bei besten Firmen!
Erste Städtelotterie, Graz, Marschallgasse 11.
Jugend gewidmet!
Trefferwahlstellen in Wien, Graz und allen Landes-
hauptstädten! — Lospreis 1 S. 271 c
Ziehung unwiderruflich am 8. Juli 1926.

6-Zylinder-Daimler

sechssitzig, 17/60 Steuerpferde, fast neu,
fahrbereit.

preiswert zu verkaufen.

Josef Weinzinger, Wien, XIX.,
Heiligenstädterlande 31.
12c

LASTAUTO

System Saurer, 2 bis 4 Tonnen, 35 PS,
samt Saurer-Anhängewagen, betriebsfertig,
gummibereift.

zu verkaufen.

Zuschriften unter „Saurerwagen K 102 qu“
an die Verwaltung.

Schönes Anwesen

im Zillertal, alleinstehend, mit großem Haus,
zirka 10 Jauch Grund und Wald, sehr großer
Obstgarten, in herrlicher, sonniger Lage, preis-
wert verkäuflich, Realitäten- und Hypotheken-
büro, Ferd. Vieider, Innsbruck, Adamgasse 9.
2939

Klaviere

Pianos, Harmonium am preis-
würdigsten aus erster Hand bei
Schneider & Söhne
Kaufstraße 10
Wien-Um
Innsbruck
Leopoldstraße 41
Kaufstraße und 10er
Kaufstraße

Alhambra Pyramidentaal

Samstag, den 29. Mai 1926,
ab 1/29 Uhr abends

Großes Tanz-Konzert der Bundesbahnkapelle.

Eintritt 50 g. Eintritt 50 g.

Sonntag, den 30. Mai 1926,
ab 1/29 Uhr abends

Großer Kabarett-Abend mit Tanz

Musik: **Alhambra-Jazz**. A 61
Eintritt 50 g. Eintritt 50 g.

Geschäftshaus

in verkehrsreichem, größerem Orts Unterinntal, mit
Gemischtwarenhandlung (Konzeption ohne Beschäfti-
gung), konkurrenzlos (Tagelohnung zirka 108 S. im
Sommer mehr), Obst- u. Gemüsegarten, freiverwendbare
große Wohnung, abreisefähig günstig verkäuflich.
Realitäten- und Hypothekenbüro Ferd. Vieider,
Innsbruck, Adamgasse 9. 2938

Original Pradler Ritterspiele in der Alhambra

Sonntag, den 30. Mai 1926:

Die Totengruft zu Reinsberg oder Gottes Rächerhand

Kasseneröffnung 3 Uhr. Musikbeginn halb 4 Uhr.

Ritterschauspiel in 9 Bildern von Josefina Weiß

Beginn 4 Uhr

Preise der Plätze: Sperrplatz 5 2.-, I. Platz 5 1.50, II. Platz 5 1.-, III. Platz 5 -.70, Stehplatz 5 -.50

... dass ich... Sie zu verstehen... in dem...
... dass ich... Sie zu verstehen... in dem...
... dass ich... Sie zu verstehen... in dem...

Die höchste Höhenbahn der Welt...
... dass ich... Sie zu verstehen... in dem...
... dass ich... Sie zu verstehen... in dem...

... von großer Bedeutung...
... von großer Bedeutung...
... von großer Bedeutung...

Warum Frauen das glückliche Gabe lieben...
... von großer Bedeutung...
... von großer Bedeutung...

Humoristisches.

... Humoristisches...
... Humoristisches...
... Humoristisches...

... Humoristisches...
... Humoristisches...
... Humoristisches...

... Humoristisches...
... Humoristisches...
... Humoristisches...

... Humoristisches...
... Humoristisches...
... Humoristisches...

... Humoristisches...
... Humoristisches...
... Humoristisches...

... Humoristisches...
... Humoristisches...
... Humoristisches...

Rästel-Ecke.

Rästelhafte Extraktion.

... Rästelhafte Extraktion...
... Rästelhafte Extraktion...
... Rästelhafte Extraktion...

Rästel-Rästelungen.

... Rästel-Rästelungen...
... Rästel-Rästelungen...
... Rästel-Rästelungen...

Wochen-Beilage der Innsbrucker Nachrichten
Kunst und Natur und Wissenschaft und Geistesleben

... Wochen-Beilage der Innsbrucker Nachrichten...
... Wochen-Beilage der Innsbrucker Nachrichten...
... Wochen-Beilage der Innsbrucker Nachrichten...

(Redaktion verboten.)

Marie Oberparleitner / Die Tränen der Maria vom Raine

(U. Dorfhuber)

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...
... Marie Oberparleitner...

plötzlich in ihre blaues Kleid. Mit einem dazwischen Aufschrei blickte sie ihr König in ihre Hände. In milchweißer Gestalt trat nun Maria vom Thron die schimmernde Schürze des jungen Mädchens und drückte das dunkle Todtenkopfen an sich.

„Nicht weinen, liebes Fräulein, nicht weinen; nun ist es vorbei; wir wollen nicht mehr daran trübsalig rummen. Sie mit mir ins Freie, dort wird Ihnen wohlter werden!“

„Noch einen letzten Blick darf ich dich an dem kleinen Schuh zurück, der bei Ihrem lächelnden Vorübergehen entfallen war und nun achlos am Boden lag, dann folgte sie müde der Führung Marias und atmete mit süßlichem Wohlbehagen die frische Luft ein.“

„Ich können nun wieder ganz wohl, Fräulein? Ich dankt es mir nie vergessen, Sie, zwar ungewollt, aber doch zu dieser Stunde vertrieben zu haben.“

„In Ihrer Verabredung, Fräulein, ich hätte mich ganz wohl überlassen dürfen Sie Ihre kleine Schuld betreffen, das würde nicht. Aber mit einer Frage. Habe ich Ihnen den ersehnten Kuss geküßt?“

„Mit Spannung sah ich Ihre Köpfe auf dem bewegten Kuppel des Throns. Diese zeigte nicht das Haus.“

„Aufsichtig, Fräulein, über eine dunkle Episode meines Lebens, doch den Weg zu den Goldminen meiner Klauen wies auch Sie mir nicht; er war auch für Sie von höchstem Wert verheißt. Doch wie schon früher gesagt, wir wollen das lassen und nie mehr daran rühren!“

„Gut Fräulein, aber lassen Sie die Lippen ein und warf ich die Hand zum Haupt zurück.“

„Und ich stieg sie doch noch, die mit neugierig den Schatz erwidert. Für heute aber entlassend Sie mich wohl, Fräulein, und grüßen Sie mit Fräulein die Fräulein herzlich. Ich will durch ein Gläubchen des Kleinsteins meine Herren wieder in Ordnung bringen.“

„Drinnen auf der freien, breiten Granitplatte atmete Maria Döhler, wie von einem schweren Dampf befreit, auf. Der Wind lag in die Hände, klar und im neuverwachten Weiden und glitz die kleinen Blüten blau zu der hohen Mittelstirne, die heute weit und gelblich offen stand. An ihrem schlankestem Pfeiler aber saß ein junger Mann und lasie ihr grüßend entgegen. Da schlug Maria Döhler den Kopf auf, denn ihr ward klar, der da unten mußte um die Not und die Qual ihrer Seele und drehte trotzdem die Arme lebend nach ihr aus, damit sie an seinem Herzen geheile. Die tiefe Blässe ihres Antlitzes machte einer freundigen Hitze Platz, und mit beschleunigten Schritten legte sie die Treppe zurück. Unten aber blieb sie zögernd stehen und sah zagend in seine leuchtenden Augen.“

„Der Doktor beschrieb mit Ihnen gesprochen?“ fragte sie leise.

„Er aber zog sie ungeduldig der sonstigen Dorfstraße an seine Brust und sah ihr lächelnd in die hangenden Augen.“

„Was, meine Wichte, läßt Sie? Um eines Trugbildes willen müßten Sie unter Wäldern zertrümmern?“

„Ein seltsamer Mann beschrieb für einen Augenblick Ihre Augen.“

„Was Trugbild, Viktor, sondern eine unersättliche Leidenschaft; fragen Sie die Gutsherrin da oben, Sie hat schon eine schwere Stunde mit mir durchlebt.“

„Da verließ der sorglose Ausdruck in seinem Antlitz und machte einem tiefen Trauer Platz.“

„Was, ich weiß, daß sich unsere Seelen gefunden haben, keine Augen haben es mir noch mehr als keine Lippen verraten; soll unsere vereinte Liebe nicht hart genug sein, um über alle dunklen Wälder zu liegen?“

„Da legte sie mit einem Hüben, welchen Wäldern, das keine Wäldchen in ihre schmalen Wangen schmeitete und den beiden Brust ihrer kleinen Verführer, ihre kleine Hand in seine Rechte und sah, an ihn geschmiegt verweilt zu ihr export.“

„Wie gut du bist, Viktor. Wenn du mich so haben willst, wie ich bin, dann will ich den Weg des Glückes mit dir suchen.“

„Und auch haben, meine Liebe Maria. Nun aber komm' zu unserem Freunde, damit er nicht, wie ich ein richtiges ständliches Brautpaar anstimmt.“

„Während zog er ihre Hand durch seinen Arm und schritt mit ihr in die Gasse der Dorfstraße hinein. —

Der glühende Nachmittags hat einen gewaltigen Winden Abend angeht. Wie ein lauerndes Barren lag es in der bräunlichen Luft, und die letzte Abendsonne verlor blauer tropfende, dunkle Wälder.

Maria vom Thron glitt langsam durch die langen Gänge ins Freie. Es lag sie nicht im engen Zimmer, sie brach hinaus zu dem dunklen lauchigen See, dessen trübende Einsamkeit ihre Seele immer und immer wieder gelingen nahm. Das niedere Uferhänge Marias unter ihrer Krone, und dann stand sie auf der heißen Treppe, um deren eisiges Geländer sie Kopf wildschwebende Pfeilerrollen schlamm. Kleinmütlich lag der glatte Wasserpiegel in dem letzten Ufer, da, und grün und schwer bling sie herunter, hand den kleinen Rubin los und mit wenigen Ruderschlägen glitt sie hinaus in dem schimmernden See.

Wie sie so eine Stimmung Liebe, alles schwer vom Blut und Brande Run schloß noch der schlüpfende Anfechtung in den verschieden Richten, der beidseitig durch die Luftschwingende Luft drang!

Langsam hartte sie die Ruder ein und ließ sich von den leichtschwebenden Wellen treiben.

„Wie bist kein Trübsal, kein Rosenkranz, er nahm mein Herz dahin, mein Denken ganz!“ Sie suchte sich zusammen; wie kam sie zu diesen Worten, jetzt, was glich der Zanderfisch der Liebe an? Ueberhaupt die Liebe? Das war nicht für sie! Wie mocht die Liebe weich, hingebend, sie aber brauchte ihre ungeduldige Kraft, denn ihr Leben hieß Kampf und Haß!

„Ich griff sie wieder nach den Rudern, Ihre Knäuel schrien sich und ihr schmeibiger Körper dümmte sich bei dem gleichmäßigen Schlage.“

Und dann, dieser Ungewöhnlichkeit, der führte das Wort „Liebe“ zu oft im Munde, und das war nicht gut, wenigstens Begeisterung gegenüber nicht; die lernte da die Liebe als etwas Spielendes, Tändelndes kennen, und dem war nicht bei die Liebe sollte doch ein edler, großes Gefühl sein, ein Argendes, das alles andere im Dingen wiederwärtig! Alles, auch den Haß!

Maria vom Thron merkte nicht, daß ihr schon längst wieder die Ruder entfallen waren; achlos ließ sie sich dem tiefen Weidengedächte zutreiben, ihre Gedanken aber spannen weiter.

Wie tief die Weidengerien herniederhängen! Wie weiche, leuchtende Arme, die sich von den dunklen Wellen umflossen ließen, von den Wellen, die ihnen das ewig lächelnde Lied von Liebe und Schmerz vorgesungen.

Da war sie ja nun glücklich wieder bei der Liebe angekommen! Was hatte sie nur heute?

„Gutrum über sich selbst, ergriff sie ansich neue die Ruder und legte sie ein. Da, ein Windstoß, ein großer, heulender, — eine kurze Pause — dann wieder kräftiger als zuvor, begleitet von einem unheimlichen Sausen und Krachen in den Wäldern der Gänge.“

Maria warf einen schnellen Blick über den lauernden See. Wäldern reichten die Wellen empot, um bald darauf wieder in die grundlose Tiefe zu versinken. Aber das schrie die Herrin vom Thron leise aus; im Gegenteile! Die Liebe es, das unendliche Element, ließe es, wenn sie ihre Kraft mit ihm messen konnte; das war Kampf, und auf Kampf war ja ihr Leben gestellt!

Stöhnend griff sie in die Ruder und verlor, den Rubin gegen die gewaltigen Wogen zu schnellen; da ließ sie eine tiefe, bestürzte Männerstimme plötzlich zusammenzucken und das dunkle, helle Haupt wendete.

„Nicht durch den See, Fräulein, das wäre ein tolles Vergehen! Bitte, näher aus Ufer zu lenken; ich werde versuchen, den Rubin aus Hand zu ziehen.“

Ueber Marias herbes Antlitz glitt plötzlich ein Zug heulender Spotte.

„Ich, prompt auf die Minute erwidert mein Schutzgeist! Ich habe Sie hart im Verbothe, Herr Doktor, daß Sie mit irgend einer überirdischen Macht in Verbindung stehen, Engel oder Teufel einwickel, weil Sie immer zur Stelle sind, wenn mir eine Gefahr droht!“

Seine dunklen Augen blickten sie flüchtig an.

„Jetzt ist weder Zeit zu träumen, noch ein Wortgeschrei zu hören, die nächste Minute kann schon erneut losbrechen und dann könnten Fräulein ein unwillkommenes Bad nehmen.“

„Sie suchte verächtlich die Schalter.“

„Wenn auch, ich bin nicht weiferden und kann schwimmen.“

„Der See ist aber sehr tief, und die Wogen haben wenig Verständnis für Schwimmbewegungen.“

„Ich doch, ich bin um mein Leben wenig besorgt!“

„Da trat er ganz nahe an das Ufer heran, so daß sein Fuß von den aufsteigenden Wellen gerührt wurde.“

„Denken Sie nur an sich? Glauben Sie, daß ich hier mäßig Ihren schweren Kampf mit dem Elemente zu sehen würde?“

„Sie sagte ärgerlich auf und keuchte über ganz Kraft an, um den Rubin gegen das Wasser vermittels zu steuern. Zugleich aber fielen die ersten schweren Tropfen, und der Sturm broch plötzlich los, den kleinen Rubin wie eine Kutschale hin und her werfend. Dennoch bestierte es in Marias Augen nichts.“

„Ich schaute mich noch durch den See ins Freie.“

„Und ich folgte Ihnen, denn nach wenigen Minuten sind Sie sicher im Wasser.“ (Fortsetzung folgt.)

Leuzsturm.

Wagt es, Herz, nicht ihren geliebten
Lieber Herz und Herz und Vater?
Wagst du nicht mit der Krone
Wagst du nicht mit dem Sonnenstein?

Was des Hölles selbigen Dunkel
Kochet da der Wind heilig
Und da weht auf die Höhe
Was den heiligen Himmelstein. —

Und was suchst der Hochzeit wider
Und der Sturm lacht durch die Wolke
Und der Lenz lacht mit und schwarze
Nacht einmal im Winterstein!

Das dem Hölles kann die Schmelze
Und ist nicht im Winterstein —
Wagt es, Herz? — Hast du nicht
Mit der jungen Kraft gelogen?

Was erwidert und nicht soll ich
Kocht die Hölle im Winterstein
Und gelohnenheit der Höhe
Wagst es, nicht im Winterstein.

Wagt es, nicht im Winterstein
Wagst es, nicht im Winterstein
Wagst es, nicht im Winterstein
Wagst es, nicht im Winterstein.

Wagt es, nicht im Winterstein
Wagst es, nicht im Winterstein
Wagst es, nicht im Winterstein
Wagst es, nicht im Winterstein.

Hans Guller.

Seichtathletik des Gehirns.

Als Don Quijote treuer Stallmüller Sancho Panza Statthalter riefst Barcelona war, mußte er eines Tages folgenden idiotischen Aufschrei erwidern: Es gab einen Platz und darüber ging eine Brücke. Ein König aber bestimmte: „Wenn jemand über diese Brücke geht, so soll er vorher schreien, was er sieht und was ihn beschließt. Ist kein Schreier mehr, so läßt man ihn gehen. Sagt er aber eine Ungeheuer, so soll er an dem Galgen gehängt werden, der am anderen Ufer steht, ohne alle Verhinderung.“ Nun kam eines Tages ein Mann, daß er eben in der Nacht über die Brücke ging, um den auf dem anderen Ufer liegenden Galgen zu sehen und mit gutem Willen andern Rath. Die Richter kamen aber diesen Schreier in Verlegenheit und sagten: „Sollen wir den Mann frei lassen, so ist kein Schreier ein Mensch, und er muß noch dem König hören; hängen wir ihn aber, so hat er gekauert, daß er langweilig, um an dem Galgen zu stehen; da er alle die Richter gekauert, so muß er nach dem König gehen, der hier ist!“

Dem mehren Kruppen Sancho wird hier eine Gehirnathletik zugewiesen, der keine größere Zurecht nicht gemacht ist. Es muß aber gesagt werden, daß die Gehirnathletik, die uns hier losen vergründeten „Kritik“ genannt, ein höchst gefährliches Spiel des Gehirns enthält, das von einem großen geistlichen wie weltlicher Bedeutung ist. Sancho hat orientalische Weisheit diesen „Kritik“ von jeder Gefahr und in seiner ungewöhnlichen Bedeutung

gehört. Da verschiedene Bedingungen geben im orientalischen Nachdenken weiter. Wir wollen die Bedingungen wählen, die von einem Mann herkommt, der sich in den Verengungen des Kopfes verwickelt und so nach freiem Willen seinen Willen. Er zeigt sich aber dem Fingerzeichen auf folgende Weise: Er legt den rechten Arm aus, um einen linken Arm zu erheben. Der Mann aber bestimt: „Ich will nach drei Tage und drei Nächten dich zu leben. Zurecht soll ich vor dich hinsetzen und nur einen einzigen Satz zu dir sprechen. Wenn ich die Wahrheit reden werde, magst du mich durch das Schwert töten lassen. Sprichst du aber eine Lüge aus, so soll ich dich durch den Strang hängen.“ Der Mann bestimt also, und nachdem die drei Tage und Nächte verstrichen, erhebt er sich wieder vor ihm und spricht nur die Worte: „Ich werde gehen.“ Da dies nun die Wahrheit ist, so muß der Mann den Kopf seinen Schwert empfindend, durch das Schwert hängen lassen, während dann der Mann Maria den Kopf zur Hand führen möchte. Aber über die Worte „Ich werde gehen“ enthalten die Hand, denn auch der Kopf seinen Schwert durch den Kopf durch den Strang hängen lassen; während dann aber über dem linken Arm des Mann wieder zur Wahrheit werden. Der Mann bestimt demnach, daß der Kopf ihn auf jeden Fall, um seinen Schwert nicht zu hängen, am Leben lassen muß. Und der Mann mag dem Schreier recht geben.

Die hier vergründeten wichtigen Erklärungen des Cervantes in seinem Don Quijote und der Statthalter in ihrer ersten und der „Kritik“ der Statthalter, kann ich auf einem neuen letzten Paragrafen auf. Schon die alten Griechen haben es richtig verstanden. Die haben zu in mancherlei Bedingungen in den Verengungen des Kopfes. Besonders bekannt geworden ist u. a.: der König von „Kritik“; er lautet: „Kritik“ mehr beim Schreier. Vergleichen innerlich, mit dem Kritiker, daß er die Hälfte des Schwertes voraus, die andere Hälfte aber mit dem Kopf hängen soll, wenn er den ersten Strich gemacht habe. Nach dem Kritiker innerlich mehr Schreier seinen Strich an, besagte aber auch die zweite Hälfte des Schwertes nicht. Vergleichen verstand ihn bereit in folgender Form: „Kritik“ in der Hand, so muß auf jeden Fall hängen. Denn entweder werden die Richter verurteilen oder freisprechen. Im ersten Fall muß sie nach dem Kritiker, im zweiten Fall nach dem Kritiker freisprechen.“ Schreier aber empfindet: „Kritik“ hängen, ich brauche an einem Fall zu hängen. Denn entweder werden die Richter verurteilen oder freisprechen. Im ersten Fall brauche ich nicht zu hängen nach dem Kritiker, im zweiten nicht gemäß dem Kritiker.“

Was heißt die Dichtung, was der mir hier berichten, hat eine große Rolle in der Statthalterie gespielt. Wagt es, nicht auf einem letzten Paragrafen, das mir am Ende der „Kritik“ vergründet nennen können. Er enthält allemal dann, wenn wir irgend eine geistliche Erklärung oder Bestimmung, irgend ein geistliches Verbot, auf eben den geistlichen Strich zurückzuführen, kann werden. In dem die Erklärung, Bestimmung, das Verbot, enthalten sind.

Da der Statthalter heißt die „Kritik“ eine große und vergründete Rolle. Wir wollen nun sehen, was sie ein mathematisches, populäres Beispiel geben. Die Worte unserer Sprache können einzeln werden in Worte. In die Gegenwart, die sie erwidern, nicht hängen; und sollte, die diese Gegenwart nicht hängen. Seine Worte werden wir präzisieren können; weiter unpräzisierbar. So sind z. B. die Worte „Lug“, verlässig, nicht; offenbar präzisierbar (denn Lug ist nicht ein langer Wort sein). Dagegen hat „Lug“, einlässig, möglich, unpräzisierbar (denn Lug ist nicht ein langer Wort sein). Von jedem Wort jeder Sprache muß ich alle erwidern lassen, ob es präzisierbar oder unpräzisierbar ist. Wie verhält es sich nun mit dem Worte „unpräzisierbar“? Sage ich: „unpräzisierbar ist präzisierbar“, so ist es nach Definition unpräzisierbar. Entschiede ich dagegen: „unpräzisierbar ist unpräzisierbar“, so ist es nach Definition präzisierbar. Die vollständige Wahrheit bleibt gleich geordnet für Worte und für Töne. In der anderen Teilzeit aufgenommen: „Kritik“ aber ist der Code nach sein anderer als bei Cervantes, in der orientalischen Welt, in den geistlichen Angelegenheiten um. Es ist der Statthalter der „Kritik“. Nennen wir uns alle in diesem geistlichen wie praktischen Denken von jeder Kritik-Vergründung!

Bunte Mädel.

Geographische Verbedingungen der Zukunft. Da nun programmäßig der Kopf überlegen zu sein scheint, was man kann seine Verbedingungen nennen kann, höherer weniger Begriffe auf seiner Erde liegt, die nach Geographen zu Verbedingungen haben. Welche große Gehirne im Norden von Nord und von Nordwesten, einige Gehirne im gesamten Südwesten und einige Gehirne im südlichen Nordwesten. Überlieferungen sind aber kaum zu erwarten, wobei neue Wörter nach neue Schätze. Die Geographie ist eine geographische eine „Kritik“ genannt zu sein. Das ist aber doch nicht der Fall. Denn wir können ja sie auf dem Boden der Erde geographen Wörter nach ger nicht und so mit wissen, daß Worte und Bestimmung im Laufe der Zeit geographen geographen ihren Platz wechseln, haben die Teile anderer Wälder, die heute auf dem Grunde der Erde liegen, programmiert bei jeder Nacht, die Erbe zu geben, wie jene Gehirne, die heute sind